



NACHHALTIG WIRKEN FÜR DIE STADT DER ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2020

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

- 3 swb-Konzern im Überblick
- ▶ **4 Unternehmen**
 - 4 Brief des Vorstands
 - 7 Organe
 - 9 Bericht des Aufsichtsrats
 - 11 Jahresrückblick
 - 14 Nachhaltigkeit
- ▶ **20 Zusammengefasster Lagebericht**
 - 21 Konzernstruktur
 - 22 Konzernstrategie
 - 23 Unternehmenssteuerung
 - 25 Nachhaltigkeit
 - 27 Wirtschaftsbericht
 - 35 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
 - 42 Geschäftsentwicklung der swb AG
 - 46 Risiko- und Chancenbericht
 - 51 Prognosebericht
- ▶ **56 Konzernabschluss**
 - 57 Konzernbilanz
 - 58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 60 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 61 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 62 Konzernanhang
 - 124 Bestätigungsvermerk
- ▶ **127 Impressum**

»Gebrauchsanleitung«

für diese PDF-Version des Berichts

Diese PDF-Version ist im Querformat speziell für Tablet und Desktop-PC optimiert.

Die NAVIGATIONSLEISTE am Kopf der Seiten ist verlinkt und führt Sie direkt in einzelne Kapitel.

▶ Sprungmarke: führt direkt zum Kapitel

swb Zurück an den Beginn des PDFs



Link zu unserer IR-Website

Hier können Sie den Finanzbericht im DIN-A4-Format ausdrucken.

Durch grafische Gestaltung, sprachliche Vereinheitlichung und orthografische Korrekturen können bei den in diesem Bericht dargestellten Informationen Abweichungen zum Prüfungsdokument auftreten. Maßgeblich ist das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Bescheinigung versehene Dokument.



swb-Konzern im Überblick

Kennzahlen

	2020 Konzern	2019 Konzern	2020 Gruppe	2019 Gruppe
Absatz				
Strom in Mio. kWh	11.075,5	11.533,8	11.288,4	11.750,3
davon Handelsaktivitäten in Mio. kWh	8.902,9	9.478,0	8.902,9	9.478,0
Stromerzeugung in Mio. kWh	1.177,4	2.443,7	1.617,8	2.848,8
Erdgas in Mio. kWh	4.631,1	4.622,4	5.258,6	5.269,1
Wärme in Mio. kWh	1.009,2	1.060,4	1.039,0	1.093,1
Trinkwasser in Mio. m ³	37,6	37,1	41,2	40,6
Verwertete Mengen				
Abwasser in Mio. m ³			52,1	51,0
Klärschlamm in Mg			15.100	15.900
Abfall in Mg	817.319	802.944		
Personal				
Mitarbeiter	2.255	2.221		
Auszubildende	111	121		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	202,1	193,1		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.144,5	1.238,5		
EBIT	98,4	76,5		
Konzernjahresergebnis	55,4	38,8		
FFO (Funds from Operations)	141,5	139,4		
Bilanzsumme	1.958,6	1.916,4		
Investitionen	160,4	103,4		
Dynamischer Verschuldungsgrad in %	12,8	15,0		
Nettoverschuldungsgrad	6,0	5,3		
Gearing Ratio in %	77,6	76,1		
Umwelt				
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Stromproduktion in g/kWh	435,0	652,2		
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Wärmeproduktion in g/kWh	99,6	98,0		
Anteil Erneuerbare Energien an Stromproduktion in %	26,3	15,1		
Anteil Erneuerbare Energien an Wärmeproduktion in %	18,0	17,3		
Effizienz der Erzeugungsanlagen in %	31,3	13,2		

Brief des Vorstands



links
Dr. Torsten Köhne

rechts
Olaf Hermes

Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns als Unternehmen der Daseinsvorsorge war 2020 eines der außergewöhnlichsten Geschäftsjahre, die wir in unserer fast 170-jährigen Firmengeschichte erlebt haben. Anfang Mai 2020 konnten wir noch nicht abschätzen, wie stark sich die Corona-Pandemie auf die Wirtschaft, auf unsere Kundinnen und Kunden und letztlich auf den gesamten Alltag auswirken wird. Mit Blick zurück sind wir froh, dass wir unsere Aufgabe der sicheren Energie- und Wasserversorgung in Bremen, Bremerhaven und umzu ohne Einschränkungen erfüllen konnten. Was uns besonders freut, sind die Fortschritte unserer Großprojekte für die Infrastruktur und Energieerzeugung der Zukunft.

Im Geschäftsjahr 2020 sind wir – ganz im Sinne unserer Vision – an vielen Stellen über uns hinausgewachsen. Unser Ziel, ein besseres Leben in der Region zu ermöglichen, haben wir auch in Zeiten der Corona-Pandemie intensiv verfolgt. Wir werden nach aktuellen Planungen den Ausstieg aus der Kohleverstromung spätestens bis 2025 umsetzen. Dafür arbeiten wir mit vielen Beteiligten an der Umsetzung unserer Großprojekte. Die Energie- und Wärmewende gelingt nur im Zusammenspiel aller. Unsere Verantwortung für die Umwelt und die Menschen, die hier leben, motiviert uns jeden Tag aufs Neue.

Unsere Stärken für die Stadt von morgen

Das Leben im Jahr 2020 ist digitaler geworden und hat neue Anforderungen an die Vernetzung und Infrastruktur gebracht. Auch im Land Bremen hat diese Entwicklung die Unternehmen und Menschen intensiv beschäftigt. Unsere Stärken setzen wir im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung

konsequent ein – vom Ausbau von Glasfasernetzen bis zum Betrieb und Erhalt einer modernen Infrastruktur. Als verlässlicher Partner haben wir die Herausforderungen erfolgreich gemeistert, um die Lebensqualität in der Region weiter zu erhöhen.

Um auch zukünftig eine leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen zu können, investieren wir stark in deren Instandhaltung und deren Ausbau. Wir sind dabei, wenn neue Quartiere entstehen und bringen Lösungen für das Wohnen und Arbeiten in der Stadt von morgen mit. Die Versorgung unserer Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation ist unsere Verantwortung, der ressourcenschonende Umgang mit Energie unsere gemeinsame Aufgabe für die Zukunft.

Der Kohleausstieg kommt

Im Dezember hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) im bundesweit ersten Ausschreibungsverfahren zur Reduzierung der Kohleverstromung in Deutschland die Gewinner veröffentlicht. Wir hatten uns mit unserer größten Energieerzeugungsanlage, dem Steinkohlekraftwerksblock 6 am Standort Hafen mit einer Leistung von 303 Megawatt, beworben und haben für diesen Block als eine von elf Anlagen in ganz Deutschland den Zuschlag erhalten. Mit der Stilllegung im Juli 2021 sinken die CO₂-Emissionen in Bremen um rund 1,5 Millionen Tonnen jährlich. Das entspricht gut zehn Prozent der bremischen Gesamtemissionen.

Investitionen von rund 200 Millionen Euro

Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, die Energieerzeugung so effizient und klimaschonend wie möglich zu gestalten.

Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung und Investitionen in konkrete Effizienzmaßnahmen sind zwei Bausteine unserer Strategie für die Energie- und Wärmewende in der Region Bremen. In den kommenden Jahren investieren wir über 200 Millionen Euro in die Zukunft der Energieerzeugung und den Ausbau der Wärmeversorgung für unsere Kundinnen und Kunden.

Die Energie von morgen

Mit dem Wärmespeicher und dem Hybrid-Regelkraftwerk (HyReK) sind am Kraftwerksstandort Hastedt in den vergangenen zwei Jahren zukunftsweisende Anlagen in Betrieb genommen worden. Sie ergänzen und optimieren das bestehende Kohlekraftwerk, in dem seit Anfang der 90er-Jahre Strom und Wärme erzeugt wird. Noch im Dezember 2020 konnten wir den Grundstein für den Bau eines neuen erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks (BHKW) legen. Das BHKW, das jährlich etwa 70 Prozent weniger CO₂ als die Bestandsanlage freisetzt, soll 2022 den Betrieb aufnehmen und wird den mit Steinkohle betriebenen Kraftwerksblock 15 in Hastedt ersetzen. Nach Inbetriebnahme der Fernwärmeverbindungsleitung, die das Fernwärmenetz Ost mit dem Netz Universität verbindet, wird die Wärme für beide Netze aus dem Müllheizkraftwerk Oken und dem BHKW erzeugt. Durch die Fernwärmeverbindungsleitung und der damit realisierten Verbindung der beiden Fernwärmenetze werden die CO₂-Emissionen um weitere 30 Prozent sinken.

Für eine sichere und klimafreundliche Versorgung mit Strom und Wärme im Bremer Westen sorgen zukünftig das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Mittelsbüren, das Mittelkalorik-Kraftwerk sowie die geplante Monoklärschlamm-

verbrennungsanlage KENOW im Hafen. Insbesondere für die geplanten Investitionen zur thermischen Verwertung von Klärschlamm braucht es starken Rückhalt aus Politik und Bevölkerung, damit wir unseren Beitrag zu den Bremer Klimaschutzzielen leisten können.

Energieträger mit Zukunft: Wasserstoff

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein, mit dem die Energiewende realisiert werden kann. Mit Wasserstoff lässt sich regenerative Energie speichern und dort nutzen, wo sie benötigt wird. Um dieses Potenzial zu erschließen und einen klimafreundlichen Umbau des Nordwestens voranzutreiben, hat sich swb an verschiedenen Initiativen und Ideen beteiligt. Gemeinsam mit EWE Gasspeicher und ArcelorMittal Bremen (AMB) soll mit dem HyBiT-Projekt zum Beispiel ein Elektrolyseur in Bremen-Mittelsbüren große Mengen fossiler Brennstoffe des Stahlwerks durch Wasserstoff ersetzen. Im Projekt Hyways for Future wollen EWE, swb und weitere Partner mit Wasserstoff für Bewegung im Mobilitätssektor sorgen.

Arbeitgeberattraktivität

Die Pandemie hat unsere Tätigkeiten in der Versorgung mit Energie und der Entsorgung von Wertstoffen vor neue Herausforderungen gestellt. Entsprechende Schutzkonzepte für unsere 2.255 Mitarbeitenden haben sich bewährt und die bereits vorhandene technische Ausstattung hat es uns ermöglicht, pandemiekonform in den Modus des mobilen Arbeitens zu Hause zu wechseln. So ist es gelungen – auch in den Zeiten der vorübergehenden Kurzarbeit, alle Kundinnen und Kunden zu bedienen und Projekte wie die Gasumstellung sowie Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen.

Dank des Vorstandsteams

Im Land Bremen und der gesamten Region ist der Zusammenhalt gewachsen, und auch die Aufgaben für die Zukunft. Die Pandemie fordert unseren Kunden, unseren Partnern, unseren Anteilseignern und dem Land Bremen viel ab. Unser Dank gilt allen, die uns auch in diesem Geschäftsjahr wieder ihr Vertrauen geschenkt und uns unterstützt haben. Diese Pandemie werden wir gemeinsam meistern! Unser besonderer Dank gilt in diesem Jahr allen Mitarbeitenden, die mit vollem Einsatz die Energieversorgung sichergestellt, unsere Kundinnen und Kunden vor Ort, online oder telefonisch betreut und neue Projekte, Verträge und Innovationen auf den Weg gebracht haben. Wir sind gespannt, was das Jahr 2021 für uns als neu formiertes Vorstandsteam bringen wird.

Bremen, im Mai 2021
Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik



Olaf Hermes

Kaufmännischer Vorstand und Vorstand Personal

Organe



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit Januar 2005

Ressorts Erzeugung, Recht und Kommunikation

Verantwortlich für

swb Bremerhaven GmbH
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb Services AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG



Olaf Hermes

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Juni 2019

Ressorts Vertrieb, Personal und IT

Verantwortlich für

swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG

Timo Poppe

Vorstand

Vorstandsmitglied bis Dezember 2020

Ressorts Infrastruktur und Finanzen

Verantwortlich für

wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
swb Beleuchtung GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH
EWE Wasser GmbH

Aufsichtsrat

Holger Anthonisen, Bremen, Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Bremen

Eckhard Dibke, Langen, stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied bis 30.04.2020)

Stefan Dohler (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Oldenburg, Vorsitzender des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Jörg Dümer, Ganderkesee, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied seit 01.05.2020)

Annette Düring, Bremen, Regionsvorsitzende des DGB Bremen-Elbe-Weser, Bremen

Sigrid Flegel (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats), Bremen, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremen

Frank Gawrischtschuk, Bremen, Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Björn Herrmann, Schwanewede, Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln, Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg, kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Malte Link, Loxstedt, Bereichsleitung Planung und Bau der wesernetz Bremen/Bremerhaven GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied seit 01.05.2020)

Peter Marrek, Wilhelmshaven, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied bis 30.04.2020)

Wolfgang Mücher, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Marco Picklapp, Weyhe, Geschäftsführender Betriebsrat der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied seit 01.05.2020)

Uwe Rademacher, Bremen, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Marion Rövekamp, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Uwe Santjer, Cuxhaven, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven, (Aufsichtsratsmitglied seit 01.02.2020)

Hauke Sattler, Leer, Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer,

Olaf Schröder, Schiffdorf, Geschäftsführender Betriebsrat des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Kai Seefried, Drochtersen, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Hannover

Friedhelm Strudthoff, Ritterhude, Bereichsleiter der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied bis 30.04.2020)

Kristina Vogt, Bremen, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen, Bremen

Klaus Warbruck, Buchholz in der Nordheide, freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater

Vorstand

Dr. Torsten Köhne, Bremen, Vorstandsvorsitzender, Erzeugung, Recht und Kommunikation

Olaf Hermes, Bremen, Mitglied des Vorstands, Vertrieb, Personal und IT

Timo Poppe, Wildeshausen, Mitglied des Vorstands, Infrastruktur und Finanzen (bis 31.12.2020)

Stand: 31.12.2020

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und er wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft, die Risikolage, die kurz- und mittelfristige Planung, die Liquidität, die Investitionsprojekte, die organisatorischen Maßnahmen sowie über weitere wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet. Hierzu gehörte auch die laufende Berichterstattung des Vorstands über die Auswirkung der Pandemie-Situation auf die Mitarbeiterschaft und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich zudem im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems befasst und wurde vom Vorstand hierüber sowie über die Compliance der Gesellschaft und des swb-Konzerns informiert.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat hat in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung – die wegen der aktuellen Corona-Pandemie durchgehend als Hybrid-Sitzungen (Web-/Videokonferenz mit Anwesenheiten unter Beachtung der Hygiene-Vorschriften) durchgeführt wurden – ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über



Stefan Dohler
Aufsichtsratsvorsitzender

Fragen der Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus über eine Beschlussvorlage des Vorstands im Wege der schriftlichen Abstimmung entschieden.

Wesentliche Gegenstände der Beratungen im Jahr 2020 waren unter anderem die laufenden Investitionsvorhaben inklusive relevanter Finanzierungen zum Bau der Fernwärme-Verbindungsleitung, zur Errichtung des Gasmotoren-BHKW am Standort Hastedt sowie zum Bau der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage am Standort Hafen. Der Aufsichtsrat hat sich mit den strukturellen Folgen des Ausstiegs von swb aus der Steinkohleverstromung und der Anwachsung der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG an die swb Erzeugung AG & Co. KG beschäftigt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat über den Erwerb von Geschäftsanteilen der EWE WASSER GmbH durch die swb AG und über die Veräußerung von Geschäftsanteilen der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH durch die swb AG beraten. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden jeweils durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht verändert. Timo Poppe, Vorstandsmitglied und zuständig für das Ressort Infrastruktur und Finanzen, ist zum 31. Dezember 2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Für den mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Oberbürgermeister a. D. Dr. Ulrich Getsch wurde Uwe Santjer, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, mit

Wirkung ab dem 1. Februar 2020 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind ferner Eckhard Dibke, Peter Marrek und Friedhelm Strudthoff und als bereits 2018 gewählte Ersatzmitglieder sind Jörg Dümer, Malte Link und Marco Picklapp in den Aufsichtsrat nachgerückt (ab 1. Mai 2020).

Der für das Geschäftsjahr 2020 vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 29. April 2020 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der swb AG zusammengefasst wurde, abschließend geprüft.

Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- > 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- > 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitenden, den Arbeitnehmervertretungen und dem Vorstand für die unter den besonderen Bedingungen des Geschäftsjahrs 2020 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im Mai 2021
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Stefan Dohler

Jahresrückblick

Dr. Torsten Köhne und Olaf Hermes blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2020

Gemeinsam für die Stadt der Zukunft

Ein Jahr Corona-Pandemie im Rückblick

Mit Blick zurück auf das Jahr 2020 sind wir stolz, dass wir unsere Kunden wie gewohnt auch in Pandemie-Zeiten weiter zuverlässig mit unseren Produkten und Dienstleistungen versorgen konnten. Für den Kohleausstieg sowie für die Infrastruktur und Energieerzeugung der Zukunft haben wir wesentliche Meilensteine erreicht. Was unsere Kunden und Partner und uns dieses Jahr erwarten wird, können wir zum aktuellen Zeitpunkt nur erahnen.

Für unsere rund 2.255 Mitarbeitenden haben im vergangenen Geschäftsjahr Kurzarbeit und Pandemie-Vorgaben den Arbeitsalltag verändert. Die Digitalisierung bietet uns neue Möglichkeiten, um Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten. Wir arbeiten intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Von der Onlineberatung für Privatkunden, dem Einbau intelligenter Messsysteme bei Geschäftskunden bis zu umfassenden Quartierslösungen – auch 2021 haben wir uns viel vorgenommen.



Finanzielle Situation von swb im Jahr 2020

Die negativen Auswirkungen der Pandemie wurden durch das interne Risikomanagementsystem frühzeitig identifiziert und daraufhin wurden vielfältige Maßnahmen zur kurzfristigen Kostenreduktion initiiert. Somit konnte das als interne Steuerungsgröße dienende operative EBIT trotz der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 nahezu wie geplant erreicht werden.

Das ambitionierte EBIT-Ziel konnte aufgrund von nicht operativen Sondereffekten sogar deutlich übertroffen werden. Das EBIT ist unter anderem von zwei Sondereffekten beeinflusst: der Kohleauktionierung und der positiven Marktbewertung von Energiehandelsverträgen. 2021 werden wir uns auf grundsätzliche Strukturoptimierungen fokussieren, um das operative EBIT nachhaltig zu steigern.

Klimaschonende Energieerzeugung

Für die Energieversorgung einer Region werden in Zukunft viele Akteure gut zusammenwirken müssen. Wir unterstützen die Klimaschutzziele, nicht nur des Landes Bremen, und nehmen seit vielen Jahren die dafür notwendigen Herausforderungen an. Bereits 1995 hat swb mit einer integrierten PV-Anlage auf 80 Wohnhausdächern in Bremen ein Modellprojekt in Sachen Photovoltaik auf den Weg gebracht, später kamen Wasser- und Windkraftanlagen hinzu. Wir arbeiten 2021 weiter daran, die Energieversorgung sicher, zukunftsfähig und so klimaschonend wie möglich zu gestalten. Spätestens 2025, vermutlich bereits 2023, werden wir nach hoffentlich planmäßigem Abschluss der Projekte am Standort Hastedt, in Schwachhausen und der Vahr den letzten kohlebetriebenen Kraftwerksblock am Standort Hastedt stilllegen.

Wärmewende erfordert Infrastrukturen

Am Kraftwerksstandort Hastedt wird ab 2022 ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk nach abgeschlossenem Ringschluss der Fernwärmegebiete Universität und Vahr (Fernwärmeverbindungsleitung) die Versorgung mit Strom und Wärme in den angrenzenden Stadtgebieten sicherstellen. Im Dezember 2020 ist der Grundstein für die neue Anlage gelegt worden, die rund 550.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen wird. Die neun Motoren, die modular betrieben werden können, leisten bis zu 104 Megawatt (MW) elektrisch und bis zu 93 MW thermisch. Das reicht rechnerisch für mehr als 150.000 Haushalte. Für einen vergleichbaren Einspareffekt an CO₂ müsste man etwa 44 Millionen große Bäume pflanzen.

Erdgas als fossiler Brennstoff emittiert deutlich weniger CO₂ als Steinkohle und ist für swb eine Übergangstechnologie für die nächsten Jahre, bis dezentrale und möglichst regenerative Einspeisemechanismen geschaffen werden. Außerdem nutzen wir Abwärme, die zum Beispiel bei der Müll- oder Klärschlammverbrennung ohnehin entsteht.

Für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften braucht es jetzt ein Zusammenwirken aller bei der Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen. Wir sehen unseren Konzern in Zusammenarbeit mit unseren Partnern, mit der Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden und mit Bremen und Bremerhaven gut aufgestellt für die kommenden Herausforderungen. Wir wollen nachhaltig wirken für die Lebensqualität der Stadt der Zukunft. Dabei richten wir unser Augenmerk auf Nachhaltigkeit, Effizienz und auf innovatives Denken und Handeln.

Abfall und Klärschlamm als Brennstoff

Am Standort Hafen baut swb als Teil der Klärschlammversorgung Nordwestdeutschland (KENOW) eine Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Im Verbund von swb, hanseWasser, EWE Wasser und dem Oldenburg-Ostfriesischen Wasserverbund (OOWV) wird bis Sommer 2022 die Anlage mit einer geplanten Kapazität von 55.000 Tonnen Trockenmasse entstehen. Im Mittelkalorik-Kraftwerk gleich daneben läuft bereits eine Anlage zur Mitverbrennung von bis zu 15.000 Tonnen Klärschlamm, die zusätzlich zum Abfall mitverwertet werden, und aktuell hilft, bestehende Verwertungsengpässe bei Klärschlamm zu mildern.

Mit der Bremer Nehlsen-Gruppe haben wir im Herbst 2020 eine Fortsetzung der bisher sehr erfolgreichen Zusammenarbeit für weitere zehn Jahre vereinbart. Nehlsen mit den Kerngeschäftsfeldern Recycling, Entsorgung und Reinigung liefert jährlich 160.000 Tonnen Abfälle für die swb-Entsorgungsanlagen Müllheizkraftwerk (MHKW) und Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK).

Wasser – das Thema der Zukunft

Im Juli 2020 hat die swb AG die Mehrheit der Anteile an der EWE Wasser GmbH übernommen. Das Unternehmen mit Sitz in Cuxhaven ist für die Ableitung und Reinigung kommunalen und industriellen Abwassers in der Region Ems-Weser-Elbe verantwortlich. Im EWE-Konzern ist durch die Bündelung der Wasser- und Abwasseraktivitäten unter der unternehmerischen Verantwortung von swb das „Kompetenzcenter Wasser“ entstanden, das hanseWasser als den Abwasserspezialisten von swb einschließt.



Infrastrukturen sichern und ausbauen

Ende 2021 wird in Bremerhaven mit der Gasumstellung eines der umfangreichsten Infrastrukturprojekte der vergangenen Jahrzehnte beendet werden. Seit 2016 werden im Land Bremen alle gasbetriebenen Geräte der rund 170.000 Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe von L- auf H-Gas umgestellt. Eine technische wie organisatorische Herausforderung.

Seit 2012 kooperieren die Netzgesellschaften wesernetz und EWE NETZ, zum Beispiel um gemeinsam kosteneffizienter zu werden und die Digitalisierung auszubauen. Im Geschäftsjahr 2020 haben die Netzgesellschaften unter anderem abgestimmt, wie im Auftrag des neuen Joint Venture von EWE und Deutscher Telekom, der Glasfaser Nordwest, der Ausbau des Glasfasernetzes vorangebracht werden kann und wie gemeinsam der Roll-out für moderne Messeinrichtungen umgesetzt wird. Bis zum Oktober 2021 werden beide Netzgesellschaften einen Geschäftsprozess „Redispatch 2.0“ mit entsprechenden Tools umsetzen.

Nachhaltige Energiekonzepte für Quartiere

Für die Entwicklung von Quartieren, zum Beispiel in Bremerhaven vom Roter Sand Quartier über das Kistner Quartier bis zum Ausbau der Überseestadt (Europahafenkopf) in Bremen, bietet swb intelligente, umweltfreundliche Lösungen für die Versorgung mit Energie und Telekommunikation, entsprechend den wachsenden Bedürfnisse von Anwohnern und Unternehmen.

In Bremen entsteht in Woltmershausen, unweit des Betriebsgeländes der wesernetz, der Netzgesellschaft im swb-Konzern, auf über 20 Hektar aus einer ehemaligen Tabak- und Zigarettenfabrik ein Wohn- und Geschäftsviertel – das „Tabakquartier“. Kern der Energieversorgung mit modernem Energiemanagement soll ein Blockheizkraftwerk (BHKW) sein. Es produziert Wärme und Strom aus Erdgas. Die

Wärme wird über das quartierseigene Leitungsnetz verteilt. Der Strom wird für alle Gebäude, die Straßenbeleuchtung und die Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge genutzt. Zusätzlich geplant sind Wärmepumpen und Eisspeicher, um Wärme für die Gebäude zu gewinnen, und Photovoltaik-Anlagen zur Eigenversorgung und Einspeisung. swb hat das Konzept gemeinsam mit dem Bremer Projektentwickler Justus Grosse entwickelt und damit die langjährige Partnerschaft von Justus Grosse und swb erfolgreich fortsetzen können.

Starke Partnerschaften

Im Geschäftsjahr hat swb mit dem Mercedes Benz Werk Bremen, dem größten Fernwärmekunden, einen neuen Wärmelieferungsvertrag geschlossen. Ziel ist es, die spezifischen CO₂-Emissionen der Wärmeversorgung des Werks nochmals erheblich zu reduzieren, was optimal in die Klimaschutzstrategien von swb, Mercedes Benz und der Freien Hansestadt Bremen einzufließen. Besonders erfreulich sind die neuen Energielieferverträge für Strom und Erdgas, die mit Bremen abgeschlossen werden konnten. Im intensiven Wettbewerb um Energie- und Telekommunikationskunden konnte sich swb im vergangenen Geschäftsjahr gut behaupten. 2021 möchten wir unseren Kunden mit einem fokussierten Produktportfolio und der Kundenberatung über verschiedene Kundenkontaktkanäle überzeugen. Bereits in den ersten Monaten der Pandemie konnten Privatkunden ihre Gesprächstermine persönlich oder per Videochat vereinbaren oder ihr Anliegen telefonisch, schriftlich oder über die digitalen Kommunikationskanäle mitteilen.

Glasfaser bringt Geschwindigkeit für die Digitalisierung

Schnelles Internet und ein leistungsstarkes WLAN gehören wie Trinkwasser und Energie zur Standardausstattung von Gebäuden, in denen Menschen arbeiten oder wohnen. Die Hansestadt Bremen ist eines der ersten Ausbaugebiete der im Januar 2020 gegründeten Glasfaser Nordwest. Als deren

Ausbaupartner verlegt wesernetz gebietsabhängig die notwendige Infrastruktur, während swb Vertrieb die dazugehörigen Telekommunikationsprodukte vermarktet. Glasfaser Nordwest hat zum Beispiel im Juli 2020 mit dem Bau eines Glasfasernetzes in Bremen-Schwachhausen begonnen, um über 5.300 Haushalte und Unternehmensstandorte mit modernen FTTH-Anschlüssen (Fiber to the Home) zu versorgen.

Intelligente Technologien und digitalisierte Prozesse sind eine notwendige Voraussetzung, damit swb die Anforderungen aus dem Fortschreiten der Energiewende erfüllen und in der dezentralen Energiewelt agieren kann. Für zukünftige Geschäftsmodelle, die wir entsprechend den Kundenbedürfnisse gestalten, und als Grundlage, um Prozesse zu automatisieren. Für unsere Mitarbeitenden hat die Digitalisierung in den verschiedenen Geschäftsfeldern dazu geführt, dass das Geschäft seit Beginn der Corona-Pandemie nahezu reibungslos fortgeführt werden konnte.

swb als Arbeitgeber

In den kommenden Jahren investieren wir stark in die Energiezukunft. Eine große Chance, aber auch ein finanzielles Risiko. Entsprechend hoch sind unsere Anforderungen an die Mitarbeitenden. Digitalisierung, Synergien, veränderte Kundenbedürfnisse werden den Arbeitsalltag verändern. Darauf hat sich das Unternehmen mit Weiterbildungskonzepten und einem neuen Stellenmarkt eingestellt. Ergänzend bietet swb flexible Arbeitszeitmodelle, eine Kita auf dem Betriebsgelände sowie umfangreiche Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Jedes Jahr stellt swb rund 110 Auszubildende ein, unsere Nachwuchskräfte von morgen. Ausgebildet werden kaufmännische und technische Berufe.

Nachhaltigkeit

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Strategische Personalplanung und Demografiemanagement

Herausforderungen der Zukunft werden einerseits die Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften sein, andererseits die Antwort auf die Frage, wie eine im Schnitt älter werdende Belegschaft unter sich verändernden Rahmenbedingungen verantwortungsvoll im Sinne des Unternehmenserfolgs eingesetzt werden kann. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne einer strategischen Personalplanung. Ziel muss es sein, mit einer Vielzahl von Instrumenten einen Rahmen zu schaffen, der nachhaltiges und zukunftsfähiges Personalmanagement mit Fokus auf dem internen Stellenmarkt erlaubt. Dazu gehören unter anderem Maßnahmen, die auf die Veränderung der Unternehmenskultur hinwirken, wie Wissensmanagement oder lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Im Jahresdurchschnitt erhalten bei swb 111 Auszubildende (Vorjahr: 119) eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Berufen. Seit November 2019 ist die Ausrichtung der Ausbildungsberufe und Anzahl der Auszubildenden noch enger an die Bedarfe der swb-Gesellschaften ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass das duale Studium

aktuell nicht weiter angeboten wird. Im Gegenzug wird seit November 2020 der IT-Beruf des Fachinformatikers/der Fachinformatikerin Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse ausgebildet. In der gewerblich-technischen Ausbildung wird seit Sommer 2020 der Beruf des Anlagenmechanikers/der Anlagenmechanikerin, zusätzlich zum Industriemechaniker/zur Industriemechanikerin, in der metalltechnischen Ausbildung angeboten. Ab Sommer 2021 kommt der Beruf des Einzelhandelskaufmanns/der Einzelhandelskauffrau in Ergänzung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau bei der kaufmännischen Ausbildung hinzu. Erstmals wird ab Sommer 2021 auch ein Beruf aus dem Handwerk ausgebildet: der Anlagenmechaniker/die Anlagenmechanikerin Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Unternehmen, mit denen swb kooperiert, bietet der Konzern 16 technische Ausbildungsplätze in der elektrotechnischen Ausbildung an.

Beruf und Familie

Seit über zehn Jahren stellt sich swb den Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Konzern verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik, die ein zentraler Bestandteil der Arbeit und der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist.

swb hat Rahmenbedingungen geschaffen, die es ermöglichen, persönliche und betriebliche Belange besser in Einklang zu bringen. Dazu gehören unter anderem verschiedene Arbeitszeitmodelle zur Betreuung der Kinder, Eltern und nahen Verwandten, mobiles Arbeiten, umfassende

Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sowie Unterstützung bei nebenberuflichen Weiterbildungsmaßnahmen. Mit dem Bau der Kita Glühwürmchen ist Ende 2019 ein attraktives Betreuungsangebot in der Region geschaffen worden. Im Februar 2019 fand das Richtfest für die Kindertagesstätte Glühwürmchen am swb-Standort Woltmershausen statt. In den vier Gruppen im Stadtteil Woltmershausen gibt es Plätze für insgesamt 60 Mitarbeiter- und Stadtteilkinder, davon 20 Plätze für Krippenkinder ab einem Alter von sechs Monaten. Somit schafft swb ein attraktives Betreuungsangebot für alle swb-Eltern mit nicht schulpflichtigen Kindern. Die Kita Glühwürmchen wird von der Impuls Soziales Management Die Familienexperten gGmbH betrieben, die über langjährige Erfahrung mit bundesweit 40 Kita-Einrichtungen verfügt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Verantwortlich für die konzeptionelle Leitung und strategische Weiterentwicklung des BGM ist der Gesundheitsmanager gemeinsam mit den Koordinatoren des Health-Safety-Environment-Managements. Die Gesundheitsbefragung mit Great Place to Work ist durchgeführt und die ersten Rückmeldetermine zwischen Führungskraft und den eigenen Mitarbeitern zur Ergebnisbesprechung sind angelaufen. Erste Maßnahmen werden im 365-Fragebogen aufgeführt und sind bereits Bestandteil

des Gesellschaftsreports FZM für das dritte Quartal 2019. Die nächste Befragung wird 2022 stattfinden.

Das Jahr 2020 ist geprägt von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf das Gesundheitsmanagement. Mit der deutlichen Ausweitung der mobilen Arbeit im Frühjahr und Herbst haben sich die Arbeitsbedingungen stark weiterentwickelt und neue Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter mit sich gebracht. Insbesondere die Sicherstellung des Kontakts und die Kommunikation mit Beschäftigten ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der gemeinsamen Bewältigung der Situation und dem wirksamen Umgang mit den deutlich gestiegenen Belastungen, nicht zuletzt auch im privaten Bereich. Das BGM hat darauf mit einer dreimonatigen Krisenberatung von 16.00 bis 22.00 Uhr reagiert, um ein sofort nutzbares Unterstützungsangebot bereitzustellen. Ebenso wurden resilienzfördernde Angebote auf der Machtfit-Plattform umgesetzt.

Im Verlauf des Jahres sind die Fehlzeiten weiter gesunken und liegen zum Jahresende um 17 Prozent niedriger als im Benchmark der Energieversorger. Allein im vergangenen Jahr haben sich die Kurzzeiterkrankungen um 25 Prozent reduziert und damit eine maßgebliche Zielrichtung des vor drei Jahren eingeführten Fehlzeitenmanagements erfüllt. Die Konzernzielerreichung liegt auch 2020 bei 100 Prozent. In einer im Sommer durchgeführten Befragung haben die Teilnehmenden die Möglichkeiten der mobilen Arbeit positiv bewertet. Die Flexibilisierung der Arbeit reduziert Belastungen, schafft Raum für Kommunikation und bewirkt eine positive Leistungs-/Erfolgsbilanz.

Für 2021 wird es wichtig sein, diese Entwicklung weiter zu stabilisieren, die Kommunikationskompetenz der Führungskräfte weiter zu fördern und mit Blick auf die psychischen Erkrankungen kontinuierliche Wissens- und Beratungsangebote zu machen. In diesem Kontext wird der Werkzeugkasten phase.5 zur Verbesserung der Kommunikationskompetenz

weiterentwickelt. Des Weiteren wird das Fehlzeitentool mit dem Dashboard für die Führungskräfte ergänzt. Ziel ist, die Darstellung der unterschiedlichen Fallkategorien nach Dauer einzuführen: 1–3 Tage, 4–41 Tage und mehr als 41 Tage, jeweils mit der entsprechenden Benchmark-Einordnung. Die Fortführung des externen Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) ist weiterhin eine wichtige Säule im Umgang mit Langzeiterkrankten. Nach Rückkehr der Live-Eventmöglichkeiten werden neue Gesundheitsförderungsangebote realisiert.

Health-Safety-Environment (HSE)-Management

swb-Mitarbeiter, Mitarbeiter von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet, die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert und neue Anforderungen, zum Beispiel resultierend aus der Coronavirus-Pandemie, adaptiert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften ist auf Konzernebene ein HSE-Managementkreis eingerichtet worden. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarztes sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte mit swb-spezifischen Informationen.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Ereignisse unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren bzw. zur Prävention gleichartiger Unfälle und Ereignisse eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Kennzahl zur Beschreibung des Unfallgeschehens die LTIF (**LTIF** = Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2020 stellt sich aktuell bei swb so positiv wie noch nie seit Erfassung einer vergleichbaren Unfallkennzahl (DART bzw. LTIF) im Jahr 2004 dar. Das aktuelle Kennzahlziel von 6,5 wird 2020 deutlich unterschritten. Für 2020 ist angesichts der aktuellen Entwicklung ein ambitioniertes Kennzahlziel von 5 geplant. In den Gesellschaften, die gleichwohl im Vergleich zum Konzerndurchschnitt überdurchschnittlich viele kennzahlrelevante Unfallereignisse aufweisen, insbesondere swb Services und EWE WASSER, werden im Jahr 2021 Maßnahmen ergriffen, um die Unfallentwicklung auf das gute Niveau der übrigen Gesellschaften zu bringen.

Die durchzuführenden Unterweisungen und Schulungen werden über die elektronische Unterweisungssoftware sam durchgeführt und dokumentiert.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

Seit 2007 verfolgt der swb-Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutzziele mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- > Ausbau der regenerativen Stromerzeugung,
- > Entlastung der Umwelt durch Emissionsminderung,
- > verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Energie.

Unser Beitrag für den Klimaschutz

Spezifische CO₂-Emissionen* Strom

Ziel/Ist 2020	-20%	-48,5%
CO ₂ -Emissionen 2020	435 g CO ₂ /kWh	
Basis 2005	845 g CO ₂ /kWh	

Anlageneffizienz Strom und Wärme

Ziel/Ist 2020	+20%	+31,3%**
Anlageneffizienz 2020	51,7%	
Basis 2005	39,4%	

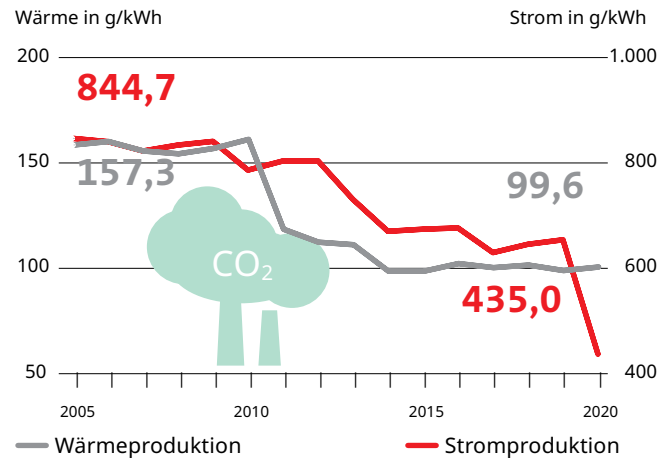
Anteil Erneuerbare Energien an Stromproduktion

Ziel/Ist 2020	+20%	+26,3%*
Basis 2005	1,4%	

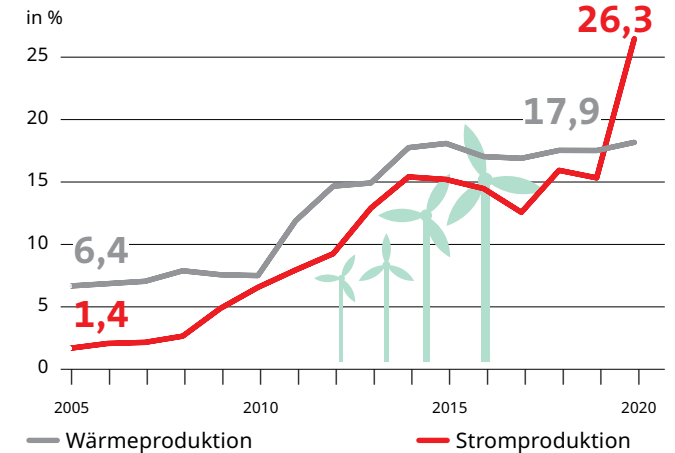
* Die installierte Leistung liegt bei rund zwölf Prozent.

** Relative Steigerung der Anlageneffizienz.

Spezifische CO₂-Emissionen* aus Wärme- und Stromproduktion

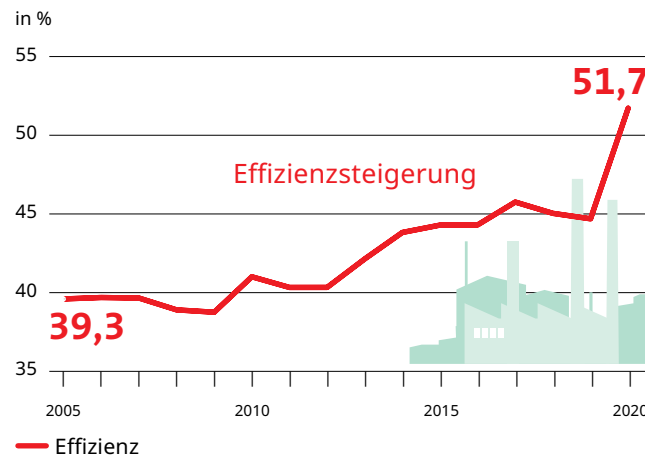


Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromproduktion



* Spezifische CO₂-Emissionen: Die spezifischen CO₂-Emissionen geben an, wie viel CO₂ pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) Strom oder Wärme emittiert wird. Die Höhe der CO₂-Emissionen ist abhängig vom eingesetzten Brennstoff und dem Wirkungsgrad der jeweiligen Erzeugungsanlage.

Effizienz der Erzeugungsanlagen



2020 ist geprägt durch eine erhebliche Reduzierung der Energieproduktion von 4.244.495 MWh in 2019 auf 2.958.230 MWh in 2020. Maßgebliche Ursache sind die geringen Betriebszeiten des Kohleblocks 6, der nur zu Jahresbeginn 2020 Strom produziert hat. Allein die damit verbundenen CO₂-Emissionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.171.671 Tonnen verringert, so dass die Gesamtemissionen für 2020 nur noch 955.071 Tonnen betragen. Im Vergleich zum Basisjahr 2005 beträgt die Reduzierung der absoluten CO₂-Emissionen aus der Energiegewinnung somit **2.783.837 Tonnen**, welches einer Reduzierung von fast 75 Prozent entspricht.

Zur positiven Entwicklung hat weiterhin der Ausbau von Wind onshore beigetragen (swb-Beteiligung von 25,1 Prozent an der EWE Erneuerbare Energien GmbH). Die Energieproduktion

aus Erdgas, Abfall und den anderen Energieträgern befindet sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die geringen Betriebszeiten von Block 6 haben dazu geführt, dass die drei bisherigen Klimaziele 20/20/20 erreicht worden sind.

Innovationsmanagement

Das Innovationsmanagement der swb-Gruppe baut auf zwei Säulen auf: dem internen Innovationsmanagement und dem „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) mit dem Fokus auf externe Innovationen und Start-ups. Beide Säulen leisten einen wesentlichen Beitrag zum strategischen Schwerpunktthema „Entwicklung neuer Services und Geschäfte“ der swb-Konzernstrategie. Daneben führen die einzelnen Gesellschaften eigene Innovationsprojekte durch.

Das konzernweite Innovationsmanagement fördert die Innovationskraft der Organisation. Dort sollen gezielt Ideen für Geschäftsfeld- und Produktinnovationen von Mitarbeitern eingebracht und zur Marktreife entwickelt werden. Hierbei fokussiert man sich auf Themen in den Innovationsfeldern Smartifizierung/Digitalisierung, zukunftsfähige Infrastruktur, veränderte Kundenbedürfnisse, nachhaltige Erzeugung und Verwertung/Entsorgung.

Hierfür wurde das Innovationsprogramm „swb unternimmt!“ geschaffen, das den zeitlichen, ressourcenseitigen und methodischen Rahmen für Mitarbeiter mit neuen Geschäftsideen vorgibt. Obwohl in diesem Jahr pandemiebedingt keine neue „swb unternimmt!“ Veranstaltung stattgefunden hat, wurde weiter an den Ideen aus den vergangenen Jahren gearbeitet. Zum Beispiel werden zwei neue Produktideen (Balkon-PV-Anlage und Zähleranlagenerneuerung) genauer untersucht.

Aus der Erfahrung der ersten Jahre in der intensiven Zusammenarbeit mit Start-ups wurde der Ansatz im „kraftwerk“ umgestellt. So wurde beschlossen, die Suche auf fortgeschrittene Start-ups zu konzentrieren und nicht ausschließlich ein festes Förderprogramm anzubieten, sondern problemorientiert Zusammenarbeitschancen zwischen Start-ups und swb zu identifizieren. Die Start-up-Veranstaltung „Projekt Pitch“ im vergangenen Jahr war ganz auf den neuen Ansatz ausgerichtet. Eine aktive Zusammenarbeit besteht zum Beispiel mit folgenden Start-ups:

Homevoice, ein Start-up für die Wohnungswirtschaft, an dem swb eine Minderheitsbeteiligung hält, hat mit einer neuen Finanzierungsrunde einen weiteren strategischen Partner gewonnen. Mit eigenen Büroräumen in Bremen am Wall etabliert sich Homevoice zu einem erfolgreichen Jungunternehmen. Inzwischen ist ihre Plattform fertiggestellt und wird an die ersten Kunden ausgeliefert.

Mit **BrightSensors**, einem Schweizer Start-up mit dem Fokus auf Gasanalysen, ist swb eine Vertriebspartnerschaft eingegangen. Gemeinsam wurde ein mobiles Messgerät für den Gas-Wobbe-Index entwickelt. Die ersten 50 Geräte sind produziert und werden insbesondere an deutsche Netzbetreiber vermarktet.

WasteAnt ist ein junges, internationales Start-up aus dem Bereich Künstliche Intelligenz (KI). Gemeinsam wurde ein Modell erarbeitet, das perspektivisch ermöglicht, durch KI-Anomalien in der Abfallanlieferung zu erkennen und Stillstandzeiten der Verbrennungsanlage zu vermeiden.

Weitere Innovationen, an denen aktuell im Konzern gearbeitet wird, sind:

swb hat zum 1. Juni 2019 einen sektorübergreifenden 18-Megawatt-(MW)-Speicher (**HyRek – Hybrid-Regelkraftwerk**) am

Standort Hastedt in Betrieb genommen. Erste Erfolge bekräftigen die Relevanz der Anlage, die eine Kombination aus Flexibilität bereitstellung für die Regelenergiemärkte und Power-to-Heat für die Fernwärme bietet. Verbesserungsmaßnahmen sollen die Leistungsfähigkeit der Batterien zur effizienten Fahrweise am Strom- und Wärmemarkt weiter steigern.

Seit ihrer Gründung im April 2018 plant die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, (KENOW) eine **Monoklärschlammverwertungsanlage** am Standort Hafen in Bremen. Die Anlage ist mit einem Jahresdurchsatz von ca. 55.000 Tonnen TR geplant. Die Anlage befindet sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Ziel ist, Anfang 2021 mit dem Bau zu beginnen und die Anlage bis zum 31. Dezember 2022 in Betrieb zu nehmen.

Auch bei Themen rund um den Zukunftsbaustein **Wasserstoff** ist swb gemeinsam mit Partnern sehr aktiv. In Zusammenarbeit mit EWE und AMB will swb im Projekt „HyBit“ die Stahlproduktion von AMB bis Ende 2050 klimaneutral gestalten. Geplant ist der Einsatz von grünem Wasserstoff. swb und EWE arbeiten gemeinsam daran, mit einem 100-MW-Elektrolyseur die notwendigen Erzeugungs- und Transportkapazitäten bereitstellen zu können. Ende Oktober wurden Fördermittel aus dem „Innovation Fund“ der Europäischen Union (EU) beantragt. Voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2021 wird die Rückmeldung erwartet, ob swb Phase 2 des Fördermittelvergabeprozesses erreicht hat. Der finale Bescheid wird für Ende 2021 erwartet.

Im Projekt **„Hyways for future“**, einem Marktanzreizprogramm für Wasserstoff im Verkehr, arbeiten swb und EWE mit rund 90 Partnern aus der Metropolregion Nordwest daran, eine Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff unter anderem im Land Bremen zu realisieren und künftigen Absatz zu schaffen. Ab 2021 investieren die Partner in Elektrolyseure, Tankstellen und Brennstoffzellenfahrzeuge, wie Busse, Nutzfahrzeuge und LKW. Das Bundesministerium für Verkehr und

digitale Infrastruktur (BMVI) stellt dafür 20 Millionen Euro zur Verfügung.

swb erprobt mit „mobiler Wärme“ ein neues Produkt der Firma PECHEM zur CO₂-freien Wärmeversorgung. Mithilfe des mobilen Wärmespeichers wird Abwärme zum Beispiel aus industriellen (Produktions-)Prozessen nutzbar gemacht und zum Verbraucher transportiert. Dort liefert die Abwärme CO₂-freie Wärme. Genutzt wird ein PCM-Hybrid-Speicher-System, das in verschiedenen Temperaturbereichen mit einer Speicherkapazität von bis zu 2 MWth arbeiten kann.

Zukünftig bietet swb Entsorgung bzw. swb Erzeugung in Kooperation mit einem Tankstellenbetreiber in unmittelbarer Nähe zum Kraftwerksstandort Hafen eine **LNG-Tankstelle** an, sodass die Transporteure auf einen klimafreundlicheren Kraftstoff als Diesel umstellen können. LNG verursacht im Vergleich zu Diesel 20 Prozent weniger CO₂-Emissionen, 35 Prozent weniger NOx Emissionen und 70 Prozent weniger Lärm. Feinstaub wird fast komplett vermieden (95 Prozent weniger). Ziel ist es, dass immer mehr Transporteure für unsere Anlagen (Mittelkalorik-Kraftwerk und die Monoklärschlammverbrennungsanlage) diese Option nutzen. Die Ausweitung des Angebots auf **LBG (Liquified Bio Gas)**, das eine weitere Reduktion der CO₂-Emissionen ermöglicht, ist noch im Jahr 2021 geplant.

LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) ist eine Funktechnologie, die für das Internet der Dinge konzipiert ist. Derzeit werden in einem Neubau bereits Zähler mit LoRaWAN-Technologie ausgestattet. Das Hauptgebäude geht bis Ende des Jahres in Betrieb, womit der Pilot zur Zählerfernauslesung vollumfänglich in Betrieb ist. Parallel hierzu wird der Einsatz weiterer Gebäudesensorik geprüft.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis. swb drückt damit Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven sowie in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Schule und Bildung

Bereits im Jahr 2003 hat swb die Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu realisieren, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen.

Besichtigungen zum Thema Energie und Trinkwasser bietet swb seit 2013 geregelt und zentral über eine eigene Internetpräsenz an. Von den jährlich rund 4.000 Besuchern stammen rund zwei Drittel aus dem Bildungsbereich und interessieren sich für innovative und nachhaltige Energiekonzepte bei swb. Das Müllheizkraftwerk, Kraftwerk Hastedt und das Weserkraftwerk werden regelmäßig von Bildungseinrichtungen aller Art besucht. Geboren aus der Idee einer digitalen Konservierung von abgängigen Kraftwerksblöcken und verstärkt durch die Pandemie-Situation, wurde damit begonnen, swb-Standorte mit 360-Grad-Kameras digital zu erfassen. Das Ergebnis bietet virtuelle und interaktive Besichtigungstouren, die standortunabhängig präsentiert werden können.

Eingebettet wurde diese digitale Neuerung in das neue Schulangebot „Energie Rundum“, bei dem entweder über Präsenz- oder Online-Vorträge die Welt von swb in die Klassenzimmer transportiert wird. Videos, Experimente und Lernbroschüren ergänzen dieses Angebot sinnvoll und themengerecht. Neuzugänge bei den Besichtigungsorten sind einerseits das Wasserwerk Bexhövede südlich von Bremerhaven sowie die moderne swb-Ausbildungswerkstatt in der Vahr. Damit werden die zwei zusätzlichen Themenfelder Trinkwasser und Ausbildung für die Öffentlichkeit sicht- und greifbar.

Als Vor- und Nachbereitungsmaterialien für Besichtigungen oder auch losgelöst davon stellt swb kostenfreie und in Zusammenarbeit mit dem LIS Bremen erarbeitete Unterrichtsbroschüren zum Thema Trinkwasser und Energie bereit. Mit ansprechenden Illustrationen, Rätseln und Informationen können somit die swb-nahen Themen pädagogisch und kompetent vermittelt werden.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder in Museen im Land Bremen. Aufgrund der Pandemie-Situation fanden 2020 einige dieser Veranstaltungen leider nicht statt.

2018 hat die swb-Bildungsinitiative in Zusammenarbeit mit der start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN zum zweiten Mal den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis für Kulturnachwuchs in Bremen vergeben. Der Förderpreis unterstützt die Bemühungen Bremer Initiativen, jungen Menschen einen leichteren Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein ARS e. V. für seine

mit der Grundschule Borchshöhe realisierte Theaterproduktion „Ein Stück Heimat“.

Als Kooperationspartner unterstützt swb auch den KLUB DIALOG e. V., Bremen, (KLUB DIALOG) der als Bühne, Plattform und Netzwerk für Kreativschaffende aus Wirtschaft, Kultur und Bildung fungiert. Im Rahmen unterschiedlicher Formate bietet der Klub Menschen in Bremen die Möglichkeit, sich mit frischen innovativen Ideen zu präsentieren und damit andere zu inspirieren. KLUB DIALOG hat sich als Ideenbörse und Austauschplattform im Land inzwischen unverzichtbar gemacht und vergrößert beständig seinen Wirkungsraum. Neu im Katalog der Formate ist die vom Universum Bremen und dem KLUB DIALOG e. V., Bremen, initiierte Veranstaltungsreihe KLUB UNIVERSUM. KLUB UNIVERSUM ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe für alle, die an Schulen arbeiten, und macht innovative Ideen, spannende Projekte und außergewöhnliche Erfahrungen rund um das Thema Lernen sichtbar und erlebbar. KLUB UNIVERSUM bietet auf diese Weise Initialzündungen für die Schule von morgen.

Darüber hinaus hat swb Veranstaltungsreihen wie LeseArt und Hörkino im swb-Kundencenter Bremen etabliert.

swb räumt der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und hat schon 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind bisher 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. swb ist davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit rund 8.000 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2019 zum 15. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in Stuhr engagiert sich swb seit 2014. Als langjähriger Hauptsponsor des

Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen.

Leider konnten pandemiebedingt auch diese Sportevents im Jahr 2020 nicht stattfinden.

Umweltbewusstsein auch im Kleinen fördern

Die Themen Klima und Umwelt bewegen das Unternehmen seit Langem. Die von swb geförderten Projekte sind kleine Bausteine für das kollektive Umweltbewusstsein, die wir vielleicht gerade wegen ihrer Größe als besonders wertvoll erachten. Dazu kann jeder einen Beitrag leisten. Hier sei als Beispiel die landesweite Aktion „Bremen räumt auf“ erwähnt, mit der swb das Thema Umwelt weiter in das Bewusstsein der Menschen rücken möchte. Über 22.000 Freiwillige haben sich 2019 an der 17. Aufräumaktion beteiligt und an zwei Aktionstagen insgesamt 22 Tonnen Müll gesammelt. Pandemiebedingt konnte 2020 die Aktion leider nicht stattfinden.



ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020

Konzernstruktur

Für alles einen Spezialisten

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie, Wasser und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfall schlägt sie den Bogen zwischen Erzeugung und Entsorgung. Technische Dienstleistungen für private Haushalte und Unternehmen vervollständigen das umfangreiche Leistungsspektrum.

Die swb AG ist die Managementholding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Recht und Liegenschaften, Materialwirtschaft, Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung. Grundlegende strategische und operative Entscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „1 INFORMATIONEN ZUM KONZERN“ sowie unter „38 ANTEILSBESITZLISTE“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, (im Folgenden: EWE) hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält eine Aktie an der swb AG.

Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wurde im zweiten Halbjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und wird dort für den EWE Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt. Als Gegenleistung für die Übertragung erhielt die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH. Im Rahmen der geplanten Kooperation zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens der EWE mit der Aloys Wobben Stiftung, Alleingesellschafterin der ENERCON Windpark Holding GmbH, Aurich, wurden sämtliche Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH im vierten Quartal 2020 an die EWE veräußert.

Durch die Bündelung der Wasseraktivitäten am Standort Bremen soll unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstehen. Zu diesem Zweck sind am 27. Juli 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, auf die swb AG, Bremen, übertragen worden.

Mit dem Übertragungsvertrag vom 16. Dezember 2020 sind Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen,

zum 1. Januar 2021 auf die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, mit der Folge des Erlöschens der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, angewachsen.

Konzernstrategie

Im Fokus von swb – vier strategische Schwerpunkte

swb ist mit ihrer fast 170-jährigen Unternehmensgeschichte Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Mit der Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um auch zukünftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden, richtet sich swb nach vier, mit der Strategie der EWE abgestimmten, strategischen Schwerpunktthemen aus:

Sicherung und Ausbau des Kerngeschäfts: Die Versorgung unserer Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation stellt eine ganz besondere Verantwortung für uns dar. Um auch zukünftig eine leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen zu können, investieren wir stark in deren Instandhaltung und Ausbau. Eine wesentliche Herausforderung besteht dabei in der Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei gleichbleibend hoher Versorgungssicherheit. Dieser Herausforderung begegnen wir unter anderem durch den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Wechsel auf klimafreundlichere Brennstoffe zur Wärmeerzeugung. Im Bereich Entsorgung leisten wir mit dem Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) und dem Müllheizkraftwerk (MHKW) bereits heute einen wichtigen Beitrag zur klimaschonenden Wärmeversorgung. Im Strom- und Gasvertrieb

wird der Wettbewerb um den Endkunden durch eine wachsende Anzahl an Anbietern und an neuen Produkten intensiver. In diesem Umfeld wollen wir unsere Marktanteile in der Kernregion sichern und sukzessive ausbauen.

Entwicklung neuer Services und Geschäfte: Durch die Entwicklung neuer Services und Geschäfte wollen wir zusätzliches Wachstum erreichen. Die Digitalisierung bietet uns dabei zahlreiche Möglichkeiten, mehr Nutzen für unsere Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten – für ein besseres Leben in unserer Region. Wir arbeiten intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem überarbeiteten internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unser „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und wirtschaftliches Wachstum. Mit einer stärkeren Fokussierung unseres Geschäfts auf Quartierslösungen wollen wir der Immobilienbranche ein umfassendes Angebot bei der Entwicklung von Bauvorhaben machen.

Fokus Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um unsere Kunden zukünftig noch effizienter und individueller bedienen zu können, wollen wir die Wünsche und Herausforderungen unserer Kunden noch besser verstehen und im Vertrieb lösungsorientierter und konzentrierter agieren.

Kulturelle Entwicklung: Mit der kulturellen Weiterentwicklung innerhalb unseres Unternehmens stellen wir sicher, dass alle swb-Mitarbeiter auf die zukünftigen Herausforderungen,

Trends und neuen Technologien im Energiemarkt vorbereitet sind, einen gemeinsamen Blick auf die Unternehmensziele haben und gemeinschaftlich daran arbeiten, diese zu erreichen. Dabei richten wir unser Augenmerk unter anderem auf die Schaffung von Rahmenbedingungen, die innovatives Denken und Handeln fördern.

Unsere Vision haben wir daher so formuliert: „swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeiter. Wir stehen für ein besseres Leben – umsorgt, versorgt mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Telekommunikation und neuen Produkt- und Serviceangeboten, im privaten wie im geschäftlichen Bereich. Unser regionaler Schwerpunkt liegt dabei auf unserer Kernregion Bremen, Bremerhaven und umzu, technische Dienstleistungen erbringen wir deutschlandweit.

Unternehmenssteuerung

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Die interne und externe Berichterstattung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze auf einer einheitlichen Datenbasis beruht.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungs-standards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Zu diesen Perspektiven gehören die Finanzen, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeiter und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit klaren Zielen hinterlegt, die in der Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeiter des swb-Konzerns. Die wesernetz-Gesellschaften verwenden aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Version.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), der ROCE (Return on Capital Employed – Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) sowie der Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

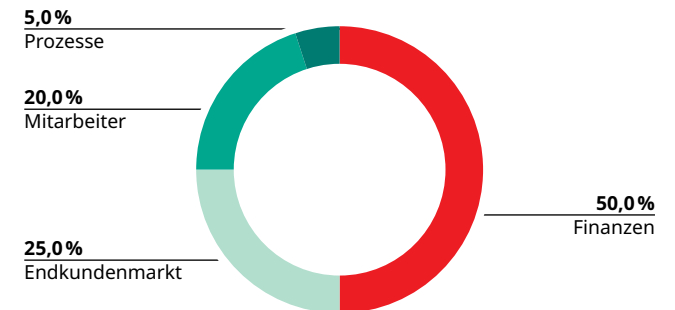
In die Gesamtbewertung fließt die Perspektive „**Endkundenmarkt**“ mit einem Anteil von 25 Prozent ein. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen bei dieser Perspektive darauf, die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern und die Außenwirkung der Marke swb weiter zu fördern.

Die Perspektive „**Mitarbeiter**“ wird mit 20 Prozent gewichtet. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr auf den Themen „Arbeitsicherheit“ und Weiterentwicklung des „Fehlzeitenmanagements“.

Als neue Zielgröße unter der Perspektive „**Prozesse**“ ist für 2020 die Einführung eines Geschäftsprozessmanagements aufgenommen worden, welches mit 5 Prozent in die Zielkarte

eingeht. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2020 auf der Erstellung und Verabschiedung eines Konzepts sowie der Abbildung erster wesentlicher Prozesse.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

Mio. EUR	2020	2019
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	68,1	82,5
Jahresüberschuss nach HGB	43,0	14,5
Return on Capital Employed (ROCE in %)	4,7	6,3

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte sind IFRS 9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht worden.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sicher, erhält die Zahlungsfähigkeit aufrecht und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die zugesagten, nicht ausgenutzten kurzfristigen Kreditfazilitäten gegenüber Dritten auf 4.728 TEUR (Vorjahr: 5.330 TEUR). Mit der EWE besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR). Darüber hinaus befinden sich weitere Gesellschafterdarlehen der EWE zur langfristigen Finanzierung von Großprojekten in Vorbereitung.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden, wie im Vorjahr, keine Bruttofinanzschulden gegenüber Kreditinstituten.

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, haben diese in ihrer Rolle als stille Gesell-

schafter im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 15,2 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent). Im Jahr 2021 wird die Investitionsquote bei etwa 18,1 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

Nachhaltigkeit

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Mitarbeiter

Personalbestand

Zum 31. Dezember 2020 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) 2.255 Personen (Vorjahr: 2.221). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.159 (Vorjahr: 2.124). Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf den Personalaufbau für den Netzkundenservice und den Glasfaserausbau bei wesernetz zurückzuführen.

Vergütung und betriebliche Altersversorgung

Die Tarifvertragsparteien haben sich in der Vergütungsrunde 2019 auf eine ab dem 1. April 2019 wirksame Erhöhung der monatlichen Tabellenvergütung um 3,0 Prozent geeinigt. Mit Wirkung ab 1. April 2020 wurde die monatliche Tabellenvergütung um weitere 2,5 Prozent erhöht.

Die Ausbildungsvergütung wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2019 um 4,5 Prozent und ab dem 1. April 2020 um 4,0 Prozent erhöht.

Die Tarifvertragsparteien vereinbarten außerdem, während der Laufzeit des Tarifabschlusses Verhandlungen aufzunehmen, um gemeinsam den Vergütungstarifvertrag im Hinblick auf neue Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter zu überarbeiten. Die Verhandlungen hierzu sind im September 2020 gestartet.

Der Vergütungstarifvertrag läuft bis zum 31. Mai 2021.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Frauen in Führung*

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der swb AG haben für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von 10 Prozent als Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielquote von null Prozent und für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 14 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote derzeit 27 Prozent. Alle Zielquoten, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen, wurden bereits im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften haben in der Geschäftsführung und den ersten beiden Führungsebenen derzeit einen Frauenanteil von null Prozent (Zielquote bis 30. Juni 2022: null Prozent).

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

Seit 2007 verfolgt der swb-Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutzziele mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- > Ausbau der regenerativen Stromerzeugung,
- > Entlastung der Umwelt durch Emissionsminderung,
- > verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Energie.

Mit dieser strategischen Zielsetzung baut der swb-Konzern gemeinsam mit dem EWE-Konzern zukünftig das regenerative Erzeugungsportfolio kontinuierlich weiter aus.

Die oben genannten Ziele (20/20/20) konnten 2020 vollständig erreicht werden:

- > der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung konnte im Vergleich zu 2005 auf einen Anteil von 26,3 Prozent der Gesamtproduktion gesteigert werden.
- > der spezifische CO₂-Wert g CO₂/kWh konnte im Vergleich zu 2005 um 48,5 Prozent reduziert werden und zeigt die erreichte Emissionsminderung.
- > swb konnte die Effizienz der Erzeugungsanlagen um 31,3 Prozent gegenüber 2005 steigern

Neue strategische Zielsetzungen werden zurzeit gemeinsam mit EWE erarbeitet.

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein.

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und Energiemanagement) bzw. nach der ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin ist die Gesellschaft swb Services AG & Co. KG, Bremen, nach der ISO 50001 zertifiziert.

Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen

EWE veröffentlicht einen zusammengefassten nicht-finanziellen Konzernbericht, in den die swb-Gruppe einbezogen wird. In diesem wird über Aktivitäten und Entwicklungen berichtet, die aufzeigen, wie EWE das Thema Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie umsetzt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung von swb ist deutlich stärker von energiewirtschaftlichen als von allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen geprägt, weshalb der Fokus im Folgenden auch auf den Energiemarkt gerichtet wird.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen Europäische Ebene

Taxonomie Verordnung (EU)

Am 8. Juli 2020 trat die Verordnung über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen in Kraft. Als Verordnung ist dieses Gesetz unmittelbar anzuwenden. Ziel des Gesetzes ist es, nachhaltiges Wachstum zu finanzieren, um dadurch unter anderem finanzielle Risiken, ausgelöst durch den Klimawandel, zu minimieren und gleichzeitig zum Ziel Klimaneutralität der EU bis 2050 beizutragen. Mit der Verordnung sollen Investitionen der Wirtschaft vereinfacht werden, die auf nachhaltige Aktivitäten ausgelegt sind. Hierzu sollen neben Offenlegungspflichten im Nachgang zur Verordnung Kriterien festgelegt werden, die wirtschaftliche bzw. finanzielle Aktivitäten nach Nachhaltigkeitsstufen klassifizieren. Als Energieversorgungsunternehmen, das Investitionen tätigt, ist swb von der Verordnung bereichsübergreifend betroffen.

Förderung des Breitbandausbaus

Nach langen Verhandlungen zwischen Bundesregierung und EU-Kommission über das neue Programm für Fördermittel zum Breitbandausbau hat die Kommission ihre Zustimmung erteilt. Demnach wird die Aufschwelle für staatliche Förderung, die bisher bei einer Internetgeschwindigkeit von 30 Mbit/s liegt, nicht sofort ersatzlos wegfallen. Förderverfahren sind bis Ende 2023 nur für solche Adressen zugelassen, deren Internetgeschwindigkeit unter der Schwelle von 100 Mbit/s liegt. Ab 2023 kann der Staat seine Fördermittel überall einsetzen, wo kein FTTH/H oder aufgerüstetes Fernsehkabel (Docsis 3.1) vorhanden ist. Eine Ausnahme bilden sogenannte sozio-ökonomische Schwerpunkte wie Schulen und Unternehmen; hier entfällt der Übergangszeitraum 2021–2023. Unklar ist allerdings noch, wie weit der Begriff des sozio-ökonomischen Schwerpunkts reicht, insbesondere bei kleineren Unternehmen. Unklar ist zudem, ob und wie der vom gesamten Markt geforderte Priorisierungsmechanismus für die Fördermittel von der Bundesregierung eingeführt wird. Ohne eine solche Priorisierung droht zumindest ab 2023 eine Flut von Förderverfahren, die von Fördermittelgebern, Netzplanern und Tiefbauern nicht bewältigt werden kann.

Umsetzung der Strombinnenmarkt-Richtlinie

Am 4. Juli 2019 trat die Strombinnenmarkt-Richtlinie in Kraft. Die neue Richtlinie für den Strombinnenmarkt setzt den rechtlichen Rahmen unter anderem für die Rolle sowie Rechte der Verbraucher, für Eigenerzeugung und Aggregatoren fest und erläutert die Aufgaben sowie Verpflichtungen von Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) und Verteilnetzbetreiber (VNB).

Es handelt sich um eine umfangreiche Richtlinie, die Auswirkungen auf nahezu alle stromseitigen Geschäftsbereiche des swb-Konzerns haben kann.

Die Europäische Kommission beanstandet im Rahmen eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen die Bundesrepublik Deutschland unter anderem eine mangelnde Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde. Der Generalanwalt hat am 14. Januar 2021 im Rahmen seiner Schlussanträge im Sinne der Europäischen Kommission argumentiert, dass die Vorgaben der Binnenmarkt-Richtlinie zur Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde nicht ordnungsgemäß umgesetzt worden seien. Sollte der EuGH dem Votum folgen, hätte dies grundlegende Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen zur Folge.

Europäischer Green Deal

Zu Beginn der Legislaturperiode (2019–2024) hat die Europäische Kommission den europäischen „Green Deal“ als eine Top-Priorität vorgestellt. Die Mitteilung hat keinen legislativen Charakter, beinhaltet jedoch den ersten Fahrplan für die wichtigsten Strategien und Maßnahmen, um den Kontinent bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Dazu wurde ein EU-Klimagesetz vorgeschlagen, dass die Klimaneutralität bis 2050 verbindlich regeln soll. Dieses Ziel stellt die Prämisse für alle folgenden Gesetzesvorschläge für den Klimaschutz und Energiesysteme dar. So soll unter anderem das festgelegte Emissionsreduktionsziel für 2030 von 30 Prozent auf bis zu 55 Prozent angehoben werden. In den kommenden Monaten wird erwartet, dass seitens der Kommission eine Vielzahl

von Strategien veröffentlicht und Gesetze vorgeschlagen werden, wie zum Beispiel zur Schaffung einer kompetitiven EU-Wasserstoffwirtschaft oder einer intelligenten Integration des EU-Energiesystems. Konkret hat die Kommission für das zweite Halbjahr 2021 die Überarbeitung nahezu des gesamten Rechtsrahmens für die Energiewirtschaft angekündigt. So sollen unter anderem die Erdgasbinnenmarktvorschriften mit Fokus auf die Sektorkopplung angepasst werden. Die mit dem „Green Deal“ verbundenen Einzelmaßnahmen haben Auswirkung auf nahezu die gesamte Geschäftstätigkeit von swb.

Renovierungswelle

Als Teil des „Green Deals“ hat die Europäische Kommission am 14. Oktober 2020 ihre Strategie für eine „Renovierungswelle“ zur Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz veröffentlicht. Die Renovierungsquote soll sich dabei in den nächsten 10 Jahren mindestens verdoppeln, insbesondere um die Treibhausgasemissionen in Europa zu verringern und damit die geplanten schärferen Klimaziele zu erfüllen. Die Europäische Kommission wird dazu 2021 eine Reihe von Richtlinien überprüfen. Für swb sind dabei insbesondere die künftigen Vorgaben zur energetischen Gebäudesanierung von Interesse.

Reform des EU-Emissionshandelssystems (EU ETS)

Zur Erreichung des Ziels einer Minderung der Treibhausgas (THG)-Emissionen in der EU bis 2030 um mindestens 40 Prozent (gegenüber dem Niveau von 1990) ist in der EU für die Handelsperiode 2021 bis 2030 eine strukturelle Reform des EU ETS im April 2018 in Kraft getreten. So wird ab 2021 der jährliche Reduktionsfaktor der vorhandenen Zertifikate angehoben und über den Zeitraum 2019 bis 2024 die Auffüllrate und mögliche Ausschüttungsmenge der Marktstabilitätsreserve verdoppelt. Gleichzeitig werden aber auch die erforderlichen Schutzmaßnahmen für von Carbon Leakage bedrohte Sektoren aufrechterhalten. Die Ausgestaltung des Emissionshandelssystems hat zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Kosten der konventionellen Erzeugung, der energieintensiven

Industrien sowie die Investitionsbedingungen für CO₂-arme Technologien. Zur Umsetzung der im Rahmen des „Green Deals“ angekündigten Ziele plant die EU-Kommission für 2021 eine Überarbeitung des energie- und umweltpolitischen Rechtsrahmens. Hierzu soll im Juni 2021 unter anderem eine Novelle der europäischen Emissionshandelsrichtlinie vorgelegt werden. In Betracht gezogen werden unter anderem die Ausweitung des europäischen Emissionshandelssystems (EU-EHS) auf den Schiffsverkehr sowie auf den Gebäude- und Verkehrssektor, die Verschärfung der Obergrenze für Gesamtemissionen und die Anpassung der Marktstabilitätsreserve.

Bundesebene

Brennstoffemissionshandelsgesetz

Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) trat im Dezember 2019 in Kraft und bildet den rechtlichen Rahmen für die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems für die Brennstoffemissionen aus den Bereichen Verkehr und Wärme. Mit dem BEHG sollen die nationalen Klimaschutzziele zur Umsetzung gebracht werden. Mit Neuregelungen im Gesetz ist die Bundesregierung im Februar 2020 einer Aufforderung des Bundesrats nachgekommen, das BEHG zu überarbeiten. In der Überarbeitung enthalten sind Änderungen der Zertifikatspreise, welche die Lenkungswirkung des CO₂-Preises auf nationaler Ebene verstärken sollen. Das Änderungsgesetz zum BEHG trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Begleitet wird es von verschiedenen Verordnungsvorschlägen, die die Umsetzung des nationalen Emissionshandelsgesetzes regeln.

Ausstieg aus der Kohleverstromung, Änderung des KWKG und Festlegung des Ausbauziels

Mit dem „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz)“ werden Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ umgesetzt. Wesentlicher Bestandteil des Gesetzes sind Regelungen

zum Ausstieg aus der Steinkohleverstromung bis spätestens 2038. Der Ausstieg soll auf Basis von Ausschreibungen ab dem Jahr 2020 erfolgen, eine erste Ausschreibung erfolgte bereits im September. Ab 2028 sollen die Stilllegungen gesetzlich angeordnet werden. Die EU-Kommission hat im November die erforderliche beihilferechtliche Genehmigung für den Steinkohleausstieg erteilt. Zusammen mit dem Kohleausstiegsgesetz werden auch Änderungen am Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) vorgenommen. Dieses wird bis Ende 2029 verlängert und soll künftig stärkere Anreize zur Umstellung von kohlebefeuelten KWK-Anlagen auf Gas oder erneuerbare Brennstoffe liefern („Kohleersatzbonus“). Durch die Gesetzesänderung steigt zudem die Grundförderung für große KWK-Anlagen. Die künftigen Regelungen sind von Bedeutung für die Kohlestrom- und Wärmeerzeugung von swb sowie für den Vertrieb. Im Zusammenhang mit dem Kohleausstiegsgesetz wurde zudem das Ziel, bis 2030 65 Prozent des Energieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien zu beziehen, im EEG gesetzlich festgeschrieben. Die Rahmenbedingungen sind bedeutsam, da swb in der KWK-Technologie eine Möglichkeit sieht, effizient und ressourcenschonend den Anforderungen der Wärmewende gerecht zu werden.

Nationale Wasserstoffstrategie

Das Bundeskabinett hat am 10. Juni 2020 die Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Hiermit soll ein kohärenter Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und Weiterverwendung von Wasserstoff und damit für entsprechende Innovationen und Investitionen gegeben werden. Die Strategie definiert die Schritte zur Erreichung der Klimaziele und zur Schaffung neuer Wertschöpfungsketten. Ziele sind unter anderem, Wasserstofftechnologien als Kernelemente der Energiewende etablieren, um mithilfe Erneuerbarer Energien Produktionsprozesse zu dekarbonisieren sowie regulative Voraussetzungen für den Markthochlauf der Wasserstofftechnologien zu schaffen. swb sieht im Thema

Wasserstoff und den damit einhergehenden großen politischen Ambitionen weitere Wertschöpfungspotenziale.

Gebäudeenergiegesetz

Das „Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung Erneuerbarer Energien zur Wärme und Kälteerzeugung in Gebäuden“, kurz „Gebäudeenergiegesetz“ (GEG), ist am 1. November 2020 in Kraft getreten. Das neue Gesetz ist eine Zusammenführung des Energieeinsparungsgesetzes, der Energieeinsparverordnung und dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz. Mit dem GEG soll ein möglichst sparsamer Einsatz von Energie in Gebäuden einschließlich einer zunehmenden Nutzung Erneuerbarer Energien zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb ermöglicht werden. Die öffentliche Hand soll hierbei eine Vorbildfunktion einnehmen. Mit dem GEG kommt die Bundesregierung den im Clean Energy Package festgelegten Maßnahmen zur Gebäudeeffizienz für Bestandsgebäude als auch für Neubauten nach. Das GEG ist für den swb Konzern von Bedeutung, da der Einsatz des Primärenergieträgers Gas die Grundlage für verschiedene Wärmeerzeugungsanlagen bildet.

Gesetz zur Förderung der Elektromobilität und zur Modernisierung des Wohnungseigentumsgesetzes

Am 20. Dezember 2020 ist das Gesetz zur Förderung der Elektromobilität und zur Modernisierung des Wohnungseigentumsgesetzes in Kraft getreten. Mit Blick auf die Elektromobilität legt der Gesetzentwurf fest, dass Wohnungseigentümer und Mieter einen grundsätzlichen Rechtsanspruch gegen die Eigentümergemeinschaft bzw. den Vermieter auf Einbau einer Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge haben sollen. swb begrüßt das Gesetz, da es den Markthochlauf der Elektromobilität unterstützt. Dieser ist wiederum mit möglichen positiven Effekten auf den swb-Konzern verbunden, zum Beispiel auf die vertriebsseitigen Aktivitäten rund um Elektromobilität.

EEG-Umlage steigt 2020 leicht

Seit dem 1. Januar 2020 beträgt die EEG-Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 6,756 Cent pro Kilowattstunde. Die Umlage ist Bestandteil des Strompreises und wird über die Verbraucher umgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie leicht gestiegen.

EEG Novelle

Der Bundesrat hat am 18. Dezember 2020 die Novelle für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021) gebilligt, die am Tag zuvor vom Bundestag beschlossen wurde. Das EEG 2021 hat das Ziel, einen Anteil von 65 Prozent Erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 zu erreichen. Die Regelungen betreffen verschiedene Aspekte des Ausbaus Erneuerbarer Energien, zum Beispiel ihre Förderung, Netz- und Marktintegration, Akzeptanz etc. Außerdem betreffen sie die Kraft-Wärme-Koppelung.

Konjunkturpaket des Koalitionsausschusses

Der Koalitionsausschuss hat am 3. Juni 2020 das Konjunkturpaket „COVID-19-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken“ beschlossen. Dieses hat ein Volumen von rund 130 Mrd. EUR und umfasst Maßnahmen zur Krisenbewältigung und Stärkung der Konjunktur sowie zur Stärkung der Rolle Deutschlands in den Bereichen Digitalisierung und Klimatechnologie. In einem 57 Maßnahmen umfassenden Eckpunktepapier sind zahlreiche Regelungen enthalten, die zunächst kurzfristig wirken sollen, aber auch von strategischer Bedeutung für die deutsche Wirtschaft sind. Kurzfristig sollen durch Steuererleichterungen (Mehrwertsteuersenkung oder Novellierung der Kfz-Steuer für E-Fahrzeuge) Anreize zur Belebung der Wirtschaft sowie zum Markthochlauf der Elektromobilität erbracht werden. Mittel- und langfristige sollen der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Steigerung der Gebäudeeffizienz oder die Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie gefördert werden. swb begrüßt das Konjunkturpaket im Grundsatz. Dieses kann in für swb

relevanten Bereichen wie Elektromobilität und Wasserstoff positive Impulse auslösen.

COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz

Das Gesetz, das die Fortführung von Gesellschaften ermöglicht, die durch die COVID-19-Pandemie in eine finanzielle Schieflage geraten sind und ohne dieses Gesetz insolvent wären, wurde bis zum 30. April 2021 verlängert. Davon betroffen sind jedoch nur noch überschuldete Unternehmen, die nicht zahlungsunfähig sind.

„Smart Meter“ – Intelligente Stromzähler werden Pflicht

Seit Januar 2020 wird der Einbau eines intelligenten Strommesssystems, sogenannte Smart Meter, für private Haushalte verpflichtend. Das sieht das bereits im Jahr 2016 in Kraft getretene „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ vor. Der Einbau betrifft in erster Linie Haushalte mit einem jährlichen Stromverbrauch von 6.000 bis 10.000 Kilowattstunden. Ab 2032 werden Smart Meter für alle Stromkunden Pflicht.

Gesetz für faire Verbraucherverträge

Der im Januar 2020 erschienene Referentenentwurf zum „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ soll die Position der Verbraucher gegenüber Unternehmen verbessern. Für die Energiewirtschaft sind diese Regelungen von besonderer Bedeutung, weil die Vertragslaufzeit von Dauerschuldverhältnissen (Energielieferverträge) hier neu geregelt werden soll. Darüber hinaus sollen die Kündigungsfrist sowie die automatische Vertragsverlängerung reduziert werden. Betroffen wären beispielsweise Energielieferverträge. Das Bundeskabinett hat das Gesetz im Dezember 2020 beschlossen. Mit einem Inkrafttreten ist nach Stellungnahme des Bundesrates und Beratung im Bundestag Anfang 2021 zu rechnen.

Umstellung von L- auf H-Gas

Aufgrund der sinkenden L-Gas-Aufkommen in Deutschland und den Niederlanden läuft im swb-Versorgungsgebiet derzeit die Umstellung vom niedrigkalorischen L-Gas auf das hochkalorische H-Gas. Hierdurch wird auch zukünftig die Versorgungssicherheit in den bisher mit L-Gas versorgten Märkten sichergestellt. In Bremen wurde die Marktumstellung bereits 2017 begonnen und soll 2021 abgeschlossen sein.

Grundzuständiger Messstellenbetreiber (gMSB)

wesernetz hat die Rolle des gMSB gemäß Messstellenbetriebsgesetz im eigenen Netzgebiet zum 30. Juni 2017 angemeldet. In der Funktion des gMSB muss wesernetz bis 2032 alle konventionellen Stromzähler durch moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme austauschen. Rund 27.000 Kunden mit einem Jahresverbrauch von über 6.000 kWh Strom bzw. Erzeugungsanlagen mit mehr als 7 kW installierter Leistung erhalten zukünftig ein intelligentes Messsystem (iMS). Der Einbau der iMS hat verzögert begonnen, da die Markterklärung zur Verfügbarkeit zertifizierter Smart-Meter-Gateways (SMGw) erst mit der Wirkung vom 24. Februar 2020 erfolgt ist.

Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt

Nachdem die Bundesnetzagentur (BNetzA) gegen die Entscheidung zur Neufestlegung der Eigenkapitalzinssätze des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf Rechtsbeschwerde eingereicht hat, hat der Bundesgerichtshof (BGH) Anfang Juli 2019 die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetzbetreiber bestätigt. Voraussichtlich im Jahr 2021 wird die BNetzA den kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatz für die vierte Regulierungsperiode für Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland neu festlegen. Basierend auf den aktuellen Kapitalmarktdaten wird der kalkulatorische Eigenkapitalzinssatz aufgrund des zwischenzeitlichen weiteren Rückgangs des risikolosen Basiszinssatzes unter Beibehaltung der von

der BNetzA angewendeten Berechnungsmethodik weiter deutlich absinken.

Festlegung des Generellen Sektoralen Produktivitätsfaktors Gas (GSP)

Das OLG Düsseldorf hat am 10. Juli 2019 entschieden, dass die von der BNetzA bei der Festlegung des GSP zugrunde gelegte Vorgehensweise in verschiedenen Punkten rechtswidrig ist, sodass die angegriffene Festlegung aufzuheben war. Die BNetzA hat dagegen beim BGH Beschwerde eingelegt. Am 10. November 2020 hat der BGH in der Rechtsbeschwerde verhandelt. Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass die Beschlüsse des OLG Düsseldorf vom 10. Juli 2019 bzw. vom 18. Dezember 2019 aufgrund der Rechtsbeschwerden der Bundesnetzagentur aufgehoben und die gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (GSP) Gas gerichteten Beschwerden der betroffenen Netzbetreiber zurückgewiesen werden. Der Bundesgerichtshof hat damit rechtskräftig – also abschließend – festgestellt, dass die Festlegung des GSP Gas in Höhe von 0,49 Prozent durch die Bundesnetzagentur fehlerfrei erfolgt ist, sodass diese von allen Gasnetzbetreibern für den Zeitraum der dritten Regulierungsperiode zu beachten ist.

Verfahren zum Effizienzvergleich Gas

Gegen das Verfahren zur Effizienzwermittlung Gas der 3. Regulierungsperiode hat wesernetz Bremen wiederum Beschwerde eingelegt. Neben der Rechtswidrigkeit des Effizienzvergleichs aufgrund der Benachteiligung städtischer Netzbetreiber wird die rechtsfehlerhafte Anwendung der Übergangsvorschrift zum Kapitalkostenabzug beklagt. Inhaltlich geht es um die Fixierung von Baukostenzuschüssen und Netzanschlusskostenbeiträgen in Bezug auf die Ansetzung des Kapitalkostenabzugs. Das OLG Düsseldorf hat den Verhandlungstermin für Gas auf den 21. April 2021 gelegt.

Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen Strom

Gegen die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode Strom hat wesernetz Bremen Beschwerde eingelegt. Inhaltlich geht es um die Fixierung von Baukostenzuschüssen und Netzanschlusskostenbeiträgen in Bezug auf die Ansetzung des Kapitalkostenabzugs. Dieses Vorgehen wurde durch das OLG Düsseldorf für rechtswidrig erklärt. Die Bundesnetzagentur hat gegen den Beschluss des OLG Düsseldorf Rechtsbeschwerde eingelegt.

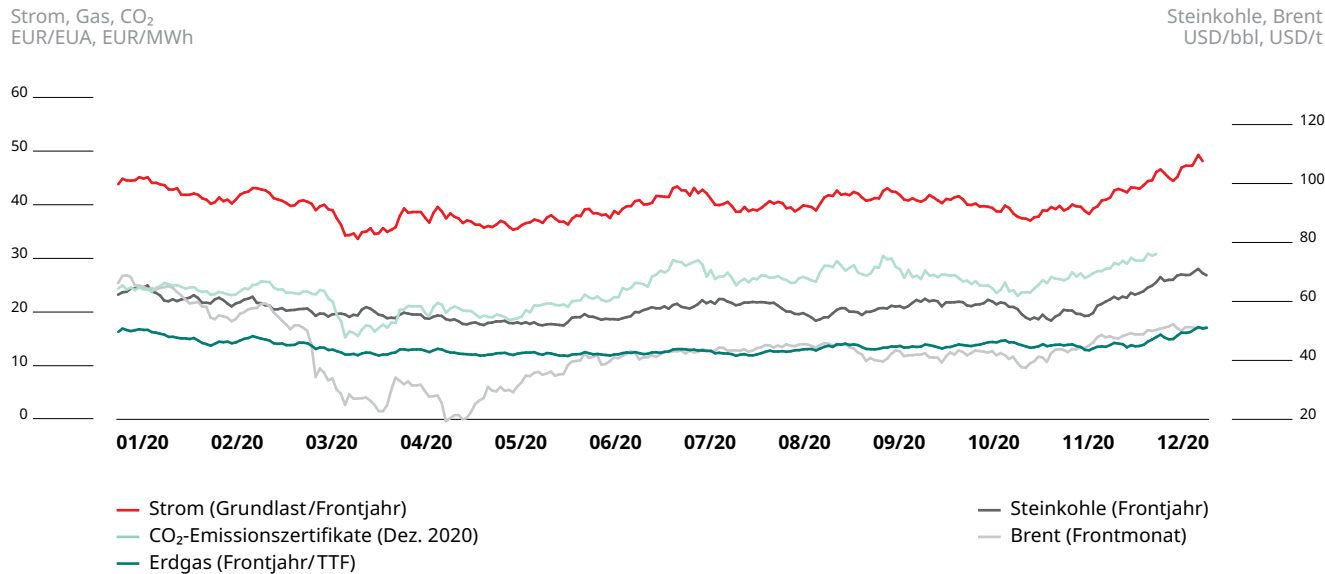
Marktpreisentwicklung

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten.

Das Jahr 2020 stand – insbesondere ab Ende Februar – im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Dies führte teils zu heftigen Preisbewegungen nach unten im Zeitraum von Anfang März bis Ende April. Diese waren in Sorgen um die Konjunktur und damit einhergehend einer niedrigeren Nachfrage nach Rohöl, Strom und Erdgas begründet.

Als ein führender Indikator kann der Rohölmarkt angesehen werden. Diesen traf es im oben genannten Zeitraum am stärksten. Der Frontmonatskontrakt für die Nordseesorte Brent lag am ersten Handelstag bei 66,25 USD/bbl. Im März schloss er bei 51,90 USD/bbl und fiel bis zum 21. April 2020 auf nur noch 19,33 USD/bbl (-62,8 Prozent). Das US-amerikanische Pendant (Rohöl der Sorte WTI) wurde am 20. April 2020 sogar zu negativen Preisen gehandelt. Nach einer Erholung auf bis zu 42,63 USD am 23. Juni 2020 startete der Brent Frontmonatskontrakt am 1. Juli 2020 bei 42,03 USD/bbl in das zweite Halbjahr. Bis Mitte November folgte eine Seitwärtsbewegung um die 43,00 USD/bbl. In den letzten anderthalb

Marktpreisentwicklung 2020



Quellen: EEX, Intercontinental Exchange

Monaten des Jahres 2020 konnte sich der Kontrakt weiter erholen und schloss am 31. Dezember bei 51,80 USD/bbl ab.

Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 21) startete an der EEX (European Energy Exchange) bei 43,85 EUR/MWh auf Settlementbasis. Bei 45,15 EUR/MWh wurde Anfang Januar der höchste Settlementpreis erreicht. Der niedrigste Stand wurde am 23. März 2020 mit 33,65 EUR/MWh notiert. Bis zum 30. Juni 2020 konnte der Kontrakt wieder das „Vor-Corona-Niveau“ erreichen und schloss am 30. Juni 2020 bei 41,64 EUR/MWh. Im zweiten Halbjahr bewegte sich der Kontrakt dann seitwärts um die Marke von 40,00 EUR/MWh weiter. Am 2. November 2020 erreichte er sein Halbjahrestief bei 37,06 EUR/MWh. Danach ging es in eine Aufwärtsbewegung bis auf 49,32 EUR/MWh am 28. Dezember 2020.

Das Jahr 2020 wurde am nächsten Tag bei 48,15 EUR/MWh geschlossen.

Ein im ersten Quartal ähnlicher Verlauf ist für Gas beim TTF-Frontjahreskontrakt zu verzeichnen. Der TTF-Frontjahreskontrakt startete mit 16,31 EUR/MWh. Der Höchstpreis wurde Anfang Januar mit 16,92 EUR/MWh erreicht. Im Zuge der Pandemie ging der Preis bis Ende März auf 11,895 EUR/MWh (30. März 2020) zurück. Im April setzte eine Erholung bis auf 13,14 EUR/MWh ein. Diese konnte sich jedoch nicht bestätigen und der Kontrakt fiel zurück auf ein Niveau von rund 12,50 EUR/MWh. Anfang Juni wurde der bisherige Jahrestiefstand bei 11,80 EUR/MWh erreicht, bevor der Kontrakt das Halbjahr bei 12,50 EUR/MWh schloss. Auf diesem Niveau ging es bis Mitte August weiter. Ab hier konnte der Kontrakt

nachhaltig die Marke von 13,00 EUR/MWh überschreiten, die er Ende November nur für zwei Tage unterschritt. Seinen Höchststand erreichte der Kontrakt am 28. Dezember 2020 bei 17,22 EUR/MWh und schloss das Jahr mit 17,05 EUR/MWh am 30. Dezember 2020 ab.

Der Frontjahreskontrakt für Kraftwerkskohle (API2 Cal 21) zeigte sich das ganze Jahr über resilienter als die anderen Commodities und startete bei 62,30 USD/t ins Jahr. Das Jahrestief wurde am 29. Mai 2020 mit 51,82 USD/t erreicht. Anschließend ließ sich eine deutliche Erholung verzeichnen. Zum Halbjahresende stand der Kontrakt dann bei 57,68 USD/t. Auf diesem Niveau ging es im Mittel weiter bis Ende Oktober. Zum Ende des Jahres konnte der Kontrakt noch einmal bis auf 71,06 USD/t (28. Dezember 2020) zulegen, bevor er zum Jahresende bei 68,85 USD/t schloss.

Der Markt für CO₂-Emissionen verlief das gesamte Jahr über sehr volatil in einer Spanne von 15,30 EUR/t (18. März 2020) bis zu 30,90 EUR/t am 10. Oktober 2020. Das Jahr 2020 wurde mit 24,39 EUR/t begonnen und endete dann am 14. Dezember 2020 bei 30,81 EUR/t.

Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: swb Erzeugung) ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das unverändert niedrige Niveau der Strom-Spreads beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft im Hinblick auf die Kohleverstromung in starkem Maße. In diesem Zusammenhang ist verschärfend das NEMoG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz) zu nennen, welches den Umgang mit vermiedenen Netznutzungsentgelten seit dem 1. Januar 2018 neu regelt und die Ergebnisse von swb Erzeugung gegenüber der Vergangenheit zusätzlich drastisch reduziert hat. Über die ver-

miedenen Netznutzungsentgelte werden lokale Einspeiser von Strom für die Entlastung der überregionalen Übertragungsnetze entlohnt. Damit besteht die Herausforderung, im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung auf die veränderten Marktbedingungen zu reagieren. Vor diesem Hintergrund werden die Möglichkeiten, die sich aus dem Kohleausstieg im Rahmen des KVBG (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz) ergeben, aktiv erwogen.

Aufgrund derzeit nicht auskömmlicher Ergebnisse im „energy only market“ und des Auslaufens eines Pachtmodells mit einem Großkunden im vergangenen Jahr wurde Block 6 im ersten Quartal des Berichtsjahrs zunächst wirtschaftlich außer Betrieb genommen. Der Block 6 soll nach Prüfung der Systemrelevanz durch die Bundesnetzagentur Mitte 2021 technisch außer Betrieb genommen werden.

Vor dem Hintergrund des Preisverfalls auf dem Stromgroßhandelsmarkt hat swb Erzeugung sich außerdem entschieden, zur künftigen Wärmeerzeugung als Ersatz für den wärmegeführten Kohleblock 15 am Standort Hastedt ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zu bauen und voraussichtlich im Jahr 2022 in Betrieb zu nehmen. Das BHKW wird künftig neben Strom einen wesentlichen Teil der Fernwärme für Bremen liefern.

In der Gesellschaft **swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen**, werden im Wesentlichen die Beteiligungen an der swb Entsorgung GmbH & Co. KG (swb Entsorgung), Bremen, und dem Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB), Bremen, gehalten. Die GKB betreibt für mehrere Partner ein Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD), das am 1. Dezember 2016 in Betrieb genommen wurde und die Überzeugung von swb repräsentiert, dass Gas-kraftwerke im Rahmen der Energiewende eine strategische Rolle als Brückentechnologie erfüllen. Die Vermarktung des swb zustehenden Leistungsanteils hat in den letzten Jahren konstant für positive Ergebnisse gesorgt. Mittel- bis langfristig

wird durch den Kohleausstieg und die zunehmende Energieversorgung durch Erneuerbare Energien von steigenden Spreads und einer Zunahme von wirtschaftlichen Betriebsstunden ausgegangen.

Entsorgung

Das Jahr 2020 hat den Vergleichszeitraum des Vorjahres in Bezug auf die technische Verfügbarkeit der Anlagen und die durchgesetzte Abfallmenge deutlich übertroffen. Somit ist das Ergebnis gegenüber dem Ergebnis im Geschäftsjahr 2019 erheblich gestiegen. Marktseitig ist die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten und damit die künftige Auslastung der Anlagen nach wie vor hoch, die positive Preisentwicklung hält im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an.

Der gegenüber dem Vorjahr stark gestiegene Strompreis sorgt im Berichtsjahr ebenfalls für steigende Ergebnisse. Diese Entwicklung setzt sich in den kommenden Jahren voraussichtlich fort und sorgt mittelfristig für hohe und stabile Ergebnisse. Längerfristig wird ein möglicher dauerhafter Anstieg des Strompreises im Rahmen der Energiewende als Chance für swb Entsorgung gewertet.

Akquirierte Mengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und den Niederlanden, tragen zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten Hafenanbindung des MKK ein langfristiger strategischer Vorteil. Mittel- bis langfristig bleibt abzuwarten, inwiefern die Umsetzung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union Einfluss auf das Ergebnis nehmen wird. Die anstehenden Änderungen in der Gewerbeabfallverordnung (zukünftige verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen) möchte die Gesellschaft nutzen, um die Wertschöpfungskette auszuweiten. Damit soll das Geschäftsmodell von swb Entsorgung langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen**, (im Folgenden: wesernetz) hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben. Das Verfahren ist um die Suche nach einem strategischen Partner für ein Beteiligungsmodell erweitert worden. Die Verhandlungen zum Vergabeverfahren für eine strategische Partnerschaft mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind abgeschlossen. Die Vergabeunterlagen inklusive der Kriterienkataloge zu den Konzessionierungsverfahren Strom und Gas in den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind im November 2018 bei der wesernetz eingegangen. Die indikativen Angebote für die Wegenutzungsverträge Strom und Gas wurden fristgerecht abgegeben und im ersten Halbjahr 2019 fand die Verhandlung über die indikativen Angebote statt. Aufgrund einer gerichtlichen Auseinandersetzung mit einem Wettbewerber verzögerte sich die Aufforderung zur Abgabe der verbindlichen Angebote. Dieser Klage wurde durch das Landgericht Hannover stattgegeben. Daraufhin fand eine öffentliche Bekanntmachung der Gemeinden (Stuhr und Weyhe) über die Fortsetzung der Vergabeverfahren Strom und Gas statt. wesernetz hat anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus den Verhandlungsterminen das verbindliche Angebot (Best-and-Final-Offer, kurz: BaFO) vorbereitet und fristgerecht bei der Vergabestelle abgegeben. Die Vergabeentscheidung in den Gemeinden Stuhr und Weyhe ist für Februar 2021 vorgesehen.

wesernetz hat Interesse am Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom in der Gemeinde Thedinghausen bekundet. Zeitgleich haben swb und wesernetz an einem Markterkundungsverfahren für eine strategische Partnerschaft mit der Gemeinde Thedinghausen teilgenommen und die finalen Vertragsentwürfe für eine stille Beteiligung vorgelegt. Die Beschlussfassung über die stille Beteiligung erfolgte am 19. Februar 2019 in der Ratsitzung der Gemeinde Thedinghausen. Das verbindliche Angebot für den Wegenutzungsvertrag

Strom wurde fristgerecht am 28. August 2019 bei der verfahrensleitenden Stelle abgegeben. wesernetz konnte sich in diesem Vergabeverfahren um die Wegenutzung Strom durchsetzen und ist damit Gewinner um die Konzession der Sparte Strom in der Gemeinde Thedinghausen. Danach reichte ein Bieter Klage gegen die Vergabe der Konzession an wesernetz beim Landgericht Hannover ein. Der Klage wurde durch das Landgericht Hannover im Oktober 2020 stattgegeben. Derzeit laufen im Hause wesernetz die Vorbereitungen zur Übernahme des Stromnetzes. Der endgültige Ausgang der rechtlichen Auseinandersetzung zur Vergabeentscheidung ist noch ungewiss.

wesernetz hat sich gemeinsam mit swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, und swb Services AG & Co. KG, Bremen, als Bietergemeinschaft um die Wärmeversorgung in der Gemeinde Stuhr, Ortsteil Brinkum-Seckenhausen beworben. Bestandsbetreiber für das Wärmenetz Brinkum ist die wesernetz Bremen GmbH. Bestandsbetreiber der Wärmeerzeugungsanlage ist die Avacon Natur GmbH, Sarstedt. Die swb-Bietergemeinschaft hat das verbindliche Angebot (BaFO) fristgerecht erstellt und abgegeben. Ende Juni 2020 wurde der swb-Bietergemeinschaft von der Vergabestelle mitgeteilt, dass wesernetz bzw. swb sich nicht im Vergabeverfahren durchsetzen konnten und somit die Wärmeversorgung zukünftig durch einen anderen Bertreiber erfolgen soll. wesernetz und swb Vertrieb Bremen GmbH bereiten derzeit die Abgabe der Wärmeversorgung vor.

In der Sparte Wärme laufen aktuell die Planungen für den Bau einer Verbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk (Fernwärmegebiet Universität) und dem Heizwerk Vahr (Fernwärmegebiet Ost) in Bremen. Durch die Verbindungsleitung wird die CO₂-Bilanz in Bremen deutlich verbessert und ein erheblicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele geleistet.

Seit dem 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Bereits seit Ende 2018 setzen die wesernetz-Gesellschaften gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH, Oldenburg, im Rahmen einer Kooperation die Prozesse und IT-Landschaften zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers um. Am 1. April 2019 erfolgte die Produktivsetzung wesentlicher Kernprozesse und die erste moderne Messeinrichtung wurde erfolgreich verbaut, sodass die Quote der Rolloutverpflichtung erfüllt werden konnte. Der verpflichtende Einbau von intelligenten Messsystemen läuft seit der Veröffentlichung der Marktanalyse am 3. Februar 2020 und der Allgemeinverfügung zur Feststellung der technischen Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme nach § 30 MsbG am 7. Februar 2020 durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Auch hier setzen die wesernetz-Gesellschaften auf die Kooperation mit der EWE NETZ GmbH. Ziel ist es, bis Ende Februar 2023 10 Prozent der Pflichteinbaufälle auf intelligente Messsysteme umzurüsten.

Vertrieb

Bei den **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) in Bremen und Bremerhaven bewegte sich der Wettbewerb im Jahr 2020 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt unverändert auf hohem Niveau. Die Marktanteile im Vertriebsgebiet Bremen lagen mit 80 Prozent in der Sparte Strom und 74 Prozent in der Erdgassparte leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. In Bremerhaven erreichte swb Vertrieb einen Marktanteil von 88 Prozent im Strombereich sowie 84 Prozent im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2020). Die Werte liegen damit auf Vorjahresniveau.

Als Reaktion auf die intensive Wettbewerbssituation hat swb Vertrieb die Kundenrückgewinnung, insbesondere über den Einsatz von Vertriebspartnern, verstärkte Aktivitäten im Online-Vertriebskanal und bei der aktiven Kündigungsvermeidung, etabliert.

Zur emotionalen Kundenbindung setzt der Vertrieb mit individuellen Produkt- und segmentorientierten Kommunikationsmaßnahmen darauf, die Markenbekanntheit von swb kontinuierlich im Telekommunikationsmarkt zu stärken und im Energiekontext auf konstant hohem Niveau zu halten.

Die Aktivitäten zur Akquisition von Energielieferverträgen für Privatkunden außerhalb des swb-Grundversorgungsgebiets werden unter Einsatz direkter und indirekter Vertriebskanäle, wie zum Beispiel D2D und Check24, seit Frühjahr 2017 auf die Region Stuhr, Weyhe und Thedinghausen konzentriert. Die Vertriebsgesellschaften in Bremen und Bremerhaven halten circa 9.000 Stromverträge und circa 800 Erdgasverträge außerhalb der Grundversorgungsregion.

In allen **Geschäftskundensegmenten** stehen die swb-Vertriebsgesellschaften sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb. Die Marktanteile zum 31. Dezember 2020 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom	78 %	85 %	41 %	37 %
Gas	71 %	78 %	40 %	43 %

Persönliche Kundenkontakte waren ab März 2020 die Ausnahme. Die Vor-Ort-Kundenberatung wurde durch intensive telefonische und digitale Kundenkontakte ersetzt. Die Ziele aus dem Neukundengeschäft konnten unter den genannten Bedingungen nicht wie geplant realisiert werden.



Die Freie Hansestadt Bremen und die Stadt Bremerhaven hatten im ersten Quartal 2020 die Strom- (960 Lieferstellen) und Erdgaslieferung (430 Lieferstellen) mit einer Erstlaufzeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022 in einem regulierten Vergabeverfahren ausgeschrieben. Alle Lieferstellen sind fremdversorgt. swb Vertrieb hat sämtliche Stromlieferstellen sowie 370 Erdgaslieferstellen zurückgewonnen und damit eine weitere Basis für den Ausbau der strategischen Partnerschaft zwischen swb und dem Land Bremen geschaffen. Dieser Vertriebs Erfolg führt zu Erhöhungen aller Marktanteile ab Januar 2021.

Im Trinkwassermarkt besteht derzeit kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für technische Dienstleistungen ist trotz der Corona-Pandemie weiterhin ein Wachstumssegment und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb Services) vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigem und klimafreundlichem Ersatz. Weiterhin ein Schwerpunkt ist hierbei der Aufbau von KWK-Eigenerzeugungsanlagen, um bei den Kunden die erwarteten weiteren Kostensteigerungen für die Energieversorgung aus dem öffentlichen Netz zu mindern. Auch Photovoltaik-Anlagen sind wieder im Fokus, da die Modulpreise sich deutlich nach unten entwickelt haben.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchgeführte Entwicklung neuer Energieversorgungs Konzepte mit anschließender Realisie-

rung von Optimierungsmaßnahmen auf Basis von Werklieferverträgen oder Contracting-Vereinbarungen. Die Entwicklungen unter anderem im KWK-, EEG- und Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) haben weiterhin Auswirkungen auf die Etablierung neuer Geschäftsfelder bei swb Services. Auch die seitens der EU im Rahmen der Klimaschutzziele auf den Weg gebrachte „Renovierungswelle“ bietet für das Geschäft von swb Services Potenziale. Mit der Schwerpunktsetzung auf Planung, Finanzierung und Bau sowie Betrieb von Erzeugungsanlagen im Privat- und Geschäftskundensegment und im Industriebereich hat sich die Gesellschaft im Markt positioniert.

Im Geschäftsfeld **Contracting** werden die Erfahrungen aus dem Bestandsgeschäft und der Akquisition regelmäßig analysiert. Die Erkenntnisse helfen, die Qualität des Vertriebs zu verbessern und das Neugeschäft auch in Zeiten niedriger Zinsen voranzutreiben. Das Angebotsportfolio wächst mit den Anforderungen der Kunden und wird fortwährend an deren Wünsche angepasst. Des Weiteren werden der Ausbau der Fernwärme und der gemeinsam mit dem Vertrieb abgestimmte Marktengang im EDL/TDL-Geschäft positive Auswirkungen vor allem auf das Geschäft im Heimatmarkt haben. Dazu gehört auch der Ausbau der Aktivitäten im Quartiersmanagement, wo die gesamte Bandbreite an Energie- und Medienversorgung gefragt ist.

Im Geschäftsfeld **technische Dienstleistungen** hat die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass bei Industrieunternehmen ein großer Bedarf an Dienstleistungen rund um Mittelspannungsanlagen besteht. swb Services hat die Kunden partnerschaftlich durch Beratung, Planung, Bau, Wartung und Betriebsführung der Anlagen unterstützt. Die Komplettbetreuung und die gemeinsame Entwicklung von individuellen Lösungen sind Trends in diesem Geschäft. Der Ausbau des Geschäfts um Niederspannungsverteilungen im Stationsbau zahlt sich aus.

Weiteres Marktpotenzial ergibt sich durch die Vermarktung von Dienstleistungen im Rahmen der **Gasumstellung**, die sich als umfangreiches Betätigungsfeld nicht nur im Heimatmarkt erweist. Hierbei erbringt swb Services die Erfassung und Anpassung von Gasverbrauchsgeräten. Darüber hinaus ergeben sich weitere Geschäftsfelder, insbesondere bei der innerbetrieblichen Energie- und Medienversorgung für Gewerbe und Industrie.

Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns

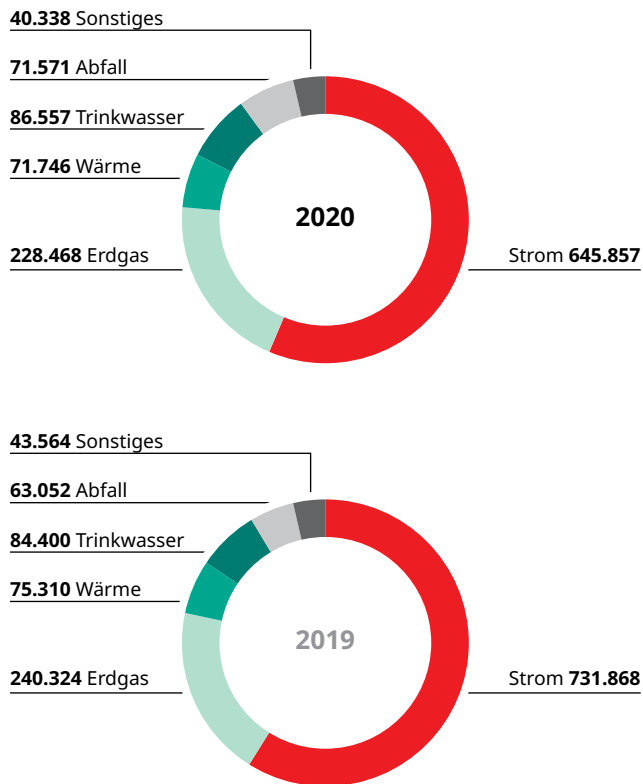
Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2020	2019	Ergebnis- veränderung
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.144.537	1.238.518	-93.981
Materialaufwand	-769.403	-878.587	109.184
Rohergebnis	375.134	359.931	15.203
Sonstige betriebliche Erträge	82.384	61.003	21.381
Personalaufwand	-202.093	-193.094	-8.999
Abschreibungen und Wertminderungen	-81.364	-100.589	19.225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75.470	-79.355	3.885
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9	-4.681	-1.758	-2.923
Betriebsergebnis	93.910	46.138	47.772
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	5.065	4.660	405
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-550	25.698	-26.248
EBIT	98.425	76.496	21.929
Finanzergebnis	-20.142	-23.964	3.822
Ergebnis vor Steuern	78.283	52.532	25.751
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.848	-12.033	-10.815
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	55.435	40.499	14.936
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-1.730	1.730
Konzernjahresergebnis	55.435	38.769	16.666

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 einen Gesamtumsatz von 1.144.537 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 93.981 TEUR gesunken. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse in TEUR



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 86.011 TEUR auf 645.857 TEUR. Im Vertrieb sind die Umsatzerlöse aus Strom mengenbedingt um 45.938 TEUR hauptsächlich im Absatzgebiet außerhalb Bremens gestiegen. Gegenläufig und ursächlich für den negativen Saldo war der Rückgang der Stromerlöse der konventionellen Erzeugung um insgesamt 124.281 TEUR. Allein durch das Auslaufen eines Pachtvertrags für Block 6 und 15 reduzierten sich die Erlöse im Jahresvergleich um 71.684 TEUR. Weiterhin wirkte sich auch die wirtschaftliche Außerbetriebnahme des Block 6 im Geschäftsjahr 2020 aus.

In der **Erdgasvermarktung** sanken die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 11.856 TEUR auf 228.468 TEUR. Im Wesentlichen war dies auf den Witterungseffekt im Absatz als auch im Transport sowie auf ergebnisneutrale Mehr- und Mindermengen der Netze zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aus der **Wärmevermarktung** gingen ebenfalls leicht um 3.564 TEUR auf 71.746 TEUR zurück. Analog zur leicht rückläufigen Entwicklung der Gasvermarktung war auch hier die Witterung maßgeblich.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** lagen bei 86.557 TEUR.

In der **Abfallverwertung** stiegen die Erlöse vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 8.519 TEUR auf 71.571 TEUR.

Die **sonstigen Erlöse** lagen mit 40.338 TEUR um 3.226 TEUR unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsgeschäft.

Der **Materialaufwand** sank im Vergleich zum Vorjahr um 109.184 TEUR auf 769.403 TEUR. Maßgeblich für diese Entwicklung waren auch hier analog zur Stromvermarktung der

Geschäftsverlauf der Erzeugung und insbesondere der Wegfall des Pachtvertrags für Block 6 und 15. Hierdurch reduzierten sich die Materialaufwendungen um 60.367 TEUR. Zudem wurden 39.611 TEUR weniger für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Rahmen der Stromerzeugung aus Kohle aufgewendet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Berichtsjahr um 21.381 TEUR auf 82.384 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt der im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage steht.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.999 TEUR auf 202.093 TEUR. Neben Mehraufwendungen durch Tarifabschlüsse und die Altersversorgung enthält das Geschäftsjahr einen Aufwand für Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage in Höhe von 3.916 TEUR.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 19.225 TEUR auf 81.364 TEUR gesunken. Das Vorjahr enthielt außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Kraftwerksblock von swb Erzeugung (13.981 TEUR) sowie höhere Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit 75.470 TEUR um 3.885 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Bedingt durch die Unsicherheiten während der Corona-Pandemie wurden bei den Beratungsaufwänden Einsparungen in Höhe von 3.234 TEUR erzielt sowie Marketingaufwendungen um 2.346 TEUR gekürzt.

Der **Wertminderungsaufwand** erhöhte sich um 2.923 TEUR auf 4.681 TEUR. Dem gestiegenen Forderungsausfallrisiko sowohl bei Privat- als auch Geschäftskunden wurde Rechnung getragen.

Das negative **Beteiligungsergebnis** in Höhe von 550 TEUR sank gegenüber dem Vorjahr um 26.248 TEUR. Das Beteiligungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung des Beteiligungsansatzes an der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, in Höhe von 4.692 TEUR (Vorjahr: Zuschreibung 6.394 TEUR). Demgegenüber stand die erfolgte Zuschreibung des Beteiligungsansatzes an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck, in Höhe von 1.797 TEUR (Vorjahr: 15.589 TEUR).

Das negative **Finanzergebnis** hat sich um 3.822 TEUR auf 20.142 TEUR erneut verbessert. Dies ist vor allem auf geringere Zinsaufwendungen in Höhe von 3.036 TEUR zurückzuführen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** haben sich im aktuellen Jahr um 10.815 TEUR auf 22.848 TEUR erhöht. Der um 6.004 TEUR auf 18.694 TEUR erhöhte laufende Steueraufwand korrespondiert mit einem um 25.751 TEUR auf 78.283 TEUR verbesserten Vorsteuerergebnis. Da das Vorsteuerergebnis durch einen steuerfreien Veräußerungsgewinn in Höhe von 24.309 TEUR geprägt ist, erfolgt die Erhöhung des Steueraufwands nicht linear. Darüber hinaus ergibt sich aus der Veränderung der latenten Steuern ein Steueraufwand in Höhe von 6.285 TEUR. Der negative Ergebniseffekt resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Bewertungsunterschiede im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die ambitionierten EBIT-Ziele im Geschäftsjahr 2020 wurden weit übertroffen. Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen ein Einmaleffekt der im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage steht. Der als interne Steuerungsgröße dienende operative EBIT, der nicht dem operativen Geschäft zuzurechnende Sondereffekte ausklammert, wurde trotz der Corona-Pandemie nur knapp verfehlt.

Im operativen Geschäft erzielte die konventionelle Erzeugung ein operatives EBIT deutlich oberhalb der Planannahmen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen geringere Instandhaltungsmaßnahmen. Die positive Abfallpreisentwicklung konnte die Mindererlöse der Entsorgungsanlagen durch geringere Anlagenverfügbarkeit sowie den Abfallmengenrückgang nicht vollständig kompensieren, sodass im Ergebnis das operative EBIT leicht negativ gegenüber der Planung ausfiel. swb Erzeugung und Entsorgung konnte die Planvorgabe voll erreichen.

Die Netzgesellschaften lagen zum Jahresende deutlich unter Planniveau. Maßgeblich hierfür waren Witterungseffekte im Gas- und Wärmegeschäft sowie geringere Netznutzungsentgelte aufgrund rückläufiger Mengen in der Stromsparte.

Im Vertriebsgeschäft wurde die Planung übertroffen. Ursächlich dafür waren in erster Linie die deutlich niedrigeren Gasbeschaffungskosten. Gegenläufig wirkten vor allem witterungsbedingt geringere Erlöse im Gasgeschäft.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Zur Steuerung von Bilanzstruktur und Verschuldungsgrad orientiert sich der swb-Konzern an den Finanzkennzahlen Gearing, Nettoverschuldungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der

Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 11.907 TEUR (Vorjahr: 5.794 TEUR), Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.140 TEUR (Vorjahr: 10.635 TEUR) und im Vorjahr die Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 92.591 TEUR.

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 34.940 TEUR (Vorjahr: 112.553 TEUR).

Der Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 98.425 TEUR (Vorjahr: 76.496 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 81.364 TEUR (Vorjahr: 100.590 TEUR), der Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 26.248 TEUR (Vorjahr: 19.057 TEUR), der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 8.989 TEUR (Vorjahr: 15.965 TEUR) sowie der Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von -15.763 TEUR (Vorjahr: 13.170 TEUR). Darüber hinaus verminderten die gezahlten Zinsen (Berichtsjahr: 9.144 TEUR; Vorjahr: 10.053 TEUR) und die gezahlten Steuern (Berichtsjahr: 14.655 TEUR; Vorjahr: 20.871 TEUR) den Mittelzufluss.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2020	2019
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.940	112.553
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-157.302	-95.651
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	26.389	-26.988
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	-95.973	-10.087
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	109.036	59.101
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	60.022
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	13.063	109.036

Bei der indirekten Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussten den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (Berichtsjahr: -65.721 TEUR; Vorjahr: -17.274 TEUR), die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (Berichtsjahr: -89.975 TEUR; Vorjahr: -43.603 TEUR) und die Veränderung der Vorräte (Berichtsjahr: 11.887 TEUR; Vorjahr: 3.330 TEUR).

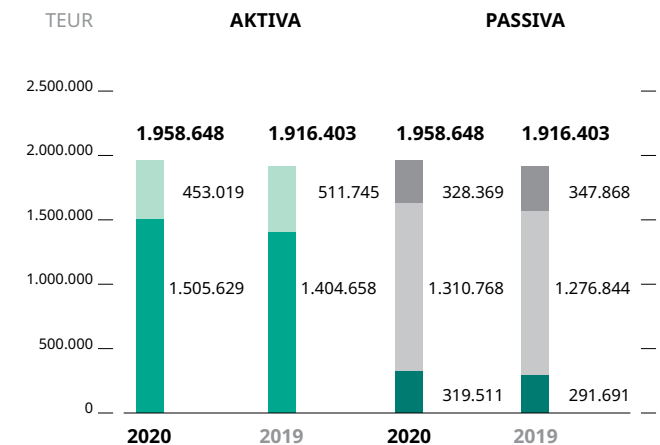
Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 157.302 TEUR (Vorjahr: 95.651 TEUR) resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die wie im Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen auf hohem Niveau sind (Berichtsjahr: 160.382 TEUR; Vorjahr: 103.389 TEUR). Weiterhin führte der Erwerb der Anteile an der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, in Höhe von 20.625 TEUR zu einem Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einzahlung aus der Veräußerung der EWE ERNEUERBAREN ENERGIEN GmbH, Oldenburg, in Höhe von 12.841 TEUR an die EWE AG im Rahmen der geplanten Kooperation zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens der EWE mit der ENERCON Windpark Holding GmbH, Aurich. Des Weiteren minderten den Nettoabfluss

Mittelzuflüsse aus den Baukostenzuschüssen in Höhe von 9.300 TEUR (Vorjahr: 9.720 TEUR), den Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 2.532 TEUR (Vorjahr: 1.264 TEUR) und den langfristigen Ausleihungen in Höhe von 862 TEUR (Vorjahr: 12.555 TEUR).

Den **Nettozufluss aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von 26.389 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 26.988 TEUR) bedingten die Einzahlungen aus der Cash-Pool-Aufnahme in Höhe von 47.343 TEUR (Vorjahr: Auszahlung 5.965 TEUR). Gegenläufig wirkten die Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.399 TEUR (Vorjahr: 16.912 TEUR), die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2.654 TEUR (Vorjahr: 3.701 TEUR) und die Dividendenausschüttung an den Anteilseigner in Höhe von 13.851 TEUR.

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern



- Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)
- Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)
- Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)
- Eigenkapital

Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 76,9 Prozent (Vorjahr: 73,3 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 23,1 Prozent (Vorjahr: 26,7 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** besteht mit einem Anteil von 75,5 Prozent (Vorjahr: 75,0 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen und mit einem Anteil von 10,1 Prozent (Vorjahr: 12,6 Prozent) aus den finanziellen Vermögenswerten. Der übrige Anteil setzt sich im Wesentlichen aus latenten Steuern, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 82.018 TEUR auf 1.174.610 TEUR beruht im Wesentlichen auf Neuinvestitionen in Höhe von 165.823 TEUR (Vorjahr: 112.876 TEUR). Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 80.845 TEUR (Vorjahr: 85.969 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 370 TEUR (Vorjahr: 14.478 TEUR) gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte verminderten sich um 24.952 TEUR auf 151.895 TEUR im Wesentlichen durch die Verringerung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente um 15.842 TEUR auf null EUR bedingt durch die Aussetzung der langfristigen Vermarktung. Weiterhin wirkten der Verkauf der Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, (14.171 TEUR) und die Abwertung der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, (4.692 TEUR) aus. Demgegenüber stand die Zuschreibung der Beteiligungen an der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim (5.955 TEUR), und der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck (1.797 TEUR).

Die Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen sind im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb der Beteiligung an der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven (20.625 TEUR), um 22.459 TEUR auf 54.618 TEUR angestiegen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens um 6.289 TEUR auf

25.064 TEUR gestiegen. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 25.064 TEUR (Vorjahr: 18.775 TEUR) beinhaltet ausschließlich Aufwendungen, die swb Erzeugung und Entsorgung im Rahmen des Vertragskonstrukts rund um das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk für einen Vertragspartner trägt. Hintergrund der Abgrenzung sind unterschiedliche Vertragslaufzeiten und damit verbundene Zahlungsziele zwischen swb Erzeugung und Entsorgung, respektive dem Vertragspartner und der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co KG, Bremen.

Die aktiven latenten Steuern stiegen – im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage der Pensionsrückstellungen – auf 93.165 TEUR. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 58.726 TEUR auf 453.019 TEUR verringert. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Reduktion der Cash-Pool-Forderung gegen die EWE AG, Oldenburg, um 92.591 TEUR. Des Weiteren verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte um 16.174 TEUR, die kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 14.560 TEUR auf 26.399 TEUR und die Vorräte um 11.887 TEUR auf 26.317 TEUR. Dem stand im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen um 48.402 TEUR und der sonstigen Vermögenswerte um 32.578 TEUR gegenüber. Diese Erhöhung beruht im Wesentlichen auf einem Einmaleffekt der im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage steht.

Das **Eigenkapital** hat sich um 27.820 TEUR auf 319.511 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 16,3 Prozent um 1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen

und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 27,8 Prozent (Vorjahr: 27,0 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wirkte im Wesentlichen das Periodenergebnis (Berichtsjahr: 55.435 TEUR; Vorjahr: 38.769 TEUR), der erfolgsneutral erfasste Abgang der Beteiligung an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, in Höhe von 24.309 TEUR und die erfolgsneutral erfasste Aufwertung der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, in Höhe von 5.955 TEUR. Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Wesentlichen die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 43.968 TEUR (Vorjahr: 64.149 TEUR) und die Dividendenausschüttung an die EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 13.851 TEUR aus.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33.924 TEUR auf 1.310.768 TEUR erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Verringerung der Zinssätze, die sich auf die Rückstellungen für Pensionsleistungen ausgewirkt haben, führten zu einer Erhöhung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 37.642 TEUR. Die Rückstellungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Anpassung der Rückstellungen für Rekultivierung um 5.091 TEUR aufgrund der Änderung der Zinssätze. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der derivativen Finanzinstrumente innerhalb der langfristigen Finanzschulden in Höhe von 13.911 TEUR bedingt durch die Aussetzung der langfristigen Vermarktung.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 19.499 TEUR auf 328.369 TEUR verringert. Die Veränderungen beruhten im Wesentlichen auf einer Verringerung der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 30.999 TEUR auf 13.975 TEUR und der Verbindlichkeiten

aus Lieferungen und Leistungen um 36.751 TEUR auf 135.009 TEUR. Dem steht eine Erhöhung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten um 47.343 TEUR gegenüber.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Investiert wurden insgesamt 186.807 TEUR (Vorjahr: 111.495 TEUR), davon 160.382 TEUR (Vorjahr: 103.389 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, 0 EUR (Vorjahr: 25 TEUR) in Finanzinvestitionen sowie 26.426 TEUR (Vorjahr: 8.081 TEUR) in Finanzanlagen. Wesentliche Desinvestitionen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

Mit dem Erwerb der Anteile an der **EWE WASSER GmbH** ist die swb AG einen entscheidenden Schritt zur Konzentrierung des Abwassergeschäfts im swb-Konzern gegangen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Cuxhaven ist für die Ableitung und Reinigung des Abwassers in der Region Ems-Weser-Elbe verantwortlich. Das Investitionsvolumen betrug 20.625 TEUR (Vorjahr: 0 EUR).

Im Rahmen der Entwicklung des Geschäftsfelds Fernwärme errichtet swb Erzeugung eine neue **Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (BHKW)** am Kraftwerksstandort Hastedt. Nach Fertigstellung der Fernwärme-Verbindungsleitung (Universität – Ost) soll die neue KWK-Anlage mehr als die Hälfte des heute bestehenden Fernwärmebedarfs abdecken. Bei einem Gesamtbudget von rund 141.000 TEUR wurden im Berichtszeitraum 47.048 TEUR (Vorjahr: 1.334 TEUR) investiert.

Zur Sicherstellung der Fernwärmeversorgung im Bremer Westen wurde ein **neuer Heißwasserkessel im Kraftwerk Hafem** errichtet. Dieser ersetzt den über 20 Jahre alten bisherigen Kessel, der Ende 2018 durch eine Verpuffung stark beschädigt wurde. In das Projekt mit einem Gesamtbudget von 2.600 TEUR wurden bis zur Inbetriebnahme im vierten Quartal 2020 2.259 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) investiert.

Der Aufsichtsrat hat im April 2019 einer Investition von 2.850 TEUR für den Bau einer **technischen Anlage zur Einbringung von Klärschlamm** durch swb Entsorgung zugestimmt. Dadurch entstehen am Standort Hafem im Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) Mitverbrennungskapazitäten von bis zu 15.000 Mg teilentwässertem Klärschlamm pro Jahr. Bis zur Inbetriebnahme im vierten Quartal 2020 wurden 2.509 TEUR (Vorjahr: 653 TEUR) investiert.

Im Rahmen der geplanten Kooperation zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens der EWE mit der ENERCON Windpark Holding GmbH, Aurich, wurden sämtliche Anteile der swb AG an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH in Höhe von 14.171 TEUR im vierten Quartal 2020 an die EWE AG veräußert.

Eine umfangreiche Investitionsmaßnahme, die im Jahr 2016 begonnen und im Jahr 2020 fortgesetzt wurde, ist die beschleunigte Ersterfassung der Daten für das Geo-Informationssystem. Hierbei werden die derzeit noch in Papierform vorhandenen Kartendaten zu Messpunkten, Leitungsverlauf und zugehörigen Anlagen in das Geo-Informationssystem übertragen, sodass nach Abschluss eine detaillierte Datenbank vorliegt. Die Investitionsmaßnahme erstreckt sich über alle Sparten und soll bis Mitte 2021 umgesetzt werden. Bis Ende 2019 wurden bereits 10.178 TEUR investiert, im Jahr 2020 waren es 573 TEUR.

Die ebenfalls im Jahr 2017 begonnene Kompletterneuerung des Umspannwerks Süd mit einem Projektvolumen von 7.214 TEUR wurde fortgesetzt. Im Jahr 2020 wurden hierfür 846 TEUR investiert, insgesamt sind es bisher 6.319 TEUR. Die Erneuerung wird voraussichtlich im Jahr 2021 abgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr wurde die Planung für den Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Teilnetzen Uni und Ost fortgesetzt. Die Leitung wird vom MHKW bis zum Heizwerk Vahr verlaufen und ermöglicht nach ihrer Fertigstellung eine CO₂-neutrale Versorgung des Bremer Ostens mit Fernwärme aus dem MHKW. Das Projektvolumen liegt konzernweit bei 55.900 TEUR, davon 53.500 TEUR bei wesernetz Bremen. Die Fertigstellung der Leitung ist für 2023 geplant. Im Jahr 2020 wurden in das Projekt 1.406 TEUR investiert, insgesamt bisher 2.576 TEUR. Der eigentliche Baustart musste verschoben werden und ist nun für Mitte 2021 geplant.

Ein neues Großprojekt, mit dem im Jahr 2020 begonnen wurde, ist die Erneuerung des UW Blockland. Das UW Blockland ist einer von zwei Übergabepunkten des Übertragungsnetzes der TenneT an das Netz der wesernetz und verfügt daher über eine 220kV-Schaltanlage. Die Erneuerung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit TenneT, die ihren Teil der Anlage ebenfalls erneuern. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 10.500 TEUR und wird voraussichtlich im Jahr 2023 abgeschlossen sein.

Im Jahr 2020 wurde mit der Erneuerung des 110kV-Ölkabels „Franken“ begonnen. Das Kabel ist mit einer Länge von 8,6 km eines der Längsten im Netzgebiet verlegten Hochspannungskabel. Das Projekt hat ein Volumen von 8.992 TEUR, wovon im Geschäftsjahr 1.696 TEUR investiert wurden. Die Fertigstellung des Projekts ist für 2022 geplant.

Im Jahr 2020 wurde die Umsetzung des Fernwirkkonzepts in Bremerhaven, die im Jahr 2017 begonnen wurde, fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts wird ein Telekommunikationsnetzwerk übernommen und ausgebaut, um die Voraussetzungen für die flächendeckende Fernwirktechnik in der Stadt zu schaffen. Deren Einsatz wird es mittelfristig erlauben, das Netz aus der Ferne zu steuern, sodass die Außeneinsätze der Mitarbeiter reduziert werden könnten. Die Umsetzung des Konzepts ist bis 2022 geplant, das Volumen beträgt insgesamt 4.374 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden davon bisher 683 TEUR investiert, in Summe bisher 2.612 TEUR.

Im Jahr 2018 hat das Unternehmen mit der Planung der Erneuerung des Schalthauses in der Schifferstraße begonnen. Das Schalthaus soll modernisiert werden und muss in dem Zusammenhang an einen anderen Standort verlegt werden, da der bisherige Standort in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das Projekt hat im Jahr 2020 eine Aufstockung erhalten und nun ein geplantes Volumen von 3.588 TEUR. Aufgrund von Verzögerungen bei der Planung und Genehmigung im ersten Halbjahr konnten im Jahr 2020 hierfür nur 1.805 TEUR investiert werden. Bis 2021 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Konzepterstellung zur Erneuerung des Wasserwerks Leherheide. Die favorisierte Variante sieht eine stufenweise Erneuerung bis 2032 vor, mit der im Jahr 2020 begonnen wurde. Bereits im Jahr 2019 wurde mit der Erneuerung der Reinwasserpumpen des Wasserwerks begonnen. Im Jahr 2020 wurde mit den Planungsarbeiten für eine neue Versuchsfilteranlage und die Erneuerung des Absetzteiches begonnen, die Umsetzung wird im Jahr 2021 beginnen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden in das Gesamtprojekt Wasserwerk Leherheide 1.153 TEUR investiert.

In die regelmäßige Instandhaltung und Erweiterung der Netze wurden im Jahr 2020 73.285 TEUR investiert. Davon entfielen auf das Stromnetz 25.659 TEUR, auf das Gasnetz 20.669 TEUR, auf das Wassernetz 15.932 TEUR und auf das Wärmenetz 7.107 TEUR. Zudem wurden 3.918 TEUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Umbau der eigenen Betriebsstätten investiert.

Geschäftsentwicklung der swb AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und den Beteiligungen ab. Die Geschäftsentwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen, wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im swb-Konzern zum Risiko- und Chancenbericht sowie zum Prognosebericht auch für die swb AG.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung	%
Umsatzerlöse	57.506	53.456	4.050	7,6
Aktivierte Eigenleistungen	175	101	74	73,3
Materialaufwand	-32.185	-35.367	3.182	-9,0
Rohergebnis	25.496	18.190	7.306	40,2
Sonstige betriebliche Erträge	27.244	2.314	24.930	1.077,4
Personalaufwand	-35.978	-32.990	-2.988	9,1
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.505	-2.004	-501	25,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.186	-7.238	1.052	-14,5
Betriebsergebnis	8.071	-21.728	29.799	-137,1
Beteiligungsergebnis	62.738	63.957	-1.219	-1,9
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	217	-217	-100,0
EBIT	70.809	42.446	28.363	66,8
Finanzergebnis	-16.274	-20.305	4.031	-19,9
Steuern	-11.568	-7.686	-3.882	50,5
Jahresüberschuss	42.967	14.455	28.512	197,2

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 57.506 TEUR über dem Vorjahr. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Strategie- und Steuerungsumlage (7.377 TEUR). Gegenläufig wirkten die geringeren Erträge aus Holdingumlagen (3.037 TEUR).

Der **Materialaufwand** war mit 32.185 TEUR um 3.182 TEUR unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund dafür sind um 2.536 TEUR niedrigere Aufwendungen für Rechts- und

Beratungskosten sowie um 1.207 TEUR niedrigere Aufwendungen für Mieten und Pachten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich im Berichtsjahr auf 27.244 TEUR und lagen damit um 24.930 TEUR über denen des Vorjahres. Die Erhöhung resultierte mit 24.309 TEUR im Wesentlichen aus der Veräußerung der Beteiligung an der EWE ERNEURBARE ENERGIEN GmbH.

Der **Personalaufwand** weist mit 35.978 TEUR einen Anstieg um 2.988 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus. Dieser ist zum einen durch Abfindungszahlungen (1.429 TEUR) begründet und zum anderen stiegen die Aufwendungen für die Altersversorgung (1.646 TEUR).

Die **Abschreibungen** erhöhten sich um 501 TEUR auf 2.505 TEUR.

Die Reduktion der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 1.052 TEUR auf 6.186 TEUR beruhte im Wesentlichen auf einem Rückgang bei den Kommunikationsdienstleistungen und anderen Marketing und Werbeaufwendungen (498 TEUR). Des Weiteren sanken aufgrund der COVID-19-Krise die Aufwendungen für Fortbildung (216 TEUR) und Kantine (172 TEUR).

Das **Beteiligungsergebnis** sank leicht um 1.219 TEUR auf 62.738 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um 18.929 TEUR geringeren Ergebnisabführung der wesernetz Bremen GmbH, Bremen. Dem gegenüber stand die Ergebnisabführung der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG in Höhe von 17.355 TEUR (Vorjahr: 0 EUR).

Das negative **Finanzergebnis** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.031 TEUR auf 16.274 TEUR. Die wesentliche Ursache hierfür waren die um 3.194 TEUR gesunkenen Zinsen für Personalrückstellungen.

Der **Steueraufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.882 TEUR auf 11.568 TEUR. Der Hauptgrund dafür lag im Anstieg der Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr (3.674 TEUR).

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 wurde erfüllt. Erwartet wurde ein deutlich steigender Jahresüberschuss. Tatsächlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 42.967 TEUR erzielt.

Das Betriebsergebnis lag mit 23.348 TEUR über dem Planwert. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Veräußerung der Beteiligung an der EWE ERNEURBARE ENERGIEN GmbH (24.309 TEUR), den geringeren IT-Aufwendungen (811 TEUR) sowie den geringeren Beratungskosten (874 TEUR). Negativ wirkten dagegen die geringeren Erträge aus Holdingumlagen (3.344 TEUR) und kaufmännischen Dienstleistungen (2.011 TEUR) auf das Betriebsergebnis.

Das EBIT verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Betriebsergebnisses (23.348 TEUR) um 6.757 TEUR auf 70.809 TEUR. Dem standen die gesunkenen Beteiligungsergebnisse (16.591 TEUR) in Höhe von 62.738 TEUR gegenüber.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses resultierte im Wesentlichen aus den höheren Zinsen für Pensionsrückstellungen (840 TEUR).

Die Steuern sanken im Vergleich zum prognostizierten Wert um 2.058 TEUR auf 11.568 TEUR. Hierbei spielten Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 2.154 TEUR eine wesentliche Rolle.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzu- bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR) sowie im Vorjahr aus den Cash-Pool-Forderungen gegen die EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 92.591 TEUR. Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2020	2019
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.685	10.860
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.350	-5.841
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-76.576	36.366
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	-92.611	41.385
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	92.634	51.249
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	23	92.634

Der Nettoabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 4.685 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 10.860 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 70.809 TEUR (Vorjahr: 42.446 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: -65.985; Vorjahr: -16.247 TEUR) und gezahlter sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: -9.509 TEUR; Vorjahr: -9.909 TEUR). Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelte es sich im Wesentlichen um Abschreibungen (Berichtsjahr: 2.505 TEUR; Vorjahr: 2.004 TEUR), um Veränderungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 2.916 TEUR; Vorjahr: 7.347 TEUR) und um Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (Berichtsjahr: -24.311 TEUR; Vorjahr: Verluste 8 TEUR).

Der Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 betrug 11.350 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 5.841 TEUR) und resultierte aus dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 3.592 TEUR, des Erwerbs der Beteiligung an der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, in Höhe von 20.625 TEUR sowie der Erhöhung des Kapitals an der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, in Höhe von 21.780 TEUR verbunden mit dem Mittelzufluss aus der Reduzierung des Kapitals der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, in Höhe von 21.780 TEUR sowie dem Mittelzufluss aus der Veräußerung der Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, in Höhe von 12.841 TEUR. Im Vorjahr resultierte der Mittelabfluss aus dem Erwerb von Software und Inventar sowie Investitionen in Höhe von 3.790 TEUR in Verbindung mit der Erhöhung des Kapitals an der swb CREA GmbH, Bremen, in Höhe von 14.146 TEUR verbunden mit dem Mittelzufluss aus der Einzahlung der Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. KG zur Darlehenstilgung in Höhe von 11.745 TEUR.

Der Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 76.576 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 36.366 TEUR) resultierte aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling von 62.725 TEUR (Vorjahr: 48.111 TEUR) sowie aus Zah-

lungsabflüssen von 13.851 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) für Dividendenzahlungen an die EWE AG. Im Vorjahr erfolgte die Tilgung von Finanzkrediten gegenüber der EWE AG in Höhe von 11.745 TEUR.

Vermögenslage

Bilanz

TEUR	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	8.174	7.974	200	2,5
Sachanlagen	7.390	6.515	875	13,4
Finanzanlagen	532.727	526.285	6.442	1,2
Anlagevermögen	548.291	540.774	7.517	1,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	307.710	362.532	-54.822	-15,1
Wertpapiere	3.026	1.941	1.085	55,9
Liquide Mittel	23	43	-20	-46,5
Umlaufvermögen	310.759	364.516	-53.757	-14,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.160	1.200	-40	-3,3
Bilanzsumme	860.210	906.490	-46.280	-5,1
PASSIVA				
Eigenkapital	296.931	267.815	29.116	10,9
Rückstellungen	288.948	291.863	-2.915	-1,0
Verbindlichkeiten	273.583	345.989	-72.406	-20,9
Fremdkapital	562.531	637.852	-75.321	-11,8
Rechnungsabgrenzungsposten	748	823	-75	-9,1
Bilanzsumme	860.210	906.490	-46.280	-5,1

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7.517 TEUR erhöht. Dies beruhte hauptsächlich auf der Erhöhung der Sachanlagen sowie der Finanzanlagen infolge

des Erwerbs der Beteiligung an der EWE WASSER GmbH (20.625 TEUR) sowie der Erhöhung des Kapitals an der swb Bremerhaven GmbH (21.780 TEUR). Kompensierend wirkte

sich die Reduzierung des Kapitals an der wesernetz Bremen GmbH (21.780 TEUR) sowie die Veräußerung der Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, (14.171 TEUR) aus.

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- > wesernetz Bremen GmbH, Bremen
- > swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen
- > swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- > Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen
- > swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen
- > swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen
- > EWE WASSER GmbH, Cuxhaven

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 53.757 TEUR. Diese Reduzierung basierte im Wesentlichen auf der Abnahme der Cash-Pool-Forderungen gegen verbundene Unternehmen (103.804 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen (23.444 TEUR), die Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (19.373 TEUR), die Forderungen aus Umsatzsteuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag (4.634 TEUR), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (883 TEUR) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (229 TEUR).

Das **Eigenkapital** hat sich um 29.116 TEUR auf 296.931 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 34,5 Prozent um 5,0 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus einer Reduzierung der Bilanzsumme in Kombination mit einer Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund des Bilanzgewinns im laufenden Geschäftsjahr von 43.084 TEUR (Vorjahr: Bilanzgewinn 13.968 TEUR).

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2.915 TEUR reduziert. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Abnahme der Rückstellungen für Pensionen (4.469 TEUR), der Rückstellungen für Vorruhestand (623 TEUR), der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (517 TEUR) sowie der Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen (77 TEUR). Diesen standen erhöhte Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag (2.959 TEUR) gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr um 72.406 TEUR gesunken. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (73.887 TEUR) in Kombination mit den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (950 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Steuern gegenüber verbundenen Unternehmen (1.221 TEUR) sowie die Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber verbundenen Unternehmen (996 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2020 ein von der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund ist im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert worden. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung des Umfelds. Neue Potenziale können sich

beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Absatz 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die

Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Das Risiko sinkender Absatzmengen wird durch die Corona-Pandemie deutlich erhöht. Die Preisgestaltung von Energieversorgungsunternehmen unterliegt einer behördlichen Kontrolle.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind frühzeitig flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden. Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren. Vertraglich beschaffte und aufgrund der Corona-Pandemie nicht vermarktete Mengen müssen trotz gesunkener Preise am Großhandelsmarkt an diesen zurück verkauft werden.

Zur Absicherung von Preisrisiken in der Stromproduktion werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohleswaps und CO₂-Forwards oder Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt der Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung der Entgelte für die Vermeidung der vorgelagerten Netzebenen, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technisch zuverlässigen Verfügbarkeit des GuD oder auch vom Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall eines Kraftwerksblocks resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck. Im Zuge der Energiewende erhöhen zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung das Angebot, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden. Aufgrund des hohen Angebots bewegt sich der erzielbare Börsenpreis für Strom auf niedrigem Niveau. Es besteht daher weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich vorübergehend oder dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Kurzfristig kommt die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle somit immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau ausgesetzt, denen mittels intensiver Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Markt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2020 abgeschlossen, wodurch das

Spotgeschäft in Deutschland sowie das Auslandsgeschäft bei der Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2020 wurden die Mengen bereits geschlossen, für 2021 bereits zu großen Teilen. Eine Vollausslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aufgrund des Brexits und der Corona-Pandemie besteht ein erhöhtes Risiko, die Anlagen nicht voll auslasten zu können.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitern im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING

GmbH, Bremen, (Ratingklasse des EWE-Konzerns 2020: BBB+; 2019: BBB+) abgeschlossen werden. Forderungen gegenüber Kunden sind aufgrund der Corona-Pandemie einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa können die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten.

Durch die anhaltende Diskussion um Rekommunalisierungen besteht das Risiko, dass bei Auslaufen von Konzessions-, Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträgen Ausschreibungen erschwert bzw. erforderlich sind und eine Neuvergabe nicht an swb erfolgen könnte.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 war weltweit geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. In Deutschland wurde auf die erste Infektionswelle im Frühjahr 2020 mit umfangreichen Einschränkungen sowohl im betrieblichen als auch privaten Bereich reagiert. Hiervon nicht betroffene Branchen waren dennoch direkt oder indirekt mit Einbrüchen im privaten Konsum konfrontiert, die für das zweite Quartal im Vergleich zum Vorjahr mit sogar ca. 13 Prozent beziffert wurden. Das BIP verzeichnete einen Rückgang um etwa 11,3 Prozent. Im Sommer gingen die Infektionszahlen stark zurück und die Wirtschaft erholte sich zusehends. Die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal stieg um 8 Prozent und erreichte etwa 96 Prozent des Vorjahresniveaus. Die zweite Infektionswelle im Herbst führte wieder zu Einschränkungen durch die Landesregierungen, die im ersten Schritt trotz höherer Infektionszahlen weniger umfangreich als noch während der ersten Welle waren. Vor Weihnachten wurden die Einschränkungen bis auf Weiteres drastisch verschärft. Für das Gesamtjahr 2020 wurde ein Rückgang des BIP um 5 Prozent verkündet. Inwiefern und wie schnell eine wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 eintritt, ist von vielen Faktoren abhängig und derzeit nicht abschätzbar. Insgesamt kann festgehalten werden, dass Chancen darin bestehen, dass die wirtschaftlichen Folgen durch einen Corona-bedingten Lockdown geringer ausfallen als befürchtet. Konkret betrifft dies den Absatz an Gewerbekunden.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden wie in den Vorjahren durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende beeinflusst. Die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, ist

absehbar, womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann. Des Weiteren werden auf Grundlage der Empfehlungen der Kohlekommission neue Impulse aus dem laufenden Gesetzgebungsverfahren im Hinblick auf die politische Moderation des Kohleausstiegs erwartet, die sich 2021 und in den Folgejahren auf die swb AG auswirken können.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden, insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfelds gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAYER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, umgesetzt und mit dem Betrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn AG, Berlin, weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungen und Dienstleistungen angelegt. So sind Planungen zur Projektierung und zum Betrieb einer Klärschlammmonverbrennungsanlage mit mehreren kommunalen Partnern weit fortgeschritten.

Das Geschäftsfeld (Fern-)Wärme wird politisch stark unterstützt, da dies wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Es wird dementsprechend unter anderem im Rahmen der

Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert und dient der langfristigen Kundenbindung. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet ist und andererseits die in den KWK-Anlagen als „Kuppelprodukt“ entstehende Stromproduktion kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird konkret der Bau einer neuen Verbindungsleitung zwischen bestehenden Versorgungsgebieten geplant, um die Synergien optimal zu nutzen. In diesem Zusammenhang wird auch eine BHKW-Lösung als längerfristiger Ersatz des Kohlekraftwerks Hastedt projektiert.

Das swb-Quartiersmanagement ist ein agiles Team, um Konzernleistungen früh im Markt zu platzieren und so eine Wertschöpfungskette über viele Konzerngesellschaften zu erzielen. Quartiere im Land Bremen haben aufgrund ihrer Größe eine wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern, denn hier wird durch das Quartiersmanagement unter anderem der Grundstein für die zukünftige Wärmeversorgung gelegt. Das Quartiersmanagement und das Geschäftsfeld (Fern-) Wärme arbeiten hier bereits Hand in Hand. Darüber hinaus bündelt das Quartiersmanagement neben dem Fernwärmeausbau die Konzerninteressen wie beispielsweise alternative Wärmeerzeugung, Infrastrukturleistungen, E-Mobilität und Glasfaserausbau zum Quartiersentwickler. Das Ergebnis ist in der Regel ein umfassendes Versorgungskonzept für das der Quartiersentwickler einen zentralen Ansprechpartner von swb erhält. Ganz im Sinne von swb – ein Unternehmen.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am „energy only market“ erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am „energy only market“ besser als vom swb-Konzern erwartet entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen mit sich bringen. Weitgehend marktunabhängig bilden sich jedoch die Erträge aus dem Netzgeschäft. Im Vertriebsgeschäft bleibt abzuwarten, ob die geplanten Margen angesichts des starken Wettbewerbs gehalten werden können.

Entwicklung der Witterung

Der Trend zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an. Auch 2020 zeigt sich die Tendenz zu wärmerem Wetter. Wenn die Durchschnittstemperaturen auch in den Heizperioden höher liegen, kann dies zu Umsatzeinbußen bei Erdgas und Wärme führen. Dennoch sind trotz der eher ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen auch nach wie vor kalte Wetterphasen mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen zu beobachten, aus denen sich in einzelnen Jahren für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Die Intensivierung richtet sich nach Kundenwert, fokussiertem Segment und „customer lifetime value“.

Für Bremen und die Wirtschaft hat swb Energielieferungs- und Energieversorgungskonzepte entwickelt, mit denen Kunden spartenübergreifende Angebote unterbreitet werden können. Durch das Heben von Cross- und Upselling-Potenzialen entstehen Chancen für den gesamten swb-Konzern. In der Kombination von Telekommunikationsdienstleistungen mit

den herkömmlichen Commodities wie auch Energiedienstleistungen erwartet der Vertrieb die Chance, Absatzpotenziale zu heben und bestehende Kunden langfristig zu binden.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette von swb Digitalisierungstrends erkennbar – vom Vertriebspartnerportal zur digitalen Abrechnung der Dienstleister über Korrespondenzmanagementsysteme und verstärkten Einsatz von Customer-Self-Service (Apps) bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die Gasumstellung ist ein neuer Markt für technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, in dem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern und Industriekunden an. swb wird diese Chance auf Neugeschäft weiterhin nutzen und Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der swb-Konzern weiterverfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann.

Aussage zur Gesamtrisiko- und -Chancensituation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Corona-Pandemie nach Einschätzung des Vorstands geändert. Aus diesem Grund wurden vielfältige Maßnahmen zur Ergebnissicherung ergriffen. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovorsorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen entsprechend ausgerichtet ist.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete Branchenentwicklung

Das Jahr 2020 war maßgeblich von der COVID-19-Pandemie gekennzeichnet. Trotz einer deutlichen Verbesserung der Wirtschaftsleistung im Herbst blieben die Werte für den Strom- und Gasverbrauch deutlich unter den Vorjahreswerten. Insgesamt waren die Folgen für die Energiewirtschaft aber weniger dramatisch im Vergleich zu anderen betroffenen Branchen, da fallende Umsätze durch steigende Großhandelsstrom- und CO₂-Preise zum Jahresende teilweise kompensiert werden konnten.

Die Aussichten für 2021 sind eher verhalten. Die Prognosen angesichts der anhaltenden COVID-19-Infektionszahlen sind unsicher und die wirtschaftliche Lage weiterhin fragil. Über das Winterhalbjahr 2020/2021 hinweg wird das Wachstum aufgrund erhöhter Infektionszahlen und noch bestehender Einschränkungen weiterhin schwach ausfallen. Mit Abklingen der zweiten Infektionswelle und zunehmender Impfquote sollte sich die Erholung der Wirtschaft im Frühjahr 2021 aber wieder mit einem etwas höheren Tempo fortsetzen.

Neben den Folgen der Pandemie steht die Energiewirtschaft vor der weiteren wichtigen Herausforderung der Energiewende. Die Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele 2030 erfordert einen hohen jährlichen Zubau Erneuerbarer Energien, aber auch den Ausbau der Netze und Energiespeicher. Zudem müssen die Sektoren Verkehr, Wärme und Industrie vor dem Hintergrund sektoraler Klimaschutzziele in den

Transformationsprozess einbezogen werden. Diese Umgestaltung ist nur durch einen hohen Standardisierungs- und Automatisierungsgrad zu erreichen.

Die Wettbewerbsintensität und der Margendruck in der Energiewirtschaft sind weiterhin anhaltend und durch ein hohes Maß an Konkurrenz im Bereich von Standard- und Bündelprodukten über alle Kundensegmente gekennzeichnet. Zunehmend drängen auch Wettbewerber aus anderen Branchen in den Energiesektor ein. Darüber hinaus verändert sich die Wettbewerbssituation durch Marktkonzentration. Im Ergebnis wird dies im deutschen Energiesektor unter anderem den Wettbewerbs- und Kostendruck weiter erhöhen.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft im Strom- und Wärmesektor wird weiter zunehmen. Neue, überwiegend digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle rücken zunehmend in den Fokus der Energiewirtschaft, um die Ertragskraft im Wettbewerbsumfeld zu stärken.

Die fortschreitende Energiewende führt zu einer steigenden Vernetzung der Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie, wodurch zunehmend übergreifende Geschäftsmodelle mit deutlich steigender Komplexität erforderlich werden. Damit verbunden ist ein steigender Bedarf an Digitalisierung und Partnerschaften mit branchenfremden Unternehmen, um ganzheitliche Kundenlösungen anbieten zu können. Zudem erfordert der bestehende Kostendruck eine hohe Skalierbarkeit von Geschäftsmodellen.

Zur Erzielung eines volkswirtschaftlichen Optimums wird eine integrierte Planung von Strom-, Gas- und Wärmenetzen eine zunehmende Bedeutung erlangen.

Entwicklungen im politischen und regulatorischen Umfeld erhöhen zudem den Veränderungsdruck insbesondere im Wärmemarkt. Zu nennen sind hier die CO₂-Bepreisung des Energieträgers Erdgas sowie das Gebäudeenergiegesetz. In der Folge wird der Absatz von Strom als alternativer Energieträger im Wärmemarkt voraussichtlich zunehmen. Zeitgleich beabsichtigt die Bundesregierung eine Absenkung der EEG-Umlage, was die Wettbewerbsfähigkeit von Strom als Energieträger im Wärmemarkt zusätzlich erhöht. Andererseits eröffnet die nationale Wasserstoffstrategie neue Perspektiven für die Gaswirtschaft insbesondere im Industrie- und Verkehrssektor.

Die Bundesministerien sind überdies in Zukunft verpflichtet, für die Einhaltung der jährlichen Emissionsziele in den einzelnen Sektoren zu sorgen – also in der Energiewirtschaft, der Industrie, im Gebäudebereich, im Verkehr, in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Abfallwirtschaft. Dies wird zwangsläufig unter anderem den Bedarf nach entsprechenden Dienstleistungen, Produkten und Lösungen im Energiesektor erhöhen. Hieraus ergeben sich für die Branche zahlreiche Chancen, die es zu nutzen gilt.

Strom

Mit zunehmender Elektrifizierung des Energiesystems durch mehr Elektromobilität, Wärmewende und einen politisch

forcierten Ausbau der grünen Wasserstoffproduktion bedarf es zudem einer an die steigenden Strombedarfe angepassten Erhöhung der Zubauziele für die Erneuerbaren Energieträger. Das derzeitige Ausbautempo der Erneuerbaren Energien hält mit dem wachsenden Strombedarf aber nicht Schritt. Hier gilt es, die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und die Akzeptanz in der Bevölkerung insbesondere für Onshore-Wind weiter zu erhöhen. Darüber hinaus sind die Ausbaureserven für Offshore-Wind zu nutzen und der Ausbau der Photovoltaik-Dach- und -freiflächenanlagen zu erhöhen.

Mit der Aufhebung des Ausbaudeckels für Photovoltaik und einer Erhöhung der geplanten Ausbaukapazitäten für Offshore-Wind hat die Bundesregierung den Weg für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Erreichung der ambitionierten Ziele bis 2030 bereitet. Die erhöhte Stromnachfrage kann nur bedingt über Effizienzmaßnahmen kompensiert werden.

Darüber hinaus steht neben dem Ausstieg aus der Kernenergie der Kohleausstieg fest. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit sind kurz- bis mittelfristig genügend hohe Kapazitäten an Gaskraftwerken aufzubauen. Es ist fraglich, ob der derzeit bestehende Energy only Markt (EOM) dies gewährleisten kann oder ob hierzu ein Kapazitätsmarkt eingeführt werden muss.

Der steigende Ausbau der Erneuerbaren Energien führt allerdings infolge von Kannibalisierungseffekten zu einem Verfall der Marktwerte und könnte die notwendige Investitionsbereitschaft und damit die Erreichung der Ziele gefährden.

Kritisch ist weiterhin der schleppende Übertragungsnetzausbau, der zu erheblichen Ineffizienzen im Strommarkt in den letzten 10 Jahren geführt hat. Dem entgegen wirkt der avisierte Ausbau von Power-to-Gas-Anlagen, die im Fall von

Netzengpässen oder fehlender Abnahme als zusätzliche Flexibilitätspotenziale zur Verfügung stehen könnten.

Die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien wird weiter wachsen und konventionelle Kraftwerke ersetzen. Der beschlossene Kohleausstieg erfordert mit Blick auf die Versorgungssicherheit zwangsläufig Back-up-Kraftwerke auf Gasbasis und gegebenenfalls auch übergangsweise verstärkte EU-Strom-Importe, sodass mittelfristig mit einem erhöhten Gasbedarf und einem Preisanstieg im Bereich der Stromhandelspreise gerechnet werden kann. Die volatile dezentrale Stromproduktion über Photovoltaik und Onshore-Wind, der Ausbau von Offshore-Wind sowie die Sektorkopplung bedingen einen massiven Netzausbau, insbesondere auf der Verteilnetzebene, sowie technische Maßnahmen zur Sicherung der Netzstabilität (Smart Grids). Die zunehmende Volatilität der Energieerzeugung erhöht den Bedarf an Flexibilität zur Netzstabilität. Zu den Flexibilitätsoptionen gehören ein Stromgroßhandel mit 15-Minuten-Produkten, KWK-Anlagen, Stromspeicher, regionale Flexibilitätsmärkte, Demand-Side-Management oder die Europäisierung des Stromhandels über Marktkopplung und Diversifizierung des Erneuerbare-Energien-Portfolios in Europa. Als weitere sinnvolle Flexibilitätsoptionen kommen Power-to-Gas und Power-to-Heat, also die Wandlung von grünem Strom zu Wasserstoff, Erdgas oder Wärme, in Betracht. Der Bedarf an Flexibilität wird damit weiter steigen, wohingegen die jeweiligen Marktanteile offen sind. Ein relevanter Marktanteil für Stromspeicher-, Power-to-Gas- und Power-to-Heat-Anwendungen bedingt neben einer Kostendegression im Bereich der Anlagentechnik eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen und Anreize.

Wärme

Trotz des zunehmenden Einsatzes von Wärmepumpen und der Nutzung solarer Warmwassererzeugung im Neubau wer-

den die Auswirkungen der Energiewende vor dem Hintergrund der aktuellen Sanierungsraten auf den Wärmemarkt voraussichtlich langsamer als erwartet spürbar werden. Hieran wird auch die ab 2021 über das Klimaschutzgesetz eingeführte zusätzliche nationale CO₂-Besteuerung bis 2026 noch nichts grundsätzlich verändern. Durch das Klimaschutzgesetz müssen jedoch unter anderem ölbefeuerte Heizkessel in Deutschland ausgetauscht werden. Weitere Veränderungen über das bundesdeutsche Klimaschutzgesetz hinaus zeichnen sich bereits auf europäischer Ebene für 2020/2021 im Rahmen des aktuell in der Vorbereitung befindlichen EU-Gaspakets bzw. des europäischen „Green Deals“ ab. Im Kern wird damit die weitere Dekarbonisierung (auch des Wärmesektors) auf europäischer Ebene einschließlich der Anpassung der klimapolitischen Ziele für 2030 und 2050 eingeführt werden.

Neben energetischer Sanierung von Bestandsgebäuden und einer zunehmenden Elektrifizierung im Neubausektor stehen grüne Gase im Fokus der europäischen Politik. Ein Einsatz von Wasserstoff oder synthetischem Methan im Wärmemarkt wird nach dem europäischen „Green Deal“ allenfalls langfristig oder über KWK, also der Kopplung von Strom und Wärmeerzeugung in Verbindung mit Nah- oder Fernwärmenetzen, erfolgen. Insgesamt wird sich der Gasabsatz im Wärmemarkt langfristig deutlich reduzieren.

Im Gebäudebestand wird aber bis 2030 Erdgas als Energieträger dominieren. Zukünftig werden grüne Gase, zum Beispiel der über Power-to-Gas produzierte Wasserstoff bzw. Methan, im Rahmen industrieller Prozesse oder Power-to-Heat aus der Nutzung von Überschussenergien in Fernwärmesystemen eine größere Rolle einnehmen. Gleichsam wird durch eine zunehmende Besteuerung Erdgas für Kunden teurer werden, wodurch der Druck im Wärmemarkt zu emissionsärmeren Lösungen steigt – insbesondere im Neubausektor.

Kundenzentrierung

Anhaltender Margendruck, der politisch unterstützte Trend zur Eigenerzeugung und die Etablierung ausgereifter technischer Lösungen zur Erhöhung des Autarkie- und Effizienzgrades setzten den klassischen Vertrieb von Strom und Gas zunehmend unter Druck. Die Bedürfnisse von Endkunden und Prosumern über die reine Energieversorgung hinaus geraten zunehmend in den Fokus. Zu einem erweiterten Produktportfolio können neben regionalen Produkten für grünen Strom und grünes Gas beispielsweise Angebote zur Energieeffizienz, Stromspeicherung, Smart-Home-Anwendungen, Elektromobilität, Telekommunikation, grüne Wärme etc. angeboten werden. Die Unternehmen entwickeln sich damit zum nachhaltigen regionalen Energieversorger und zu Gesamtdienstleistern für Fragen rund um Gebäudetechnik, Energie und Verkehr. In Zukunft werden jene Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Kunden und deren Bedürfnisse ins Zentrum stellen und diesen Innovationen und marktliche Lösungen anbieten können. Somit geht es in der Energiewirtschaft darum, dem Kunden nicht nur marktfähige Produkte anzubieten, sondern ihn als Partner zu begreifen, der nicht nur Strom abnimmt, sondern auch herstellt.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen legen den Grundstein für die niedrigen Markt-Spreads, die mit konventionellen Erzeugungsanlagen erzielt werden können und beeinflussen somit die Ertragskraft von **swb Erzeugung**. Durch die konstant niedrigen Markt-Spreads der letzten Jahre sowie der Marktpreisentwicklung der nächsten Jahre bleibt der wirtschaftliche Druck auf die Gesellschaft hoch, der sich durch das NEMoG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz) seit 2018 noch weiter verschärft hat.

Im besonderen Fokus bleiben deshalb weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie die Erschließung zusätzlicher Vermarktungsoptionen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage wurde der Block 6 bereits im ersten Quartal 2020 aus wirtschaftlichen Gründen vorläufig außer Betrieb genommen. Die endgültige Stilllegung des Blocks erfolgt im Laufe des Jahres 2021.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit der überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

swb Erzeugung kann sich trotz der bisher erfolgreich verfolgten Nischenstrategie und den damit verbundenen Zusatzerlösen sowie der weitreichenden Effizienzverbesserungen nur teilweise von der beschriebenen Marktentwicklung abkoppeln. Diese Entwicklung teilt sie mit nahezu allen konventionellen Kraftwerksbetreibern in Deutschland, die sich ebenfalls weiterhin negativen Entwicklungen an den Strommärkten gegenübersehen. In diesem Zusammenhang wird für den wärmegeführten Kohleblock 15 aktuell eine Ersatzlösung gebaut. Die Fertigstellung des BHKW ist für das Jahr 2022 geplant.

Im Hinblick auf das Jahr 2021 reduziert sich voraussichtlich das Ergebnis von swb Erzeugung im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 deutlich. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der im Geschäftsjahr vereinnahmte Einmaleffekt, der im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage steht.

Im Jahr 2021 werden die Investitionstätigkeiten im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 voraussichtlich deutlich ansteigen. Grund ist im Wesentlichen der geplante Bau der oben beschriebenen Nachfolgelösung für den Kohleblock 15.

Entsorgung

swb Entsorgung diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Nach wie vor wird der ausländische Markt zur Stabilisierung der Auslastung und zur Durchsetzung auskömmlicher Preise genutzt. Hier sind vorwiegend Abfallmengen aus England, Schottland und Irland zu nennen. Mögliche mittel- bis langfristige Auswirkungen des Brexits auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können und gegebenenfalls neue Märkte zu sichern. Dabei wurden die Auslandsmengen mit den durch den Brexit potenziell betroffenen Ländern bereits im Jahr 2020 reduziert und gleichzeitig nach alternativen Möglichkeiten gesucht.

Der angestammte Entsorgungsmarkt wird weiter mit hohem Engagement erfolgreich bewirtschaftet. Er ist das Rückgrat von swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb.

Hinsichtlich regulatorischer Änderungen stellt sich swb Entsorgung proaktiv auf die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung ein. Hier geht es um eine verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen und damit um veränderte Mengenströme zu den Verbrennungsanlagen.

Im Hinblick auf das Jahr 2021 erwartet swb Entsorgung einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Berichtsjahr 2020. Dies liegt im Wesentlichen an höheren technischen Anlagenverfügbarkeiten und an einem daraus resultierenden höheren Abfalldurchsatz.

Die Investitionstätigkeiten werden im Jahr 2021 voraussichtlich im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 moderat steigen, damit aber insgesamt auf einem niedrigen Niveau bleiben.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von **wesernetz** spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Rund ein Drittel des deutschen Erdgasnetzes wird mit L-Gas (niederkalorisch) versorgt. Rückläufige Fördermengen erzwingen eine Umstellung des Netzgebiets von L-Gas auf H-Gas (hochkalorisch).

Bis voraussichtlich Ende 2021 werden 170.000 Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgasanschluss in Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen schrittweise von L-Gas auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Die Umstellung macht eine Überprüfung und etwaige Anpassung aller Erdgasverbrauchsgeräte erforderlich. Die Anpassung der vorhandenen Geräte wird von wesernetz durchgeführt, es fallen dabei keine direkten Kosten für die Haushalte an. Stattdessen werden die Kosten für die Gasumstellung auf die Netznutzungsentgelte umgelegt.

Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Im Hinblick auf das Jahr 2021 erwartet wesernetz einen leichten Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020. Im Zusammenhang mit der Rekultivierung der Gas-

kaverne und der dafür notwendigen Auslagerung bzw. dem Verkauf von Gasvorräten werden keine Verluste aufgrund der Marktpreisentwicklung erwartet. Für die Planung der Wärme- und Gasversorgung werden nach dem warmen Jahr 2020 wieder durchschnittliche Temperaturverhältnisse unterstellt.

Vertrieb

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung von **swb Vertrieb** weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem starken Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie EEG-Umlage oder Netznutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie von swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2021 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2021 geht swb Vertrieb für die Sparte Strom im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 von steigenden Absatzmengen aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das bremische und außerbremische Geschäft mit Geschäftskunden. In der Sparte Gas werden die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ansteigen. Ursächlich hierfür ist vor allem die warme Witterung im Geschäftsjahr 2020, die zu geringeren Absatzmengen führte. In der Wärmesparte zeigt sich eine vergleichbare Entwicklung. Der Wärmeabsatz wird im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Die prognostizierte Wasserabsatzmenge für 2021 liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 wird gemäß der aktuellen Planung unter dem Jahresergebnis von 2020 liegen. Insbesondere in der Sparte Gas kann das Ergebnis des Vorjahres nicht bestätigt werden, welches durch sinkende Beschaffungskosten geprägt war. Im Bereich der Sachkosten

(Marketing und IT) geht die aktuelle Planung für das Jahr 2021 von höheren Aufwendungen als im Jahr 2020 aus, in dem bedingt durch die Corona-Pandemie eine sehr restriktive Ausgabenpolitik verfolgt wurde.

Technische Dienstleistungen und Contracting

swb Services ist trotz der Pandemie-bedingt schwierigen Lage für die Zukunft gut gerüstet. Die Auftragseingänge haben sich zum Ende des Jahres 2020 positiv entwickelt und auch der Beginn 2021 sieht vielversprechend aus.

Wachstum erwartet swb Services 2021 bei den energienahen und technischen Dienstleistungen, in den Bereichen Elektrische Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiedienstleistungen. Der Dienstleistungsmarkt wird kontinuierlich beobachtet, um auf Veränderungen und neue Anforderungen schnell reagieren zu können. Festzustellen ist eine zunehmende Nachfrage nach technischen und energienahen Dienstleistungen aus dem bestehenden Leistungsportfolio der swb Services. Auch die Entwicklung von Quartieren stellt ein wachsendes Betätigungsfeld dar, bei dem sich swb Services bereits engagiert.

swb Services hat in Abstimmung mit swb Vertrieb zum Ende des Jahres 2020 die alleinige Verantwortung für den technischen Vertrieb für am Markt angebotene Produkte und Dienstleistungen aus dem EDL/TDL-Portfolio übernommen. Damit soll das zuletzt nicht erwartungsgemäß verlaufende Vertriebsgeschäft einen neuen Impuls erhalten, sodass dadurch die tiefere Marktdurchdringung und ein steigendes Umsatzvolumen erreicht werden.

Seit 2017 erbringt swb Services auch im Rahmen der Markt-raumumstellung (MRU) von L- auf H-Gas Dienstleistungen in Form der Erfassung und Umrüstung von gasbetriebenen Verbrauchsgeräten in Bremen und weiteren, zum Teil angrenzenden Versorgungsgebieten. Aus diesem Tätigkeitsfeld

haben sich mittlerweile weitere Dienstleistungsmöglichkeiten für das mittelständische Gewerbe entwickelt. Wir sehen dabei wachsendes Potenzial im Industriekundenbereich, wo swb Services mit dem bestehenden Know-how bereits erfolgreich Kunden zufriedenstellen konnte.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, der im Wesentlichen auch durch den Einsatz von externem Personal vorgehalten wird, um insbesondere flexibel agieren zu können. Gleichzeitig werden stets alle Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, unter anderem durch Verzicht auf Nachbesetzungen von Rentenabgängen geprüft.

Für 2021 wird sich das Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 deutlich verbessern.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2021 ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten. Während das Jahr 2020 vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie durch kurzfristige und ungeplante Kostensenkungsprogramme geprägt war, soll im Geschäftsjahr 2021 der Fokus wieder mehr auf grundsätzliche Strukturoptimierungen gelegt werden. Der generelle externe Einstellungsstopp im Geschäftsjahr 2020 führte zu einem niedrigeren Personalbestand.

Die Investitionen werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 leicht steigen.

swb AG

Die swb AG erbringt als Konzernmuttergesellschaft hauptsächlich Dienstleistungen im Verwaltungsbereich für die Tochtergesellschaften, die als Zentralfunktionen in der Holding gebündelt sind. Das Konzernergebnis beeinflusst sie über die

Effizienz all ihrer Prozesse. Aus diesem Grund werden die Kosteneffizienzprojekte im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt.

Das Jahresergebnis der swb AG wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Für das kommende Jahr geht die swb AG von einem leicht sinkendem EBIT aus. Die Ursache hierfür ist das Ausbleiben eines im Berichtsjahr vereinnahmten Sondereffekts. Die Steuerlast wird sich auf einem höheren Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird ein Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau von 2020 erwartet.

Im Berichtsjahr gab es bei den Investitionen durch den Erwerb der EWE WASSER einen Sondersachverhalt. Daher ist es zu erwarten, dass die Investitionshöhe deutlich sinken wird.

Bremen, 26. Februar 2021



Dr. Köhne



Hermes



KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2020

Konzernbilanz

Bilanz des swb-Konzerns

AKTIVA				PASSIVA			
TEUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019	TEUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögenswerte	5	38.588	37.865	Gezeichnetes Kapital	17	117.459	117.459
Sachanlagen	6	1.136.022	1.054.727	Kapitalrücklage		85.176	85.176
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	3.049	3.200	Gewinnrücklagen		46.450	41.156
Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen	9	54.618	32.159	Sonstige Rücklagen		14.991	9.095
Finanzielle Vermögenswerte	10	151.897	176.846	Konzernjahresergebnis		55.435	38.805
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	25.064	18.775	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes EK		319.511	291.691
Vertragsvermögenswerte		3.226	2.729			319.511	291.691
Aktive latente Steuern	11	93.165	78.357				
		1.505.629	1.404.658	Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)			
Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)				Finanzschulden	18	13.069	26.223
Vorräte	12	26.317	38.204	Baukostenzuschüsse	19	113.273	111.970
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	277.556	247.847	Rückstellungen	20	119.866	114.524
Finanzielle Vermögenswerte	10	45.741	60.024	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	21	827.935	790.293
Forderungen aus Ertragsteuern	24	10.456	9.354	Rückstellungen für Ertragsteuern		11.620	8.610
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	79.886	47.308	Sonstige Verbindlichkeiten	22	225.005	225.224
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	13.063	109.008			1.310.768	1.276.844
		453.019	511.745	Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)			
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	135.009	171.760
				Finanzschulden	18	69.657	58.771
				Baukostenzuschüsse	19	7.842	7.857
				Rückstellungen	20	4.812	2.405
				Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	21	35.487	31.571
				Sonstige Verbindlichkeiten	22	75.562	75.504
						328.369	347.868
Summe Vermögenswerte		1.958.648	1.916.403	Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		1.958.648	1.916.403

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2020	2019
Erlöse		1.221.778	1.314.012
Stromsteuer		-53.256	-51.653
Energiesteuer		-23.985	-23.841
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	25	1.144.537	1.238.518
Materialaufwand		-769.403	-878.587
Materialeinsatz		-488.435	-618.932
Bezogene Leistungen		-280.968	-259.655
Rohergebnis		375.134	359.931
Sonstige betriebliche Erträge	26	82.384	61.003
Personalaufwand	27	-202.093	-193.094
Löhne und Gehälter		-156.035	-150.036
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-46.058	-43.058
Abschreibungen und Wertminderungen		-81.364	-100.589
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	-75.470	-79.355
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9		-4.681	-1.758
Betriebsergebnis		93.910	46.138
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	9	5.065	4.660
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-550	25.698
EBIT		98.425	76.496
Finanzergebnis	29	-20.142	-23.964
Finanzerträge		2.832	3.762
Finanzaufwendungen		-22.974	-27.726
Ergebnis vor Steuern		78.283	52.532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	-22.848	-12.033
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		55.435	40.499
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	16	0	-1.730
Konzernjahresergebnis		55.435	38.769
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		55.435	38.805
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		0	-36
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		264,15	184,73

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2020	2019
Konzernjahresergebnis	55.435	38.769
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	-18.350	-49.277
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	6.733	29.980
Verrechnung mit Anschaffungskosten	10.362	23.737
	-1.255	4.440
Steueraufwendungen/-erträge	401	-1.421
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	864	-431
	10	2.588
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	-64.660	-95.080
Steueraufwendungen/-erträge	20.691	30.397
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden	30.195	7.969
	-13.774	-56.714
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	-13.764	-54.126
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	41.671	-15.357
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	41.671	-15.321
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	0	-36

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus at-equity-Beteiligungen	Gewinnrücklagen	Konzernjahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand am 1.1.2019	117.459	85.176	1.017	18.320	-20.581	77.602	14.519	1.901	295.413
Änderung von Rechnungslegungsstandards	0	0	0	0	0	10.568	0	0	10.568
Stand am 1.1.2019	117.459	85.176	1.017	18.320	-20.581	88.170	14.519	1.901	305.981
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2018						14.519	-14.519		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	3.019	7.752	-431	-64.466	0	0	-54.126
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	38.805	-36	38.769
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	3.019	7.752	-431	-64.466	38.805	-36	-15.357
Dividendenzahlung für 2018	0	0	0	0	0	0		-56	-57
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	2.933	-	-1.809	1.124
Stand am 31.12.2019 / 1.1.2020	117.459	85.176	4.036	26.072	-21.012	41.156	38.805	0	291.691
Stand am 1.1.2020	117.459	85.176	4.036	26.072	-21.012	41.156	38.805	0	291.691
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2019						38.805	-38.805		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	-854	5.886	863	-19.660	0	0	-13.764
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	55.435	0	55.435
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-854	5.886	863	-19.660	55.435	0	41.671
Dividendenzahlung für 2019	0	0	0	0	0	-13.851	0	0	-13.851
Stand am 31.12.2020	117.459	85.176	3.182	31.958	-20.149	46.450	55.435	0	319.511

Konzern- Kapitalfluss- rechnung

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2020	2019
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	98.425	76.496
EBIT aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-1.412
Abschreibungen und Wertminderungen	81.364	100.590
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-8.011	-8.192
Gezahlte Zinsen	-9.144	-10.053
Erhaltene Zinszahlungen	2.751	3.676
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-14.656	-20.871
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	49	-29
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	26.248	19.057
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	-976	-576
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-15.763	13.169
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	18.461	-1.755
Veränderung der Vorräte	11.887	3.330
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	-65.720	-17.274
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	-89.975	-43.603
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.940	112.553
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	9.300	9.721
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	10	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.677	-4.186
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.532	1.264
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-156.705	-99.203
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	17.690	19.005
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-26.452	-22.252
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-157.302	-95.651
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-4.449	-17.322
Einzahlungen aus der Aufnahme von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	47.343	-5.965
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzleasingverbindlichkeiten	-2.654	-3.701
Dividendenzahlungen	-13.851	0
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	26.389	-26.988
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	-95.973	-10.086
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel & -äquivalente	-	60.022
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.036	59.101
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	13.063	109.036

Konzernanhang

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG, Bremen, (nachfolgend „swb AG“ oder „swb“) und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe-Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 74 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg. Die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH (1), Düsseldorf, hält 26 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2020 wurde am 26. Februar 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Jahresabschluss der swb AG wird in den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erstellten Konzernabschluss der EWE Aktiengesellschaft (HRB 33), Tirpitzstraße 39, Oldenburg, sowie in den Konzernabschluss der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (HRB 201794), Oldenburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- › swb Beleuchtung GmbH, Bremen

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit
- Änderungen an IFRS 16: Mietzugeständnisse im Zusammenhang mit COVID-19
- Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, veröffentlicht am 29. März 2018

2.2 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen hält der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Angaben und / oder Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- Änderung von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17

- Änderungen an IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept
- Änderungen an IAS 16: Erzielung von Erlösen, bevor sich ein Vermögenswert in seinem betriebsbereiten Zustand befindet
- Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2018 bis 2020
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)
- Änderungen an IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung des IFRS 9

2.3 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet sich unter „38 ANTEILSBESITZLISTE“. Im Folgenden werden als verbundene Unternehmen solche Unternehmen ausgewiesen, die im Sinne des swb- und EWE-Konzerns als verbundene Unternehmen angesehen werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen

von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 der swb AG sind neben der swb AG 13 (Vorjahr: 13) Tochterunternehmen einbezogen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (GKB), die

Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Durch die geplante Bündelung der Wasseraktivitäten am Standort Bremen soll unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstehen. Zu diesem Zweck sind am 27. Juli 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, auf die swb AG, Bremen, übertragen worden. Der Kaufpreis für die Anteile wurde in voller Höhe in Zahlungsmitteln beglichen. Im Jahr 2020 besteht für die swb AG keine Beherrschung der EWE WASSER GmbH, da der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag der EWE WASSER GmbH mit der EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, bis zum 31. Dezember 2020 weiter besteht. Aufgrund der Vertragskonstellation wird die EWE WASSER GmbH im Jahr 2020 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Ab

dem 1. Januar 2021 wird die EWE WASSER GmbH als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen berücksichtigt, da die swb AG in diesem Zeitpunkt die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der EWE WASSER sind unter „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“ ersichtlich. Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert umfasst den Wert der Beteiligung an der KENOW GmbH & Co. KG. Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ist zum Zeitpunkt der Genehmigung des vorliegenden Abschlusses nicht vollständig und wird zum 31. März 2021 rückwirkend auf den 1. Januar 2021 erfolgen. Aus diesem Grund wurden die Angaben gem. IFRS 3.59 (b) nicht vollständig dargestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2020.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.4 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem

jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2020) von 1,22710 EUR USD (Vorjahr: 1,12340 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden

Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter

Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für geleistete Baukostenzuschüsse und Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einer dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion.

Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden im Ausgabezeitpunkt mit einem Wert von null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/ oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen. Der Abschreibungszeitraum für Fernwärme-Hausanschlüsse und Fernwärmeleitungen wurde aufgrund technischer Spezifikationen für Investitionen ab 2020 von 15 bzw. 25 Jahren auf eine Nutzungsdauer von 40 Jahren angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	30
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–40
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die Baukostenzuschüsse werden nach dem IFRIC 18 passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

Nutzungsrechte

Über Nutzungsrechte wird unter „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“ berichtet.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (GeoInformation/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014

erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als unabhängiger Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nicht-finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, das heißt, die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wasser- netz“, „konventionelle Erzeugung“ sowie die „Entsorgung“; siehe hierzu auch Anhang „5 IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE“ und Anhang „6 SACHANLAGEN“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2021 – 2023) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/ Spread- prämissen eines konzerninternen Simulationsmodells. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugungs- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spreadentwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung) – Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes Hastedt im Jahr 2022. Mit der Stilllegung des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks (GuD) im Jahr 2042 gilt die Fortführung der verbleibenden Erzeugungstätigkeiten der swb Erzeugung als Basis für eine anschließende ewige Rente.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Entsorgung) – Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit des Geschäftsfeldes werden individuelle Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen

„Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Die im Jahresabschluss 2020 verwendeten Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ 1,85 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ 3,01 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“ sowie „Wasser- netz“ übersteigen wird. Die Grundannahmen der ZGE „Entsorgung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „Entsorgung“ wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 1,75-fachen des Werts im Detailplanungszeitraum angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises auf das 0,75-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Grundannahmen bezüglich der ZGE „konventionelle Erzeugung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „konventionelle Erzeugung“ wurde die Höhe der zukünftig zu erwartenden Spreads aus der Kohleproduktion im verlängerten Planungszeitraum deutlich geringer als im Detailplanungszeitraum eingeschätzt. Eine Verringerung des im verlängerten Planungszeitraum zugrunde gelegten EBIT um zehn Prozent führt zu einem geringeren Barwert in Höhe von 18.118 TEUR. Eine Erhöhung des WACC um einen Prozentpunkt würde zu einem geringeren Barwert in Höhe von 31.182 TEUR führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln.

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten)

Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 erfordert sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb-Konzerns zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswert zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Verwarentgelte bzw. negative Zinsen für Bankeinlagen werden innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Im swb-Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair Value through Profit and Loss Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligung in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair Value OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „33 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS“.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert (Nettoausweis), wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt. In den vergangenen Geschäftsjahren lagen die Nettoveräußerungswerte über den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZVV III abgeschlossen, der die vorherigen Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversicherungsvertrag gilt somit seit dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeiter und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversicherungsverträge I und II zurückgegriffen. Mit dieser marktgerechten betrieblichen Altersversorgung bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig und als Arbeitgeber attraktiv.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeiter mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleisteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeiter sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeiter entspricht die Rückstellung jeweils der DBO (Defined Benefit Obligation) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es grundsätzlich kein Planvermögen.

Der ZVV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeiter in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual

Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e.V., Bremen, gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e.V., Bremen, zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die Defined Benefit Obligation (DBO) der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines Defined Contribution-Plans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von

Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionsversicherungsverein aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeiter ebenso nicht möglich, wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen, sodass der Plan nicht als leistungsorientierter sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeiter der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem so genannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeiter bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Der swb-Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Der swb-Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Vermögenswerten sowie Vermögenswerten von geringem Wert) nach einem einzigen Modell.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zu Vertragsbeginn abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt ihres Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus der hinreichend sicheren Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nichtausübung von Kündigungsoptionen ergeben, bestimmt. Alle relevanten Fakten und Umstände, die für swb als Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung bzw. Nichtausübung der Optionen bilden, werden berücksichtigt.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| ▶ Grundstücke und Gebäude | 1 bis 35 Jahre |
| ▶ Kraftfahrzeuge und sonstige VG | 2 bis 5 Jahre |

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge über Kraftfahrzeuge und Nutzfahrzeuge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d.h. Leasingverhältnisse, der Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge, die als Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswerts (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswerts. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (= Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert ratiertlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrages entstehen dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Verkauf von Energie

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der swb-Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Der swb-Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er bei seinen Umsatztransaktionen – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Vermittlungsleistungen – als Prinzipal auftritt, da er üblicherweise die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf den Kunden übergehen.

IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cashflows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (control approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- > **Schritt 1:** Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- > **Schritt 2:** Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- > **Schritt 3:** Bestimmung der Gegenleistung
- > **Schritt 4:** Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- > **Schritt 5:** Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

> Prinzipal-/Agentenstellung

Ist der swb-Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogenen Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den

Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages saldiert.

Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 WESENTLICHE ERMESSENENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

3.13 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Die Rückstellungen werden zum Erfüllungsbetrag abgezinst auf den Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung möglich ist. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt der Umkehrung

Anwendung finden werden. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.14 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow Hedges an.

Cashflow Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer

festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen erfolgswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird nicht mehr der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

3.15 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen swb mit den Infrastruktureinrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund von etwaigen Eigentumsansprüchen oder anderen vergleichbaren Rechten, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau oder Ausbaudienstleistung) die nach IFRS 15 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert angesetzt, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren unter anderem auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich

Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im aktuellen Marktumfeld, bedingt durch die ausklingende Finanzmarktkrise, mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ sowie „36 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“ zu entnehmen. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes zu den am 31. Dezember 2020 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige („high quality“) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Weitere Einzelheiten sind der Position „21 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“ zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich – bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte – ein Mengeneffekt und – durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen – ein Preismixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (zum Beispiel EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 94.972 TEUR (Vorjahr: 80.515 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 01. Januar 2019					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.692	65.194	34.271	850	148.007
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-43.502	-37.814	-31.534	0	-112.850
Buchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Geschäftsjahr 2019					
Eröffnungsbuchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Änderungen des Konsolidierungskreises	979	0	0	0	979
Zugänge	971	0	1.125	2.089	4.185
Abgänge	0	0	0	-9	-9
Abschreibungen	-984	0	-1.569	0	-2.553
Umbuchungen	3	0	764	-661	106
Endbuchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Zum 31. Dezember 2019					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	45.487	65.194	35.969	2.269	148.919
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.328	-37.814	-32.912	0	-111.054
Buchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Geschäftsjahr 2020					
Eröffnungsbuchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Zugänge	995	0	928	1.755	3.678
Abgänge	-10	0	-1	0	-11
Abschreibungen	-902	0	-1.620	0	-2.522
Wertminderungen	0	0	-46	-68	-114
Umbuchungen	42	0	520	-870	-308
Endbuchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Zum 31. Dezember 2020					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.252	65.194	36.054	3.086	148.586
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.968	-37.814	-33.216	0	-109.998
Buchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten neben geleisteten Baukostenzuschüssen im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Wertminderungen

2020 wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 114 TEUR vorgenommen (Vorjahr: null EUR). Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Intranet	68 TEUR
Kundenservice-App	46 TEUR

Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Gesellschaften:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2020	WACC	31.12.2019
swb Entsorgung GmbH & Co. KG	3,01 %	16.170	3,16 %	16.170
wesernetz Bremerhaven GmbH	1,85 %	10.391	2,11 %	10.391
swb Vertrieb Bremen GmbH	3,09 %	819	3,19 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind 2020 und 2019 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 935 TEUR (Vorjahr: 1.612 TEUR).

6 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, techn. Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 01. Januar 2019						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	53.243	198.365	3.205.996	102.806	24.645	3.585.055
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.986	-155.175	-2.288.923	-87.484	0	-2.555.568
Buchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Geschäftsjahr 2019						
Eröffnungsbuchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	4	64	0	68
Zug. neue Rechn.-legung	13.967	0	0	1.282	0	15.249
Zugänge	2.554	6.001	73.516	5.333	21.288	108.692
Abgänge	-314	0	-842	-19	-58	-1.233
Abschreibungen	-3.630	-3.102	-71.943	-4.741	0	-83.416
Wertminderungen	0	0	-14.478	0	0	-14.478
Umbuchungen	743	1.251	17.512	797	-19.945	358
Endbuchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Zum 01. Dezember 2019						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	70.159	205.617	3.283.461	108.235	25.930	3.693.402
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-27.582	-158.277	-2.362.619	-90.197	0	-2.638.675
Buchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Geschäftsjahr 2020						
Eröffnungsbuchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Zugänge	1.736	867	74.512	5.702	79.330	162.147
Abgänge	-30	0	-2.524	-27	0	-2.581
Abschreibungen	-2.455	-3.166	-67.675	-5.027	0	-78.323
Wertminderungen	0	-74	-111	-71	0	-256
Umbuchungen	322	691	11.318	742	-12.765	308
Endbuchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Zum 01. Dezember 2020						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.000	207.062	3.346.279	107.663	92.495	3.825.499
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-29.850	-161.404	-2.409.917	-88.306	0	-2.689.477
Buchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022

Die Umbuchungen des Vorjahres im oberen Anlagenpiegel betreffen gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Hinsichtlich der Abschreibungen für diese Vermögenswerte wird auf „16 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBE-REICHE“ verwiesen.

Wertminderungen und Wertaufholungen

2020 wurden Wertminderungen in Höhe von 256 TEUR (Vorjahr: 14.478 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Mietereinbauten	145 TEUR
Haushaltswasserzähler	111 TEUR

Im Vorjahr entfielen auf die ZGE der Erzeugung 13.981 TEUR und auf sonstige nicht werthaltige Vermögenswerte 497 TEUR. Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte wie im Vorjahr zu keiner Wertaufholung im Jahr 2020.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen; Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche aber noch nicht erfüllte Verpflichtungen bestanden, betragen 147.770 TEUR (Vorjahr: 44.462 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2020 Anzahlungen in Höhe von 46.526 TEUR geleistet (Vorjahr: 2.165 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen im Jahr 2020 und im Vorjahr nicht an.

Weitere Angaben

Die 2020 aktivierten Eigenleistungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 10.472 TEUR (Vorjahr: 10.414 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2020 und 2019 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

7 Leasingverhältnisse

swb als Leasingnehmer

Seit der Umstellung auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 werden die Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten dargestellt.

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Nutzungsrechte in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt. Während die Zinszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Für das Geschäftsjahr 2020 ergaben sich folgende Darstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz:

Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2020	2019
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Geringwertige Vermögenswerte	1.449	1.332
Kurzfristige Vermögenswerte	109	152
Gesamt	1.558	1.484
Abschreibungen		
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	2.732	3.847
davon Grundstücke und Bauten	1.971	3.147
davon andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	761	700
Zinsergebnis		
Zinsaufwendungen	343	364

Leasing in der Bilanz

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Langfristiges Vermögen (Nutzungsrechte)		
Grundstücke und Bauten	11.569	12.085
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.454	1.268
Gesamt	13.023	13.353
Passiva		
Langfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	11.828	11.070
Kurzfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	1.419	2.428
Gesamt	13.247	13.498

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte 2.401 TEUR (Vorjahr: 1.950 TEUR). Diese resultieren insbesondere aus dem Abschluss bzw. aus der Verlängerung von neuen Immobilienmietverträgen in Höhe von 1.456 TEUR.

swb mietet im Bereich Grundstücke und Bauten vor allem Verwaltungsgebäude und Kundenzentren. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeugleasing. Verträge im Fahrzeugleasing haben in der Regel Laufzeiten von 2 bis 5 Jahren. Die Immobilien haben in der Regel eine Vertragslaufzeit von 2 bis zu 10 Jahren, wobei einzelne Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in der

swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und weisen unterschiedliche Konditionen auf. Bei Bürogebäuden werden die Leasingzahlungen in regelmäßigen Abständen, an Preisindizes orientiert, angepasst. Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 2020:

Leasing Zahlungsmittelabflüsse

TEUR	2020	2019
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	2.996	4.065
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	343	364
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	109	152
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	1.451	1.335
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	4.899	5.916

swb als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Bereich des Energie- und Wärmecontractings. Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

Finance Lease Leasinggeber

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	985	482	503
zwischen einem und zwei Jahren	892	431	461
zwischen zwei und drei Jahren	867	382	485
zwischen drei und vier Jahren	828	331	497
zwischen vier und fünf Jahren	796	277	520
mehr als fünf Jahre	2.775	725	2.050
Gesamt	7.143	2.628	4.516

Finance Lease Leasinggeber (Vorjahr)

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	650	226	424
zwischen einem und zwei Jahren	572	176	397
zwischen zwei und drei Jahren	480	140	340
zwischen drei und vier Jahren	455	108	346
zwischen vier und fünf Jahren	416	78	338
mehr als fünf Jahre	778	86	692
Gesamt	3.350	814	2.536

Operating-Leasingverhältnisse

Die Operating-Leasingverhältnisse beinhalten die Vermietung von Anlagen im Energie- und Wärmecontracting sowie Immobilien. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

Operating Lease Leasinggeber

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
bis zu einem Jahr	14.131	19.168
zwischen einem und zwei Jahren	13.667	13.808
zwischen zwei und drei Jahren	13.744	13.618
zwischen drei und vier Jahren	13.879	13.696
zwischen vier und fünf Jahren	4.805	13.830
mehr als fünf Jahre	42.789	47.000
Gesamt	103.015	121.120

Die Sachanlagen schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating-Leasing ist:

Leasinggeber: Operating-Leasing

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 01. Januar 2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.641	371.959	393.691
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 169	- 17.774	- 350.386	- 368.329
Buchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Geschäftsjahr 2019				
Eröffnungsbuchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Zugänge	0	25	5.615	5.640
Abgänge	0	0	- 72	- 72
Abschreibungen	- 20	- 175	- 6.138	- 6.333
Wertminderung	0	0	- 13.922	- 13.922
Umbuchungen	- 363	519	25.692	25.848
Endbuchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Zum 31. Dezember 2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.047	22.712	442.088	465.847
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 508	- 19.476	- 409.340	- 429.324
Buchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Geschäftsjahr 2020				
Eröffnungsbuchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Zugänge	0	0	299	299
Abgänge	0	0	- 60	- 60
Abschreibungen	- 19	- 175	- 1.709	- 1.903
Umbuchungen	0	0	- 1.228	- 1.228
Endbuchwert netto	520	3.061	30.050	33.631
Zum 31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	877	14.157	185.743	200.777
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 357	- 11.096	- 155.693	- 167.146
Buchwert netto	520	3.061	30.050	33.631

8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 01. Januar 2019			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.168	9.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.301	-5.301
Buchwert netto	922	2.867	3.789
Geschäftsjahr 2019			
Eröffnungsbuchwert netto	922	2.867	3.789
Zugänge	0	25	25
Abschreibungen	0	-150	-150
Umbuchungen	-465	0	-465
Endbuchwert netto	457	2.742	3.199
Zum 31. Dezember 2019			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.450	-5.450
Buchwert netto	457	2.742	3.199
Geschäftsjahr 2020			
Eröffnungsbuchwert netto	457	2.742	3.199
Abschreibungen	0	-148	-148
Endbuchwert netto	457	2.594	3.051
Zum 31. Dezember 2020			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.598	-5.598
Buchwert netto	457	2.594	3.051

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die zu den als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zählen, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund der Anpassung der Bewertung der Vermietung von einigen kleineren Immobilien geringfügig auf 5.566 TEUR (Vorjahr: 5.563 TEUR) erhöht.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2020	2019
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	851	849
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-574	-400
	277	449

9 Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Beginn des Jahres	32.159	31.995
Zugänge	24.593	3.972
Anteil am Gewinn/Verlust	5.065	4.660
Erhaltene Gewinnausschüttung	-4.088	-4.085
Abgänge	-3.974	-3.952
Andere Eigenkapitalveränderungen	863	-431
Ende des Jahres	54.618	32.159

Die Zugänge bestehen aus der Erhöhung der Einlage bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.968 TEUR (Vorjahr: 3.972 TEUR) sowie in Höhe von 20.625 TEUR aus dem Erwerb der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven.

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.974 TEUR (Vorjahr: 3.952 TEUR).

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 863 TEUR (Vorjahr: -431 TEUR), welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft in Höhe von 4.088 TEUR (Vorjahr: 4.085 TEUR) die vereinnahmte Dividende der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen.

Zum 31. Dezember 2020 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 8.281 TEUR.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	EWE WASSER	Übrige	2020 Summe	2019 Summe
Umsatzerlöse	80.459	4.340	26.928	26.091	137.818	119.021
Übrige Aufwendungen und Erträge	-78.130	11.051	-26.647	-28.292	-122.017	-101.385
davon Abschreibungen	-16.636	-119	-230	-2.127	-19.112	-18.841
davon Zinserträge	0	0	32	88	120	100
davon Zinsaufwendungen	-14.906	-1.580	-378	-1.018	-17.882	-19.061
Ergebnis vor Steuern	2.329	15.391	281	-2.201	15.801	17.636
Steuern	-1.902	-6.134	-228	-65	-8.330	-9.815
Jahresergebnis	427	9.257	53	-2.266	7.471	7.821
davon entfällt auf den swb-Konzern	221	4.715	0	129	5.065	4.660
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	221	4.715	0	129	5.065	4.660

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	EWE WASSER	Übrige	31.12.2020 Summe	31.12.2019 Summe
Langfristige Vermögenswerte	361.735	66.668	78.385	60.541	567.329	499.044
Kurzfristige Vermögenswerte	59.434	19.230	2.446	12.754	93.864	95.858
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41.635	572	52	8.104	50.363	44.033
Langfristige Verbindlichkeiten	358.555	35.048	44.861	15.100	453.564	440.346
davon finanzielle Verbindlichkeiten	330.722	35.048	37.399	13.267	416.436	399.863
Kurzfristige Verbindlichkeiten	27.951	20.948	19.489	42.265	110.654	83.531
davon finanzielle Verbindlichkeiten	0	15.960	14.560	31.676	62.196	7.192
Eigenkapital	34.663	29.902	16.481	15.930	96.975	71.025
davon entfällt auf den swb-Konzern	18.016	15.250	12.344	1.753	47.363	33.712
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	8.281	-1.026	7.255	-1.553
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	18.016	15.250	20.625	727	54.618	32.159

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahres ausgewiesen.

Die KENOW GmbH & Co. KG ist am Bremer Kraftwerksstandort Hafen mit den Bauarbeiten für eine neue hochmoderne Klärschlammmonoverbrennungsanlage gestartet. Für den swb-Konzern ist hieraus der unter „31 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ genannte Zahlungsmittelabfluss möglich.

10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	IFRS 9	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	23.681	22.741
Darlehen an Dritte	AC	2.414	2.550
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	4.018	4.636
Darlehen an Personal	AC	251	333
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	1.660	15.831
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	44.649	38.695
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	71.211	74.106
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	10.398
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	0	5.444
Finanzierungsleasing	n.a.	4.013	2.112
		151.897	176.846
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte	AC	9	11
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	15.607	15.463
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	13.895	15.958
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	12.504	25.001
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.223	3.167
Finanzierungsleasing	n.a.	503	424
		45.741	60.024

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „38 ANTEILSBESITZLISTE“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Aufwertungen in Höhe von 5.955 TEUR (Vorjahr: 7.752 TEUR), erfolgswirksame Aufwertungen in Höhe von 1.797 TEUR (Vorjahr: 21.983 TEUR) und erfolgswirksame Abschreibungen in Höhe von 4.692 TEUR auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „36 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden für Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, ergebnisneutrale Aufwertungen in Höhe von 24.309 TEUR vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert der Anteile betrug zum Zeitpunkt der Ausbuchung 34.480 TEUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen verminderten sich durch den Verkauf der Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, um 14.171 TEUR.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2020	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	63
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	160	0
	1.660	63
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	44.051	661
Übrige Beteiligungen	598	0
	44.649	661
Summe	46.309	724

Für Beteiligungen an Personengesellschaften wurden Dividenden in Höhe von 2.343 TEUR (Vorjahr: 2.374 TEUR) und von in der Berichtsperiode ausgebuchten Finanzinvestitionen wurden keine Dividenden vereinnahmt.

Die Verminderung der derivativen Finanzinstrumente ist im Wesentlichen bedingt durch die Aussetzung der langfristigen Vermarktung und der Saldierung der derivativen Finanzinstrumente.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der Freien Hansestadt Bremen in Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und

Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der Netznutzungsentgelte, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht die Anlagen zu warten und instand zu halten einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf eine Million Euro belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufsoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und die Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung einerseits (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie andererseits in eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freien Hansestadt Bremen ausgezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit zwei Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit den Gebietskörperschaften hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungspflichten zum Gegenstand. Die Vereinbarungen haben eine Laufzeit bis 2026 und können um zwei beziehungsweise fünf Jahre verlängert werden, soweit nicht eine Kündigung zwölf beziehungsweise achtzehn Monate vor Ende der Vertragslaufzeit erfolgt. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Entwicklung der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte und der Entwicklung der tariflichen Stundenlöhne der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften beziehungsweise der Entwicklung von Tabellenlöhnen von Handwerkern und der Erzeugerpreise inländischer Investitionsgüter. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen der Konzessionsnehmerin zur Nutzung unentgeltlich überlassen. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu betreiben und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen unter Einhaltung bestimmter wirtschaftlicher und technischer Zielsetzungen, wie Energieeffizienz und Mastalter. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht die Verpflichtung, die Leuchtsysteme mit einem vorgegebenen Durchschnittsalter für Tragsysteme und Leuchten zu übergeben. Weiterhin ist während der Laufzeit des Vertrags ein Bestands- und Betriebsdatenverzeichnis zu führen und am Ende der Laufzeit zu übergeben. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung entfallen auf die Betriebsführung sowie Erneuerung der Anlagen und werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

11 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2020 aktiv	31.12.2020 passiv	31.12.2019 aktiv	31.12.2019 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	9.125	6.097	10.357	7.018
Sachanlagen	14.435	113.636	8.136	110.615
Finanzanlagen	1.790	7.355	371	6.411
Vorräte	24	213	28	797
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.010	15.323	7.997	18.758
Sonstiges	12	0	16	0
Erhaltene Zuschüsse	38.208	0	37.532	0
Rückstellungen für Pensionen	135.115	1.025	118.983	2.361
Sonstige Rückstellungen	34.723	6.145	31.051	4.019
Verbindlichkeiten	9.406	5.889	20.658	6.793
Latente Steuern vor Saldierung	248.848	155.683	235.129	156.772
Saldierung	-155.683	-155.683	-156.772	-156.772
Latente Steuern (Bilanzausweis)	93.165	0	78.357	0

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2020	2019
Beginn des Jahres	78.357	38.045
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
- Steuerliche Abschreibungen	- 447	- 140
- Finanzanlagen	475	- 4.056
- Vorräte	580	- 700
- Forderungen	- 2.541	54.327
- Zuschüsse	676	774
- Rückstellungen	- 1.676	- 2.616
- Verbindlichkeiten	- 3.348	- 45.933
- Steuerliche Verluste	0	- 3.489
- Sonstiges	- 3	- 4
Im Eigenkapital erfasste Steuern	21.092	39.544
Änderung Konsolidierungskreis	0	2.605
Ende des Jahres	93.165	78.357

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

12 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Handelswaren	3.372	9.685
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.142	23.115
Unfertige Leistungen	5.668	5.326
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	135	78
Vorräte	26.317	38.204

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 384 TEUR (Vorjahr: 3.142 TEUR) vorgenommen.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.125	224.299
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	70.140	22.397
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.563	2.874
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	1.785	815
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 5.057	- 2.538
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.556	247.847

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den Simplified Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen gegen den EWE-Konzern

wendet der swb-Konzern den General Approach nach IFRS 9 an. Dieser Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird.

Zum 31. Dezember 2020 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	22.397	225.319	2.669	250.384
Zugang	47.743	13.746	9.276	70.765
Abgang (Tilgung, Verkauf)	0	-35.290	0	-35.290
Ausbuchung Abschreibungen (Write-Offs)	0	-3.247	0	-3.247
Endbestand Bruttobuchwert	70.140	200.528	11.945	282.612

Zum 31. Dezember 2020 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	-23	-450	-2.065	-2.538
Zuführung	0	-118	-2.403	-2.521
Auflösung	0	0	2	2
Endbestand Bruttobuchwert	-23	-568	-4.466	-5.057

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gem. IFRS 9 erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2020 setzt sich wie folgt zusammen:

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Brutto- buchwert	Wert- berichti- gungen	Netto- buchwert
Portfolio				
P 1,00%	-0,12 %	91.112	-96	78.408
P 4,50%	-0,58 %	90.155	-452	77.526
IFRS 9-Rating				
AAA	0,00 %	1.263	0	1.061
AA	-0,01 %	697	0	586
A	-0,02 %	243	0	209
BBB	-0,04 %	76.844	-27	64.655
BB	-0,08 %	7.936	-5	6.669
B	-0,81 %	1.553	-11	1.334
C		865	0	727
EWB	-45,23 %	11.945	-4.466	9.872

14 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	25.064	18.775
	25.064	18.775
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	8.462	6.039
Erworbene Emissionsrechte	12.830	18.157
Forderungen aus sonstigen Steuern	14.032	9.678
Übrige Forderungen	44.561	13.435
	79.885	47.309

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 12.830 TEUR (Vorjahr: 18.157 TEUR) gehalten.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern bestehen im Berichts- und Vorjahr vollständig aus Umsatzsteuer.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel	11.923	5.810
Zahlungsmitteläquivalente	1.140	103.226
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.063	109.036
Wertminderung	0	-28
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	13.063	109.008

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den General Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2019 bestand eine Wertberichtigung für die Forderungen aus dem Cash-Pool gegen die EWE AG, Oldenburg, (Forderungshöhe: 92.591 TEUR; Stufe 1; Rating: BBB+) in Höhe von 28 TEUR.

16 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wurde im zweiten Halbjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und wird dort für den EWE Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt. Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.-30.6.2019
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	12.114
Materialaufwand	-3.499
Rohergebnis	8.615
Sonstige betriebliche Erträge	584
Personalaufwand	-1.106
Abschreibungen und Wertminderungen	-4.573
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.465
Wertminderungsaufwendungen und -erträge	0
Betriebsergebnis	-1.945
Beteiligungsergebnis	533
EBIT	-1.412
Finanzergebnis	-385
Ergebnis vor Steuern	-1.797
Steuern vom Einkommen und Ertrag	67
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.730

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzten sich im Vorjahr wie folgt zusammen:

Bilanz

TEUR	30.6.2019
Langfristiges Vermögen	136.532
Immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	101.116
Finanzielle Vermögenswerte	33.596
Sonstige Vermögenswerte	298
Latente Steuern (Aktiva)	1.519
Kurzfristiges Vermögen	19.588
Vorräte	1.831
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.434
Kurzfristige Forderungen aus Ertragsteuern	166
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	631
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.526
Zur Veräußerung gehaltenene Vermögenswerte	156.120
Rücklage der Veräußerungsgruppe	37.758
Langfristige Verbindlichkeiten	42.069
Langfristige Finanzschulden	30.168
Rückstellungen	7.329
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	748
Sonstige Verbindlichkeiten	0
Latente Steuern (Passiva)	3.824
Kurzfristige Verbindlichkeiten	76.293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.486
Finanzschulden	72.608
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	474
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	725
Passiva	156.120

Die Netto-Cashflows stellten sich wie folgt dar:

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	1.1.-30.6.2019
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.977
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-197
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.299
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	9.481
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	45
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	9.526

Wertminderung von Sachanlagen

Es wurde im Vorjahr kein Wertminderungsaufwand erfasst, da der Buchwert der Veräußerungsgruppe ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unterschritt.

Beteiligungen

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten Beteiligungen in Form von nicht notierten Anteilen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie) mit einem Buchwert in Höhe von 13.194 TEUR. Die Beteiligungen standen in enger Verbindung mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich und wurden daher als Teil der aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliedert.

17 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2020 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von 10 Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlustes herangezogen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer verminderten sich die Gewinnrücklagen im Jahr 2020 um 43.968 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „21 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „35 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ und „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“
- Rücklage aus at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „9 ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“

► Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2020	2019
Konzernjahresergebnis in TEUR	55.435	38.769
Dividende swb AG in TEUR	13.851	0
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	264,15	184,73
Dividende je Aktie in EUR	66,0	0,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 77. ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2020 wurde beschlossen, aus dem in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von 13.968 TEUR einen Betrag in Höhe von 13.851 TEUR auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 117 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

18 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzschulden		
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	1.241	15.152
Leasingverbindlichkeiten	11.828	11.071
	13.069	26.223
Kurzfristige Finanzschulden		
Leasingverbindlichkeiten	1.419	2.428
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	13.975	44.974
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.263	11.319
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	50
	69.657	58.771
Summe Finanzschulden	82.726	84.994

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird im Wesentlichen eine Cash-Pool-Verbindlichkeit gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, in Höhe von 47.143 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) ausgewiesen. Des Weiteren betrafen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ein Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, welches im Berichtsjahr vollständig getilgt wurde (Vorjahr: 4.399 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe „32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 4.728 TEUR (Vorjahr: 5.330 TEUR).

19 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 8.861 TEUR (Vorjahr: 7.985 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 7.865 TEUR (Vorjahr: 7.916 TEUR)

20 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2020	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2020
Rekultivierung	90.292	4.769	- 160	5.938	- 5.456	95.383
Umweltsanierungsmaßnahmen	6.342	0	0	15	0	6.357
Übrige	20.295	3.868	- 661	5	- 570	22.937
	116.929	8.637	- 821	5.958	- 6.026	124.677
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	2.405					4.812

Rekultivierung

Für die Abzinsung wurden entsprechend dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet.

Rekultivierungsrückstellungen für zwei Erdgaskavernen sowie für eine Erdgasleitung sind aufgrund von Gutachten aus dem Jahr 2014 bzw. 2017 gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2020 als Rekultivierungszeitpunkt und für die Kaverne II das Jahr 2021 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Für die Kaverne I ergibt sich daraus ein Verbrauch in Höhe von 4.635 TEUR sowie eine Zuführung für die Kaverne II in Höhe von 1.509 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Die Verpflichtung erhöht sich mit einer Zuführung in Höhe von 3.040 TEUR und einem Zinsanteil erfolgsneutral um 6.023 TEUR.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastenentsorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Die Inanspruchnahme erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt der Bebauung ist derzeit nicht konkretisierbar.

Übrige Rückstellungen

Die Zuführungen der übrigen Rückstellungen betreffen im überwiegenden Teil (2.407 TEUR) kurzfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

21 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen	829.011	789.766
Rückstellungen für Deputate	10.057	8.521
Rückstellungen für Beihilfen	1.772	1.734
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	11.874	9.985
Rückstellungen für Altersteilzeit	103	203
Rückstellungen für Vorruhestand	2.658	4.362
Rückstellungen für Restrukturierung	7.948	7.293
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	863.423	821.864
abzüglich kurzfristige Anteile der		
Rückstellungen für Pensionen	-31.571	-31.571
Rückstellungen für Restrukturierung	-3.916	0
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	827.936	790.293

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands und Zuführungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand sind als Personalaufwand, Auflösungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2020	2019
Barwert der über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	76.660	56.024
Marktwert des Planvermögens (swb Treuhandverein)	-67.332	-51.373
Barwert der nicht über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	831.512	795.369
Bilanzwert	840.840	800.020

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen

TEUR	2020	2019
Barwert zu Beginn des Jahres	851.393	755.046
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	16.044	14.404
Zinsaufwand	8.349	14.020
	24.393	28.424
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus		
Änderung finanzieller Annahmen erfahrungsbedingten Anpassungen	65.392	102.362
	-260	-1.983
	65.132	100.379
Gezahlte Versorgungsleistungen	-32.653	-31.934
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	-93	-522
Barwert zum Bilanzstichtag	908.172	851.393

Entwicklung des Bilanzwerts der Verpflichtungen

TEUR	2020	2019
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	800.020	719.228
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	23.837	27.774
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-32.653	-31.934
Beiträge an den swb Treuhandverein	-15.609	-11.463
Erstattungen aus dem swb Treuhandverein	663	314
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	64.658	94.989
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	-76	1.112
Bilanzwert am Ende des Jahres	840.840	800.020

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2020	2019
Marktwert zu Beginn des Jahres	51.373	34.140
Zinsertrag	556	650
Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	473	5.390
Einzahlungen in das Planvermögen	15.610	11.956
Erstattungen aus dem Planvermögen	-663	-314
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	-17	-449
Marktwert zum Bilanzstichtag	67.332	51.373

swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e. V., Bremen, in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (50,18 Prozent, Vorjahr: 49,81 Prozent), Anleihen (49,57 Prozent, Vorjahr: 50,09 Prozent) und liquide

Mittel (0,25 Prozent, Vorjahr: 0,10 Prozent) enthält, dient im Wesentlichen der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Zusatzversorgungsvertrag III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurde Planvermögen in Höhe von 67.332 TEUR (Vorjahr: 51.373 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 556 TEUR (Vorjahr: 650 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Weitere 473 TEUR (Vorjahr: 5.390 TEUR) aus der Wertentwicklung des Planvermögens wurden im Sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	16.044	14.404
Nettozinsaufwand	7.793	13.370
Gesamt	23.837	27.774

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 31.571 TEUR (Vorjahr: 31.571 TEUR) und sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2020	2019
Zinssatz	0,50	1,00
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75	0,75

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die Richttafeln RT 2018 G von Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich um die Änderung des Zinssatzes. Hinsichtlich der demografischen Annahmen gibt es im aktuellen Jahresabschluss keine Änderungen.

Die Duration der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt für die Pensionsverpflichtungen 16,6 Jahre (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 13,3 Jahre (aus ZVV III) sowie 17,6 Jahre für die Beihilfe- und 13,5 Jahre für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2020	2019
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00 %	-122.757	-112.245
	-1,00 %	158.806	145.640
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50 %	104	204
	-0,50 %	-94	-203
zur Inflation	0,50 %	2.200	1.754
	-0,50 %	-2.019	-1.616
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	-10,00 %	33.882	30.673

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinseszinsffekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „27 PERSONALAUFWAND“) sowie Finanzaufwendungen (siehe „29 FINANZERGEBNIS“) ausgewiesen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bei rückstellungserhöhender Wirkung ebenfalls unter der Position Personalaufwendungen, bei rückstellungsmindernder Wirkung als Auflösung

von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld und der Bremischen Ruhe-lohnkasse betragen im Geschäftsjahr 1.485 TEUR (Vorjahr: 1.554 TEUR). Für 2021 wird mit konstanten Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 13.304 TEUR (Vorjahr: 13.199 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2020	Zuführung	Zinsaufwand	Inanspruchnahme	Änderung Saldierung mit Planvermögen	Stand: 31.12.2020
Jubiläumswahlleistungen	9.985	3.091	2	-1.205	0	11.874
Altersteilzeit	203	62	0	-268	106	103
Vorruhestand	4.363	144	0	-1.847	0	2.658
Restrukturierung	7.293	4.077	-3	-3.419	0	7.948
	21.844	7.374	-1	-6.739	106	22.583

Von den sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind insgesamt 3.916 TEUR (Vorjahr: 5.965 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitanprüche verpfändeten Wertpapiere sind in Höhe von 367 TEUR (Vorjahr: 473 TEUR) mit der zugehörigen

Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2020	2019
Altersteilzeit	306	418
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	61	83
Langzeitarbeitskonten	1.199	1.211
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	239	240
Gesamt per 31.12.	1.805	1.952

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzversicherung

TEUR	2020	2019
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	3.640	3.552
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	-50	88
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.590	3.640

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen im Wesentlichen Geldmarktfonds in Höhe von 3.590 TEUR (Vorjahr: 3.640 TEUR).

22 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	13.867	14.806
Verbindlichkeiten aus Insolvenzversicherung	236	455
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.894	11.922
	254.997	252.183
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	21.995	22.865
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	9.022	15.965
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2.857	5.420
Abgegrenzte Erträge	78	71
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	48
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	11.615	4.176
	45.569	48.545
Summe	300.566	300.728
davon langfristig	225.005	225.224

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven

in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	20.997	13.992
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	56.101	66.933
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	5.893	6.552
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	5
Ausstehende Rechnungen	52.018	84.278
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.009	171.760

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

24 Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	6.580	10.527
Forderungen aus Ertragsteuern Vorjahre	10.345	3.242
Forderungen aus Ertragsteuern	16.925	13.769
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	7.725	3.292
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Vorjahre	-1.257	1.124
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.468	4.416
Forderungen aus Ertragsteuern	10.456	9.354

25 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2020	2019
Erlöse Elektrizität	699.113	783.521
Stromsteuer	-53.256	-51.653
Umsatzerlöse Strom	645.857	731.868
Erlöse Erdgas	252.453	264.165
Energiesteuer	-23.985	-23.841
Umsatzerlöse Erdgas	228.468	240.324
Umsatzerlöse Wärme	71.746	75.310
Umsatzerlöse Wasser	86.557	84.400
Umsatzerlöse Abfall	71.571	63.052
Umsatzerlöse Sonstiges	40.338	43.564
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.144.537	1.238.518

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesenen Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus Beleuchtungsverträgen auf 21.109 TEUR (Vorjahr: 19.556 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“.

26 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2020	2019
Erhaltene Zuschüsse	924	715
Erträge aus Kraftwerksblöcken	35.114	17.911
Erstattung von Betriebskosten	24.476	24.466
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	698	138
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	4.718	3.030
Kaufmännische Dienstleistungen	7.154	7.030
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	843	849
Schadenersatz/Versicherungsleistungen	1.161	1.582
Erträge aus Anlagenabgängen	333	314
Erlöse aus der Veräußerung und Bewertung von USD Beständen	1.008	0
Übrige	5.955	4.968
Sonstige betriebliche Erträge	82.384	61.003

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 21.381 TEUR auf 82.384 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der Erträge aus Kraftwerksblöcken um 17.203 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt der im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage steht.

27 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2020	2019
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	143.325	140.353
Restrukturierungskosten, Vorruhestand und ATZ	5.037	123
Sozialabgaben	29.544	28.707
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	1.485	1.555
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	14.545	13.286
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.402	835
Sonstige Personalkosten	6.755	8.235
Personalaufwand	202.093	193.094

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstände, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) der vollkonsolidierten Gesellschaften betrug im Geschäftsjahr 2020 im swb-Konzern 2.255 Beschäftigte (Vorjahr: 2.221). Im Jahr 2020 standen insgesamt durchschnittlich 111 Auszubildende (Vorjahr: 121) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

28 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2020	2019
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	23.888	22.889
Rechts- und Beratungsleistungen	10.660	13.894
Marketing und Werbung	5.879	8.225
Versicherungen	3.577	3.588
Gebäudemieten und -instandhaltung	6.581	6.257
Bewirtung, Spenden, Beiträge	1.096	1.441
Sonstige Gebühren	3.003	2.859
Sonstiger Verwaltungsaufwand	9.307	9.639
Büromaterial, Porto und Verpackung	3.404	3.354
Sonstige Mietaufwendungen	284	386
Sonstige Steuern	1.366	1.802
Zuführung von Rückstellungen	2.024	3.132
Sonstige Aufwendungen	4.401	1.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.470	79.355

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3.885 TEUR auf 75.470 TEUR gesunken.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Aufwandsminderungen in den Rechts- und Beratungsleistungen (3.234 TEUR) sowie Marketing und Werbung (2.346 TEUR). Ursächlich für den Rückgang der Rechts- und Beratungsleistungen sind überwiegend ein geringerer Bedarf an IT-Beratungsleistungen und ein Rückgang der IT-Trainingsleistungen während des COVID-19-Shutdowns. Gegenläufig dazu stiegen die Aufwendungen für Informationstechnik- und

Telekommunikationsausgaben (999 TEUR) und die sonstigen Aufwendungen (2.512 TEUR) an.

Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 760 TEUR. Davon entfielen 501 TEUR auf Abschlussprüferleistungen und 259 TEUR auf sonstige Leistungen.

29 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend den folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2020	2019
Zinserträge von Dritten	2.308	2.496
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	0	711
Sonstige Zinserträge	524	555
Finanzerträge	2.832	3.762

Die Zinserträge von Dritten und von verbundenen Unternehmen betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2020	2019
Zinsaufwand an Dritte	8.365	11.129
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	80	331
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	7.789	13.371
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	2	263
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	6.039	1.913
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	343	364
Sonstiger Zinsaufwand	356	355
Finanzaufwendungen	22.974	27.726

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen in voller Höhe, wie im Vorjahr, Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

30 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2020	2019
Ertragsteuern	16.563	10.196
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	6.285	1.837
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.848	12.033

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2020	2019
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	18.694	12.690
Ertragsteuern Vorjahre	-2.131	-2.494
Ertragsteuern	16.563	10.196

Der „Ertrag für Ertragsteuern Vorjahre“ resultiert im Wesentlichen aus einer Neubewertung steuerlicher Risikopositionen für die offenen Veranlagungszeiträume.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2020	2019
Ergebnis vor Steuern aus		
fortzuführenden Geschäftsbereichen	78.283	52.533
aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	848
	78.283	53.381
Erwarteter Steueraufwand		
Gewerbesteuer	12.658	8.632
Körperschaftsteuer	11.743	8.007
Solidaritätszuschlag	650	443
	25.051	17.082
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nicht abziehbare Aufwendungen	920	1.324
Steuerlich permanente Differenzen	-1.320	-361
Effekte aus Beteiligungsbewertung	737	-3.466
Steuerfreie Beteiligungserträge	-1.782	-2.206
Andere Sachverhalte	125	-184
Steueraufwand für das laufende Jahr	23.731	12.189
Steueraufwand für Vorjahre	-883	-224
Steueraufwand Summe	22.848	11.965

Der Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 883 TEUR setzt sich zusammen aus 2.131 TEUR für Ertragsteuern und einem Aufwand in Höhe von 1.248 TEUR für latenten Steuern.

Zusammensetzung Steueraufwand

TEUR	2020	2019
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.848	12.032
Ertragsteuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	-67
Steueraufwand	22.848	11.965

31 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 43.830 TEUR (Vorjahr: 8.660 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises.

Davon entfallen:

7.650 TEUR (Vorjahr: 8.160 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen,

500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen,

35.680 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen KENOW GmbH & Co. KG, Bremen. Inanspruchnahmen des Darlehens durch die KENOW GmbH & Co. KG reduzieren die freien Fazilitäten des Cash-Pool-Kreditrahmens von swb mit EWE, maximal jedoch um den Bürgschaftsbetrag. Die aktuelle Inanspruchnahme beträgt null EUR (Vorjahr: null EUR).

Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, sowie der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Des Weiteren hat die swb AG, im Zusammenhang mit der Privatisierung der Harzwasserwerke GmbH im Jahr 1996 gegenüber dem Land Niedersachsen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen den „Wasserkunden“ und der Harzwasserwerke GmbH, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 4.218 TEUR (Vorjahr: 4.218 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen (swb EE), hat im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal 5 Prozent des Zieleigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR. Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung im Jahr 2016, besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „3.9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“), Bestellobligos (siehe „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und „6 SACHANLAGEN“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“).

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, verblieben ist, der Anteile am Grundkapital der swb AG hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 58,998 Prozent, die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, ist zu 26,00 Prozent sowie die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH (EEW), Oldenburg, ist zu 15,002 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungs-Verband (EWE-Verband), Oldenburg. Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, und die EWE

WASSER GmbH, Cuxhaven. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungs- und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, wird auf „31 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2020	2019
Erträge	100.805	205.255
EWE AG	488	1.324
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	85.016	164.759
Assoziierte Unternehmen	- 1.379	- 460
Gemeinschaftsunternehmen	17.338	39.508
Sonstige nahestehende Unternehmen	- 658	124
Aufwendungen	12.166	12.690
EWE AG	1.049	1.789
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	12.023	11.612
Assoziierte Unternehmen	0	197
Gemeinschaftsunternehmen	- 933	- 1.045
Sonstige nahestehende Unternehmen	27	137
Forderungen	118.131	219.328
EWE AG	27.403	100.685
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	67.905	64.243
Assoziierte Unternehmen	15.620	15.475
Gemeinschaftsunternehmen	6.714	39.508
Sonstige nahestehende Unternehmen	489	- 583
Verbindlichkeiten	122.619	122.627
EWE AG	47.414	4.531
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	65.723	109.819
Assoziierte Unternehmen	482	626
Gemeinschaftsunternehmen	6.561	5.931
Sonstige nahestehende Unternehmen	2.439	1.720

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE AG sind kurzfristige Finanzschulden in Form einer Cash-Pool-Verbindlichkeit in Höhe von 47.143 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE Gruppe (ohne EWE AG) sind langfristige Finanzschulden enthalten. Diese setzen sich aus vier Gesellschafterdarlehen zusammen, wobei es sich um festverzinsliche Darlehen handelt. Die Darlehen wurden zwischen 2009 und 2012 aufgenommen und sind zwischen dem 31. Dezember 2021 sowie 31. Dezember 2023 zur Rückzahlung fällig.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 2.107 TEUR (Vorjahr: 13.483 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 23.469 TEUR (Vorjahr: 97.858 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 460 TEUR (Vorjahr: 4.531 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 7.709 TEUR (Vorjahr: 63.688 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 50.420 TEUR (Vorjahr: 120.911 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 209.170 TEUR (Vorjahr: 502.809) und negative Marktwerte in Höhe von 40.883 TEUR (Vorjahr: 133.188 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 238.874 TEUR (Vorjahr: 684.895 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2020 belaufen sich auf 4.088 TEUR (Vorjahr: 4.085 TEUR) – siehe auch „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

TEUR	2020	2019
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	7.726	6.970
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.930	1.882
	9.656	8.852

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr 2020 insgesamt Bezüge in Höhe von 3.529 TEUR (Vorjahr: 1.668 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 798 TEUR (Vorjahr: 756 TEUR) gewährt, davon entfielen 701 TEUR (Vorjahr: 659 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 20.335 TEUR (Vorjahr: 19.268 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren Hinterbliebenen betragen insgesamt 28.952 TEUR (Vorjahr: 29.249 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

33 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente - mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente - umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern.

Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im

Folgenden dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/ Kursänderungen der Finanzinstrumente auf das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungssicherung somit ein „Critical Terms“ Match, d.h. die Hedge Ratio beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von Cross-Currency Basis Spreads sowie den Einfluss des CVA/DVA-Adjustments auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird - sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach

IFRS 9 eingehalten werden - von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

TEUR	Kursentwicklung US-Dollar	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
2020			
Kohleswaps	+10%	-210	-163
	-10%	172	133
Devisentermingeschäfte	+10%	1.678	687
	-10%	-1.373	-562
2019			
Kohleswaps	+10%	-1.041	-205
	-10%	852	168
Devisentermingeschäfte	+10%	3.936	1.028
	-10%	-3.221	-841

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, strukturell hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe wendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter „13 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN“ ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden an. Hierzu zählten im Vorjahr lediglich die positiven Cash-Pool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des 12-Monats-Expected Loss erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbeitrag ist unter „15 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE“ angegeben. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt die swb-Gruppe auch den „General Approach“ um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter „31 HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 22.097 TEUR (Vorjahr: null EUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten



Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2021, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt. Die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preisentwicklung des API 2/ EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2020			
Kohleswaps	+ 10 %	1.216	540
	-10 %	-1.216	-540
Stromtermingeschäfte	+ 10 %	-2.701	-853
	-10 %	2.701	853
Gastermingeschäfte	+ 10 %	0	-2.615
	-10 %	0	2.615
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10 %	-1.826	-1.129
	-10 %	1.826	1.129
2019			
Kohleswaps	+ 10 %	2.540	886
	-10 %	-2.540	-886
Stromtermingeschäfte	+ 10 %	-5.537	-4.604
	-10 %	5.537	4.604
Gastermingeschäfte	+ 10 %	0	-759
	-10 %	0	759
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10 %	-2.892	-2.224
	-10 %	2.892	2.224

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Risikorichtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European Unit Amounts (EUA) Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen und Gesellschaften mit Liquiditätsunter-

deckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt. Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelnen Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.009	0	0	135.009
Sonstige Verbindlichkeiten	75.561	0	0	75.561
Derivative Finanzinstrumente	182.978	19.269	0	202.248
Finanzierungsleasing	1.419	2.680	9.148	13.247
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	7.960	39.726	314.383	362.068
	402.927	61.675	323.531	788.133

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.760	0	0	171.760
Sonstige Verbindlichkeiten	75.504	11.294	0	86.799
Derivative Finanzinstrumente	479.471	108.978	0	588.449
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	8.732	39.726	324.314	372.772
	735.467	159.998	324.314	1.219.780

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle, Gas- und CO₂-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und-verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2020	1 bis 5 Jahre 2020	bis 1 Jahr 2019	1 bis 5 Jahre 2019
Cash-Inflow	123.322	6.835	298.859	84.860
Cash-Outflow	-96.195	-2.687	-268.532	-21.803
Cashflow	27.127	4.148	30.327	63.057

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting-Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder eintragbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2020 aktiv	31.12.2020 passiv	31.12.2019 aktiv	31.12.2019 passiv
Bruttobuchwert	52.527	41.344	134.394	137.720
Saldierungsbetrag	26.128	26.127	77.594	77.594
Angesetzter Nettobetrag	26.399	15.217	56.800	60.126
Nettobetrag	26.399	15.217	56.800	60.126

34 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptanteilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahrs aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es bei swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mithilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inkl. erfolgsneutraler Rücklagen) und Netto-Finanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2020	2019
Eigenkapital	319.511	291.691
Finanzschulden (LF)	11.828	11.070
Finanzschulden (KF)	55.681	13.747
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	827.936	790.293
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 13.063	- 109.008
Nettofinanzschulden	1.107.382	931.102
Eigenkapital und Nettofinanzschulden	1.426.893	1.222.793
Gearing Ratio in %	77,6	76,1

In den Nettofinanzschulden (siehe hierzu auch „18 FINANZSCHULDEN“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2020	2019
Nettofinanzschulden	1.107.382	931.102
Betriebsergebnis	93.910	46.138
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	5.065	4.660
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	- 550	25.698
EBIT	98.425	76.496
Abschreibungen und Wertminderungen	81.364	100.590
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	4.692	0
EBITDA	184.481	177.086
Nettoverschuldungsgrad	6,0	5,3

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2020	2019
Nettofinanzschulden	1.107.382	931.102
Konzernjahresergebnis	55.435	38.769
Abschreibungen und Wertminderungen	81.364	100.590
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	4.692	0
FFO (Funds from Operations)	141.491	139.359
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio) in %	12,8	15,0

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2020	2019
EBIT	98.425	76.496
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	4.692	0
EBIT (bereinigt um Wertminderungen)	103.117	76.496
Zinsaufwand an Dritte	8.366	11.128
Aufzinsung Rückstellungen	13.830	15.547
Zinsaufwand	22.196	26.675
Zinsdeckungsgrad	4,6	2,9

35 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte siehe „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden siehe „18 FINANZSCHULDEN“ ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte vor Saldierungen mit korrespondieren Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge-Accounting designiert wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	729	9.747	0	12.600.000	0,77
davon in Cashflow Hedges	0	1.379	13.722	0	18.600.000	0,74
Gesamt	0	2.107	23.469	0		
davon Forwards	0	2.107	23.469	0	31.200.000	0,75
Gesamt	0	2.107	23.469	0		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	547	17.268	101.498	2.665	2.183.723	47,70
Gesamt	547	17.268	101.498	2.665		
davon Forwards	547	17.268	101.498	2.665	2.183.723	47,70
Gesamt	547	17.268	101.498	2.665		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	850	9.416	74.877	5.011	3.981.861	20,06
Gesamt	850	9.416	74.877	5.011		
davon Forwards	850	9.416	74.877	5.011	3.981.861	20,06
Gesamt	850	9.416	74.877	5.011		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	369	3.212	0	51.600	62,25
davon in Cashflow Hedges	0	69	1.278	0	24.000	53,25
Gesamt	0	438	4.490	0		
davon Swaps	0	438	4.490	0	75.600	59,39
Gesamt	0	438	4.490	0		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	9.453	14.846	0	741.000	20,03
davon in Cashflow Hedges	0	12.447	5.783	0	555.000	10,42
Gesamt	0	21.901	20.629	0		
davon Futures	0	21.901	20.629	0	1.296.000	15,92
Gesamt	0	21.901	20.629	0		

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungskurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	-459	-7.709	0	-9.620.000	0,80
Gesamt	0	-459	-7.709	0		
davon Forwards	0	-459	-7.709	0	-9.620.000	0,80
Gesamt	0	-459	-7.709	0		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	-959	-13.867	-97.652	-6.777	-2.326.859	44,88
davon in Cashflow Hedges	0	-7.255	-19.697	0	-560.640	35,13
Gesamt	-959	-21.122	-117.348	-6.777		
davon Forwards	-959	-21.122	-117.348	-6.777	-2.887.499	42,99
Gesamt	-959	-21.122	-117.348	-6.777		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	-1.678	-9.425	-73.657	-6.913	-4.032.236	19,98
Gesamt	-1.678	-9.425	-73.657	-6.913		
davon Forwards	-1.678	-9.425	-73.657	-6.913	-4.032.236	19,98
Gesamt	-1.678	-9.425	-73.657	-6.913		
Kohlelderivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	-1.833	-12.309	0	-195.600	62,93
davon in Cashflow Hedges	0	-1.960	-12.733	0	-192.000	66,32
Gesamt	0	-3.793	-25.041	0		
davon Swaps	0	-3.793	-25.041	0	-387.600	64,61
Gesamt	0	-3.793	-25.041	0		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	-3.906	-9.138	0	-398.000	22,96
Gesamt	0	-3.906	-9.138	0		
davon Futures	0	-3.906	-9.138	0	-398.000	22,96
Gesamt	0	-3.906	-9.138	0		

Getrennt nach Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte den Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt, um Ineffizienzen festzustellen. Ineffizienzen liegen zum aktuellen Bilanzstichtag nicht vor. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges

TEUR	Wert- änderung (100%) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	FV Änderung des Siche- rungsge- schäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisenderivate	-3.906	-3.906	-937
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos			
Stromderivate	1.626	1.626	4.933
Kohlederivate	5.084	5.084	1.286
CO ₂ -Derivate	-3.658	-3.658	-8.464
Gesamt	-854	-854	-3.182

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cashflow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges

TEUR	Devisen- derivate in CF Hedge	Strom- derivate in CF Hedge	Kohle- derivate in CF Hedge	CO ₂ - Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-4.842	6.559	6.370	-12.122
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	0	4.342	0	18.683
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-950	0	-3.725	0
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-6.733	0	0
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis-Adj.	6.693		-3.752	-13.304
Latente Steuern	-1.838	765	2.393	-1.721
Endbestand	-937	4.933	1.286	-8.464

36 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2020
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		151.897	30.364		46.309	71.211	4.013	151.897
Darlehen	AC	30.364	30.364					30.364
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Kapitalges.)	FVOCI	46.309			46.309			46.309
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	71.211				71.211		71.211
Finanzierungsleasing	n.a.	4.013					4.013	4.013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	277.556	277.556					277.556
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		45.741	15.616		13.895	15.727	503	45.741
Darlehen	AC	15.616	15.616					15.616
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.223				3.223		3.223
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	13.895			13.895			13.895
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	12.504				12.504		12.504
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	503					503	503
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		79.885	43.726	36.159				79.885
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	43.726	43.726					43.726
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	36.159		36.159				36.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	13.063	13.063					13.063
Passiva								
Finanzschulden (LF)		13.069				1.241	11.828	13.069
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	1.241				1.241		1.241
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	11.828					11.828	11.828
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.005	225.005					225.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	135.009	135.009					135.009
Finanzschulden (KF)		69.657	54.262		9.215	4.761	1.419	69.657
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	9.215			9.215			9.215
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	4.761				4.761		4.761
Finanzschulden	FLAC	54.262	54.262					54.262
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	1.419					1.419	1.419

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2020
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		75.561	29.992	45.569				75.561
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	29.992	29.992					29.992
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	45.569		45.569				45.569
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	380.325	380.325					380.325
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	46.309			46.309			46.309
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	86.938				86.938		86.938
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	444.268	444.268					444.268
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	6.002				6.002		6.002

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2019
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		176.846	30.260	0	64.924	79.550	2.112	176.846
Darlehen	AC	30.260	30.260					30.260
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	54.526			54.526			54.526
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	74.106				74.106		74.106
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	10.398			10.398			10.398
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	5.444				5.444		5.444
Finanzierungsleasing	n.a.	2.112					2.112	2.112
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	247.847	247.847					247.847
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		60.024	15.474	0	15.958	28.168	424	60.024
Darlehen	AC	15.474	15.474					15.474
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.167				3.167		3.167
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	15.958			15.958			15.958
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	25.001				25.001		25.001
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	424					424	424
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		47.309	12.214	35.095				47.309
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	12.214	12.214					12.214
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	35.095		35.095				35.095
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	109.008	109.008					109.008
Passiva								
Finanzschulden (LF)		26.223	0		8.643	6.509	11.071	26.223
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	8.643			8.643			8.643
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	6.509				6.509		6.509
Finanzierungsleasing	n.a.	11.071					11.071	11.071
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.224	225.224					225.224
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	171.760	171.760					171.760
Finanzschulden (KF)		58.771	11.369		11.778	33.196	2.428	58.771
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	11.778			11.778			11.778
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	33.196				33.196		33.196
Finanzschulden	FLAC	11.369	11.369					11.369
Finanzierungsleasing	N.A.	2.428					2.428	2.428



Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2019
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		75.504	26.959	48.545		0		75.504
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	26.959	26.959					26.959
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	48.545		48.545				48.545
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	414.803	414.803	0	0	0	0	414.803
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	54.526	0	0	54.526	0	0	54.526
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	107.718	0	0	0	107.718	0	107.718
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	435.311	435.311	0	0	0	0	435.311
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	39.705	0	0	0	39.705	0	39.705

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt wie im Folgenden beschrieben:

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohleswaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forwardpreis- und Swapmodelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich Derivaten mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „35 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	Wert berichtigung	aus Abgang	Netto- ergebnis 2020	Netto- ergebnis 2019
Aus finanziellen Vermögenswerten						
FVTPL bewertet	0	-552	0	0	-552	24.357
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.322	-2.160	-2.521	0	-2.359	1.208
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI	0	2	5.886	24.309	30.197	9.075
Aus finanziellen Verbindlichkeiten						
Financial Liabilities FVTPL	-40	0	0	0	-40	-36
Financial Liabilities AC	-8.761	0	0	0	-8.761	-12.180
	-6.479	-2.710	3.365	24.309	18.485	22.424

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gem. IFRS 9 ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss bzw. Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandelsgeschäfte werden unter der Rohmarge in den Umsatzerlösen bzw. den Materialaufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreissicherung, der CO₂-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- bzw. Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.



Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2020	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	151.897			117.520
Financial Assets through Other Comprehensive Income	46.309			46.309
Financial Assets through Profit or Loss	71.211			71.211
Übrige Posten – kein Fair Value	34.377			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	45.741	3.223	26.399	
Financial Assets through Profit or Loss	3.223	3.223		
Derivate mit Hedge-Beziehung	13.895		13.895	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12.504		12.504	
Übrige Posten – kein Fair Value	16.119			
Sonstige Forderungen	79.885			
Übrige Posten – kein Fair Value	79.885			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	13.069		1.241	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.241		1.241	
Übrige Posten – kein Fair Value	11.828			
Finanzschulden (KF)	69.657		13.976	
Derivate mit Hedge-Beziehung	9.215		9.215	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.761		4.761	
Übrige Posten – kein Fair Value	55.681			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	75.561			
Übrige Posten – kein Fair Value	75.561			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2019	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	176.846		15.842	128.632
Financial Assets through Other Comprehensive Income	54.526			54.526
Financial Assets through Profit or Loss	74.106			74.106
Derivate mit Hedge-Beziehung	10.398		10.398	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.444		5.444	
Übrige Posten – kein Fair Value	32.372			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	60.024	3.167	40.959	
Financial Assets through Profit or Loss	3.167	3.167		
Derivate mit Hedge-Beziehung	15.958		15.958	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	25.001		25.001	
Übrige Posten – kein Fair Value	15.898			
Sonstige Forderungen	47.309			
Übrige Posten – kein Fair Value	47.309			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	26.223		15.152	
Derivate mit Hedge-Beziehung	8.643		8.643	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.509		6.509	
Übrige Posten – kein Fair Value	11.071			
Finanzschulden (KF)	58.771		44.974	
Derivate mit Hedge-Beziehung	11.778		11.778	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33.196		33.196	
Übrige Posten – kein Fair Value	13.797			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	75.504			
Übrige Posten – kein Fair Value	75.504			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „financial assets through OCI“ und „financial assets through P&L“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommenen Auf- und Abwertungen – siehe hierzu auch unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Inputparameter des Modells. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Input- parameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Aus- wirkungen
WACC	+1%	2,52%–2,80%	-40.872
	-1%		104.851
EBIT-Linie	+10%		13.898
	-10%		-13.898

37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auswirkungen der aktuellen Corona-Krise auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des swb-Konzerns im Geschäftsjahr 2021 sind mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die Höhe lässt sich jedoch zurzeit nicht mit hinreichender Sicherheit voraussagen. Wie im Geschäftsjahr 2020 werden Gegenmaßnahmen ergriffen, um nach Möglichkeit die finanziellen Auswirkungen zu kompensieren. Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Infolge der Beendigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zum 31. Dezember 2020 zwischen der EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, und der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, hat die swb AG am 1. Januar 2021 Beherrschung über die EWE WASSER GmbH erlangt, sodass die EWE WASSER GmbH ab diesem Zeitpunkt als Tochterunternehmen vollkonsolidiert wird.

Mit dem Übertragungsvertrag vom 16. Dezember 2020 sind Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, zum 1. Januar 2021 auf die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, mit der Folge des Erlöschens der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, angewachsen.

38 Anteilsbesitzliste

Anteilbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres- ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierte Unternehmen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	99	99	008	250	-1.289 ³⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100			23.760	6.908 ³⁾
003 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100			-55.641	14.518
004 swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen	100			189.463	28.934
005 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100			9.592	16.828 ³⁾
006 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (005 ist Komplementärin ohne Einlage)	100	100	002	554	2.802
007 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99	99	002	56.469	4.850 ³⁾
008 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99			189.519	15.436 ³⁾
009 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100			6.298	480
010 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100			3.981	713
Entsorgung					
011 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100	100	004	140.693	18.096
Service/Dienstleistungen					
012 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100			1.509	-543 ³⁾
013 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Hafteinlage)	100	100	003	4.049	216

Anteilbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
014 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100	100	005	104	-1 ⁴⁾
015 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			1.563	63 ⁴⁾
016 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100			12	-1 ⁴⁾
017 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			28	0 ⁴⁾
018 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			28	0 ⁴⁾
019 swb Management GmbH, Bremen	100			20	-721 ³⁾
Service/Dienstleistungen					
020 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60			3.928	277 ⁴⁾
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
021 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (28 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	004	77.189	2.024
022 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50			2.984	-1.084
023 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50	50	003	1.388	245
Entsorgung					
024 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,9	74,9	025	51.774	11.572 ^{1),5)}
025 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51			61.339	5.092
026 KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	10	10	003	12.450	-1.275
	46	46	025	12.450	-1.275 ⁵⁾
	18,9	18,9	027	12.450	-1.275 ⁵⁾
027 EWE WASSER GmbH, Cuxhaven	74,9			14.216	417

Anteilbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Sonstige Beteiligungen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
028 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	021	28	1 ⁴⁾
029 Ingenieurbüro Garbade u. Kastner GmbH, Lilienthal	100	100	025	716	183 ⁴⁾
030 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	24,9			557	-44 ⁴⁾
031 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	100	100	030	307	33 ⁴⁾
032 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	005	237	10 ⁴⁾
033 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			98.261	9.392 ⁴⁾
034 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	005	36.346	6.273 ⁴⁾
035 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50			36	1 ⁴⁾
036 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,5			12.813	1.154 ⁴⁾
037 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	204	-3 ⁴⁾
038 HOMEVOICE GmbH, Bremen	13,5		005	75	-366 ²⁾

1) HGB-Ergebnis vor evtl. bestehender Gewinn- und Verlustübernahmeverträge

2) Vorläufiger Stand 2019

3) Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag.

4) Stand 2019

5) Gesellschaft wird nach der Equity-Methode einbezogen.

Bremen, den 26. Februar 2021



Dr. Köhne



Hermes

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtenergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt „Nachhaltigkeit/Mitarbeiter“, „Erklärung zur Unternehmensführung /Frauen in Führung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU

anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung

nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts

relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 8. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Barnstedt
Wirtschaftsprüfer

Schnaars
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH,
Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

Titel: Tim David Müller-Zitzke
Sebastian Vollmert (Porträt AR)
Sigrun Strangmann (Vorstandsporträts)
GettyImages (S. 20), iStock (S. 56),
AdobeStock (S. 127)